



X. 4<sup>o</sup> 82<sup>a</sup>

(cat. 3, 877.)







# EXAMEN.



**Er Anhaltischen ge-**  
**nanten vnd vom Doctor Andreas Carl stat**  
entlehnter Schlussprüche / von abtligung der Altarn vnd  
Bilder / In den reformirten Kirchen Augspurgischer Confession  
verwande / mit nicht geringer Vnrube vnd Widerwillen der  
Christlichen Gemeinen / auch vieler Trewhers  
siger vom Adel vnd Prædican-  
ten im Lande:

Ziem:

## VICTORIA

Das ist:

**Siegbuch des Christlichen Geistreichen vnd**  
**heiligen Catechismi D. Martini Lutheri, Darinnen grund**  
vnd vrsach gezeiget / das er kein Sacrilega noch Kirchenreuber ist / Vnd  
das die abtheilung der zehen Gebot Gottes / die er hat / So wol  
auch seine Lehre von den andern Heubestücken Christlicher  
Religion / vnd insonderheit vom Abendmal  
des H. Ern / recht vnd nicht  
vnrecht sey.

Beschrieben durch:

**ADAMVM CRATONEM NORTHVSANVM.**  
Pfarherrn vnd Superintendenten zu Calbe/etc.

**Gedruckt zu Magdeburg / Durch Paul Donat /**

Im Jahr / M. D. XCVII.

EXAMEN

*[Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Latin or German, with some red ink used for initials or headings.]*



*[Faint, mostly illegible text in a historical script, continuing from the top section.]*

*[Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly a signature or date.]*



# Dem Hoch vnd Ehr-

wirdigen Edlen Ernbesten Herrn Lud-  
wig von Rochaw Thumdechant / Herrn Christian  
Hopkorp Scholastico vnd Archidiacono Bani Caluensis / Herrn  
Friederich von Arnstedt Vicedomino / vnd Herrn Christoff  
von Arnim Canonico der hohen Erzbischofflichen  
Stiftkirchen zu Magdeburg / Meinen groß-  
günstigen Herrn mechtigen Patro-  
nis vnd Förderern.



**H**och Ehrwürdige / Edle / Ehrns-  
vehlyte großgünstige Herrn / vnd insou-  
ders mechtige Patroni vnd Förderer / Es  
ist Ewer Hochehrwürdigen nicht unbe-  
wust / das sich der vnruicht Carlstädische  
Geist / in den Anlingitischen Bildstürmende des  
benachbarten Fürstenthumbs Anhalt / etwa bey den  
seinen von den Sankeln / vnd sonst hin vnd wider mit  
falschen ruhm laut vernehmen ließ / Ehe ein viertel Jar  
verginge / solte es mit der newerung der Religion im  
Erzstift Magdeburg sein / wie an ihrem ort im Für-  
stenthumb Anhalt / welches Gott lob / gleichwol dem  
Geist gefehlet hat / vnd wird ihm wol fehlen in ewig-  
keit. Also wolte aber der Geist heilstedten alhier suchen /  
das wie der herliche Namen Lutheri vnd Fürst Geor-  
gen zu Anhalt mus sein Dreckführer sein / in gleichem  
auch durch den herrlichen Namen dieses löblichen Arna-

A ij

stifts

stifts Magdeburg / seinen stand vnd vnflath vielen  
Leuten beygebracht würde / wie er denn zimlich viel  
Zar vmb die Edle werde Magt gebulet hat / Aber durch  
die Gnade des Allmechtigen einen Korb vnd Tasche  
zu lohne bekommen / Denn welcher mas vnd mit was  
Christlichem hochrühmlichen Fürstlichen Ernst vnd  
Ehuer / der Durchleutigste Hochgeborne Fürst vnd  
Herr / Herr Joachim Friederich Postulierter Admini-  
strator des Primats vnd Erbstifts Magdeburg / Marg-  
grag zu Brandenburg / Unser allerseits gnedigster  
Fürst vnd Herr / sich gegen vnd wider solch vnchrist-  
lich beginnen der Nachbarn / schriftlich vnd mündlich  
erklaret / so wol auch die Redelsführer vnd anstifter /  
solches falschen ausgesprengten ruhms in der Person  
vnd durch andere zur rede gesetzt / in massen auch vñ E.  
Hochehrwürdige Christlichen vnd löblichen geschehen /  
vnd welcher gestalt die Leute sich darauß erzeiget / vnd  
einstheils mit hoher enteurung / ihre entschuldigung  
eingewand / das sie darumb keine wissenschaft / auch  
keine beliebung noch gefallen daranne trügen etc / das  
alles wird mit der zeit die Kirchen Historia quæ est Ma-  
ter veritatis an den Tag bringen vnd offenbar machen.

Dieweil wir aber an diesem Orte auff den Gren-  
zen vnd dem Feswr sehr nahe sitzen / das die Zerbesten  
ihre Commertia starck hierüber haben / vnd andern  
von Bernburg hie her / auch die vnsern ihre geschefte  
vnd gewerbe halben offte dorthin ziehen / vnd vor mei-  
ner ankunfft nicht wenig Leute irre gemacht vnd an  
sich



sich gezogen haben / auch vnuerholen von sich dismal  
lauten lieffen / vnd sich vnd andere nachmals stark  
darauß vertrösten / Es solle die newerung alhier zu  
Salbe bald eruolgen / inmassen vor sechs Jahren / als  
ich wider die abschaffung des Exorcismi bey der Tauf-  
fe / meine rettung zum Druck geben hatte / einer am  
hohern ort mir in die Faust schwur / derowegen mich  
vnd die Pfaffen zu jagen / die Schue solten vns entfal-  
len etc / Welches ich mich gleichwol domals nichts ha-  
be schrecken lassen / wie aus meinem domals ausgelas-  
senen Tractätlein zu ersehen. Als habe ich auch dis-  
mahl ein kurz Examen der Anhaltischen genannten  
Schlussprüche angestellet / vnd die Victoriam des  
Christlichen Catechismi D. Martini Lutheri daran ge-  
heftet / keines weges der meinung / als ob diese sachen  
nicht albereit / durch die Ehrwürdigen / Achtbaren vnd  
Hochgelarten Herrn Doctores vnd Professores der  
Theologischen Facultet zu Wittenberg / oder auch durch  
den Herrn Doctorem Simonem Godicum, Fürstli-  
chen Magdeburgischen Hoffprediger / vnd Doctorem  
Ioannem Olearium zu Hall / welche ich alle als meine  
liebe Preceptores venerire vnd ehre / nicht recht angese-  
hen / noch reichlich vnd gründlich wolgenug tractieret  
vnd verantwortet sein solte / sondern wie von meinen  
lieben benachbarten Pfarhern etlichen auch geschicht /  
vmb folgender vrsachen willen.

Erstlich zu öffentlicher hindertreibung ihres fal-  
schen rühms / vnd zum zeugnis / das ich wie zumor

auch noch szo nicht einig sey / mit dem schedlichen Stuel / vnd Gott lob vnd danck in dieser gemein mir Niemand bekant ist / der einiges gefallen an dem tollen vn-  
sin vnd vnchristlichem vornemen der Nachbarn haben solte / vnd bitte demnach noch alle Erbare Bendorleute vnd fromme Herzen / im Fürstenthumb Anhalt vnd sonst / sie wollen solches verkagten falschen ruhm der Anhaltischen Bücherreiber vnd irer Nährdrager / als einer öffentlichen Landtlügen keinen glauben zustellen.

Fürs ander / weil Menschliches Herze des guten bald müde wird / vnd die einmal durchlesene Bücher hinlegt / das ihnen auff diese weise durch eine kurze widerholung zugesprungen / vnd die so dadurch die Wahrheit erkandt / vnd sich von den verführern absondert / in angefangener erkentnis der Wahrheit gestercket / vnd an den verführungen des gegentheils täglich mehr vnd mehr abschew gewinnen / vnd vrsach wissen mögen / worumb sie sich von ihnen billig absondern vnd keine gemeinschaft mit ihrer newerung haben sollen.

Zum dritten / das ich auch meinem lieben Pfar-  
kindern anleitung geben möchte / den disputierlichen Köpfen / die aus der Nachbarschaft zu zeiten an iren Handtieren / vnd ihren Giff vnd nagen ihnen gerne antreiben vnd anschnieren wolten / obs wol nicht zu rahen stehet / sich viel mit ihnen in disputieren einzulassen / dennoch zu zeiten den Narren nach irer Narheit  
in der

in der antwort nach des weisen Mannes rath zu bege-  
genen / vnd ihnen ihren Vngrundt zu zeigen wüsten /  
damit mir die meinen von der lauterkeit der Warheit  
durch des gegentheils schlipferige zwenzüngilische ein-  
rede nicht verleitet werden.

Ich habe aber diese ringfügige arbeit intituliret  
Examen vnd Victoria / nicht das ich mich sonderlicher  
grossen kunst rühmen / oder auch vor Lutheri Catechis-  
mum zu streitē vermessen wolte / den der bedarff meiner  
kunst vnd streitens oder verfehrens nirgent zu / er ver-  
antwortet vñ versichert sich selbst gewaltiglich / sondern  
das ich auff's aller fürhest vnd einfeltigste dem H. Klä-  
gen gelerten vnd Teuffel / möchte die Engelische Decke  
abziehen / das man sein müssig gehe. Dann was kan  
doch ein Christlich Hertz sich gutes dahin versehen / do  
man die Gotteslesterliche reden dulden / vnd vnter den  
nahmen eines neuen Liechtes gedencet / in die Chri-  
stenheit einzuschieben / Das Christus vnser  
Herr solle entlauffen sein / als ein Schel-  
me / Das David vnd andere Propheten nicht eigent-  
lich vnd insonderheit von Christo sollen geweissaget ha-  
ben / auch nicht im achten vnd zwen vnd zwanzigsten  
Psalmen / sondern es sey nur eine bona opinio illius se-  
culi gewesen / die Weissagungen von Christo zuuerste-  
hen pia deflectione, wie Calvinus schreibet / daran nu-  
mehr niemand verbunden sey. Item do man auff ein-  
mal zum Brodtbrechen an einem Ort / drey stübichen  
A iij Wein

Wein vnter vierzig Personen außseufft in dē Kirchen/  
vnd vor 15. Pfennig Semmel / im Hospital die armen  
alten Leute lesset aus der tunccke oder mehrete / an irem  
newen selbsterdichteten Brodtbrechen aus essen / vnd da  
man als Abgötterey verdampft / ob jemand gegen das  
gedechtnis vnd nahmen Jesu Christi die Knie beugete  
oder einig zeichen der Reuerentz erzeigete / vñ vber das  
alles nun mehr auch die wort des Hochwirdigen A-  
bendtmal den Leuten zustümmelt vnd kaum halb vor-  
liest / wann sie ihr Brodtbrechen vnd Kirchen pancket  
halten / lassen auch aussen die herrlichen Testaments  
wort Christi / das ist mein Leib der für euch gegeben  
wird / Item / dieser Kelch ist das newe Testament in mei-  
nem Blute / das für euch vergossen wird zur verge-  
bung der Sünden / etc. Weil sich dann der Carlstadi-  
sche Geist / so hoch vberhebt vber Gottes wort / vñ  
des Herrn Christi Hochwirdig Testament / vnd sche-  
met / sich nicht die Propheten / Aposteln / Lutherum vnd  
den Gottseligen thewren Heldt Fürst Georgen zur  
Schulen zu führen / so kan man im nicht grosser leidt  
anthun / denn das man ihn nur höchlich vnd redlich  
wider verachte / in auch herüber ziehe vnd Examinire,  
vnd vnser Victoria erschallen lassen / Gott vnd der  
lieben warheit zu ewigen ehren / es antworte nun Jun-  
cker Teuffel darauff / oder maule seiner art nach dage-  
gen / daran ist nichts gelegen / Er ist ein vberwundener  
Geist / so hochmütig / stolz vnd frech er gleich ist / vñ  
kan wider diese Victoria des vñwandelbaren worts  
Gottes

Gottes zu seinen schutz in ewigkeit nichts beständiges  
auffbringen/ Ja wenn man diese Schwärmer/ auch in  
diesen eusserlichen dingen/ vnd bildern darüber/ so groß  
tumult vnd vnruhe anrichten/ nach iren eigenen vrtail  
richten wolte/ so würden sie nicht nur alle Figuren vnd  
figürliche reden/ bilder vnd gleichniß/ aus der heiligen  
Bibel ausmustern müssen/ sondern auch aus irer eige-  
nen Büchern vnd predigten/ sonderlich aber ire ober-  
göttete metaphoram, dadurch sie der ganzen Schrifft  
einen tropischen typischen Bildtenken den verstand  
(mit gunst auff irer neuen Carerstadischen art / zu re-  
den) andrehen/ wegwerffen vnd fallen lassen. Darumb  
führen sie diese sache mit bösem Gewissen/ Ja wider ih-  
res eigenen Gewissens zeugnis/ zum Schantdeckel ih-  
rer Christshenderen vnd verleugnung/ etc.

Das ich nun diese Tractatus E. Hochehrwürdigen  
dedicieret vnd zugeschrieben habe / ist vnter andern  
auch aus folgenden vrsachen geschehen.

Dann die weil E- Hochehrwürden / so wol die an-  
dern Herrn des Hochwürdigen Thumcapit. zu Mag-  
deburg sich öffentlich mit zur Auspurgischen Confessi-  
on begeben/ vnd derselben die Erzbischhoffliche hohe stift  
vnd der andern collegiat Kirchen/ desgleichen auch die  
im ganzen Lande aus Christlichem friedliebenden Her-  
zen/ zu Gottes ehren vnd vieler Seelen heil vnd selig-  
keit geoffenet haben / vnd dagegen sich in viel wegen  
herrlich vnd rühmlich erkleret/ das sie an dem Kirchen  
plundern/ Altar vnd Bilden stürmen der Anhaltischen

A v

Caluini-

Caluinianer lauter kein gefallen tragen / Inmassen sie  
dan wunderbarlich solten empfangen werden / wenn sie  
den Altar oder Crucifix in der hohen Stifftkirchen  
würden wegholen wollen / wie sie zu zeiten bey Nacht  
auff iren Dörfflein gethan / Demnach habe ich nicht  
nur die gute zuuersicht bey mir daraus geschöpffet /  
das es E. Hochehrwürden lieb zu lesen sein möchte /  
was zu rettung vnsrer waren Religion vnd Christli-  
chen Ceremonien, wider ire Blasphemias & Columni-  
as geschrieben würde / sondern habe es auch dauor ge-  
achtet / das wir Lutherischen Predicanten schuldig we-  
ren / die falsche aufflagen / deren im eingang erwehnet /  
im offenen Druck / so wol als in Predigten abzuwen /  
den / vnd den Eugenern ihre vnwarheit wider heim zu  
schicken.

Dem es auch gar zu grob gelogen ist / als solte man  
ein Gebot 8. Dtes aus dem Decalogo ausgemustert  
vnd weggevorffen haben / dauon man doch nichts fin-  
det in der Kirchen Historia Altes vnd Newen Testa-  
ments / auch vnter dem Papstumb nicht / dz es jemals  
attentieret worden / vund demnach dis löblichen Erz-  
stift / damit keines weges zubeschmitzen ist. Insonder-  
heit aber habe ich grosse vrsach meine danckbarkeit dem  
Herrn Thumdechanten demütigst zu erkleren / wegen  
sonderbarer großgünstiger beforderung vnd Christli-  
cher milden hülffe / so E. Hochehrwürden meinem lieben  
Sone Adamo zu seinem Studijs auff angewante vor-  
bitte erzeigt vnd widerfahren lassen / Inmassen ich also  
auch

auch den vordacht vnd argwahn habe vollent abwerf-  
fen wollen / den ehliche mißgönstige Leute eingetragen  
vnd erwecket hatten / als ob ich meinen beruff dem hoch  
würdigen Thumcapittel / vnd insonderheit / dem Herrn  
Archidicano Banni Caluentis zuwider zuverrichten  
vnd zufüren solte gesinnet sein / wie mir gleichwol nicht  
bewußt / das ich im gerinsten mir das jemals vorgenom-  
men / oder in meinen Sinn hette kommen lassen / Dar-  
umb ich E. Hochehrwürden / als in spectores studiorum  
& certaminum meorum, zuuoraus auch in dieser erleit  
demütigst ersuchen thue / höchstes vleisses dienstlich  
bittende E. Hochehrwürden diese meine anzeigung schül-  
diger ehrerbietunge großgünstiglichen im besten erken-  
nen / auch nicht in vnguten vernehmen wollen / das zu  
zeiten den widersachern etwas hart vnd rauch geant-  
wortet wird / denn ich habe es ziemlich im wercke be-  
funden / auch liegt die erfahrung jederman für Augen /  
das glimpff vnd gütigkeit an den gesellen verloren ist.

Schließlich wollet meine großgünstige Herrn  
vnd Patroni sein vnd bleiben / auch meiner armen ge-  
ringfügigen dienste nach erheischung meines beruffs  
in vorfallender gelegenheit sich nicht schemende noch  
ihnen mißfallen lassen wollen / Bin ich in meinem an-  
dechtigen Gebet vnd aller danckbarlichen ehrerbietung  
vmb E. Hochehrwürden / so wol auch das ganze Hoch-  
löbliche Thumcapittel zuverdienen schuldig vnd mit  
höchsten vleiß erbötig / Ewer Hochehrwürden hiemit  
in Gottes gnedigen Allmechtigen schutz / vnd darnach  
mich

nich sampt den meinen in E. Hochehrwürden groß-  
günstiges Patrocinium zu allerhandt Christlicher be-  
förderung beuehlende / Geben Salbe an der Sala am  
ersten tage des Aprillen / Im Jahre Christi 1597. an  
welchem tage zuuorn Noah den Erdbodem widerumb  
gesehen / der durch die Sündfluth war bedeckt gewe-  
sen / darumb er das dach von seinem Kasten abgenom-  
men / vnd mit seinem Gesinde vnd Thieren noch 56.  
tage im Kasten geblieben / biß der HErr in heissen her-  
aus gehen vnd die Thür selbst geoffnet hat / Gen. 8.  
An diesem tage hat auch Moises der Man Gottes das  
Tabernackel die Hütte des Stiffts / nach dem ehe er  
alles verfertigt / was zur zierde vnd brauch nach dem  
vorbilde das ihm der HErr auff dem heiligen Berge  
gezeiget hatte / gehörig auffgeschlagen vnd geweiht /  
welche die Herrligkeit des HErrn erfüllet / vnd seine  
gegenwertige einwohnung vmb des Altars Cherubin  
Priester ornats vnd anders Bildtwerck's willen / dem  
Tabernackel keines weges entzogen hat / Die itzigen  
Newlinge vnd Kirchenstörer / hiermit Schamroth zu  
machen vnd einzutreiben.

E. Hochehrwürden vnd  
Ehrohest.

Unwürdiger  
Cappelan.

Adamus Crato Pfarr-  
herr zu Salbe.



## EXAMEN

Der Anhaltischen getantert  
 vnd von Doctor Carlstadt entlehneten  
 Schlussprüche / von abtilgung der Altaren vnd Bilder /  
 In den reformirten Kirchen / mit nicht geringer Vnrube  
 vnd Widerwillen der Christlichen Gemeinen / auch  
 vieler Trewhergiger vom Adel vnd  
 Prædicanten im  
 Lande.

**E**s ist ein kleines wörtlein / das S. Paulus sagt / 1. Cor. 4. Dafür halte vns jederman / Nämlich / vor Christus Diener vnd Haushalter vber Gottes geheimnis. Nun suchet man nicht mehr an einem Haushalter / denn das er trew erfunden werde: Aber es sibet sehr weit vmb sich vnd zeigt vns nicht allein die grosse Herrlichkeit der 3. Aposteln / vnd aller Prediger des Euangelij Jesu Christi im Newen Testament / das sie / Nämlich sind Diener Christi. Dahin sich die 3. Aposteln allezeit beruffen / ihres trosts im gewissen sich selbst / vnd die Kirche des Newen Testaments des rechten Grundfestes ihres Glaubens zuuersichern. Wie S. Paulus alle seine Episteln also anfehet / Paulus ein Knecht Jesu Christi / vnd setzet zum Galatern hinzu / nicht von Menschen / sondern durch Jesum Christ / vnd Gott den Vater / der ihn aufferweckt hat von den Todten / vnd alle Brüder die bey mir sein etc. Welcher beyder stück hernachmals die Veter vnd Alten Gottseligen Lehrer / die Kirche Gottes vnd sich selbst fein aus diesem wörtlein erinnert haben / das S. Chrysostomus auch sagt / Nobis fufficit ad omnem dignitatem, Iesu Christi Seruos nominari. Das ist / Es ist vns Ehre gnuß / das wir Jesu Christi Knechte oder Diener sind vnd genennet werden vor eins.

Zum andern / den grundfest des Glaubens / der Kirche im Newen Testament belangende / schlenst S. Paulus selbst Gal:  
 21 So ich

So ich Menschen zu gefallen predige. So bin ich Christus diener nicht. Damit recht vnd wol vberlein stimmet/das die Juristen zwar offte im munde führen/ aber doch viel Prediger Göttlichs Worts sehr weit dauon abführen/ Non decet seruum mutare decreta sui Domini, Das ist / Es stehet keinem Diener zu/ den schluß vnd befehlich seines Herrn zuendern.

Wie dann hier beneden der Hoherleuchte Apostel/ in angesagten Worten / vns ferner mit sanfftmütigem Geist/ zeigt die alte Apostolische weise / vnd den gebrauch der ersten Kirchen Gottes im Newen Testament/ bey verrichtung der Gottesdienste / Denn damit alles ordentlich vnd zierlich damit zugehenge/ vnd gehandelt würde/ wie er hernach seinen Jünger Timotheum vnterrichtet/ So hat man nicht einem jeden zugelassen / die geheimnis Gottes / Das ist/ Wort vnd Sacramenta öffentlich vnd in der Gemeine zu tractiren vnd zu handeln. Sondern die lieben Aposteln/ vnd ihre nachfolger im Ampte des Worts/ sind als Auspender der Geheimnis Gottes gewesen / welche durch ihren Mund das Wort der versöhnung den Zuhörern in die Ohren vnd Herzen gelegt / vnd durch ihre Hand vnd Dienst die H. Tauff vnd Abendmal des H. E. R. R. N. administrirer, das gesegnete Brod vnd den gesegneten Kelch des H. E. R. R. N. / welches ist die gemeinschaft vnd ausheilung Communicatio & Participatio 1. Cor. 10. 11. Des Leibes vnd Blutes Jesu Christi einem jeglichen Christlichen Communicanten gereicht vnd gegeben haben.

Demnach hieraus klar vnd offenbar zuerkennen ist/ des bösen Geistes listiger anschlag / der durch vnrühige Leute dahin treibet/ den vnterscheid der Diener Jesu Christi vnd auspender der Geheimnis Gottes/ vnd der ander/ denen gedienet/ vnd die Geheimnis Gottes ausgespendet werden sollen / aufzuheben vnd einem jeden macht vnd gewalt geben / mit seinen henden selbst die Geheimnis Gottes zunemen / vnd zu tractiren öffentlich. Denn ob etwa mißbrauch eingeführt gewesen / were bey den Geistlichen wider den Leyenstand / welches nicht kan verneinet werden / So mus dennoch auff der ander seiten in acht genommen werden / das nicht newe vnd grössere zerrüttung vnd vnsordnung bey denen/ welche ihnen die Geheimnis Gottes sollen auspenden lassen / wieder die Diener Christi vnd Auspender der Geheimnis

Geheimnis Gottes eingeführt vnd gestercket werde / welches  
trawen nicht aus Gott ist / noch zur erbawung der Kirche Got-  
tes gereichen kan. Darumb wie es diesem Geist gelungen / als er  
zu Münster den Haußstand / vnd durch die schwarzen Bawren  
den Weltlichen Regierstand ausmustern wolte / Also wirds ihm  
jzo auch gelingen / do er durch die abtrünnige Christen / nicht  
des geistlichen standes mißbrauch / welcher vorlengst gefallen /  
sondern den geistlichen stand selbst vnd dessen rechten gebrauch /  
in auspendung der geheimnis Gottes sich vntersteht auffzubes-  
ben / mit verwirrung Land vnd Leute / vnd vnwiderbringlichem  
schaden vnzehlich vieler armen Seelen.

Über das alles sagt aber der Apostel / suchet man an einem  
Haußhalter nicht mehr denn das er trew erfunden werde / dazu  
gleichwol sehr viel gehöret.

*Ad fidelitatem  
in Ministerio  
docendi ptinet*

Denn wer ein trewer Diener Jesu Christi vnd Auspender der  
geheimnis Gottes sein wil / der mus erstlich haben ein gut Funda-  
ment vnd Erkenntnis der Göttlichen lehre vnd waren Reli-  
gion / ohne welchs er niemand recht / wird zu lehren noch zu be-  
richten wissen.

*1.  
Mediocris cog-  
nitio doctrinae  
caelestis.*

Zum andern / muß auch bey ihm sein / ein fein erbar vnd auff-  
richtig gemüt / der Göttlichen warheit ein frey richtig vnd off-  
fentlich zeugnis zu geben / das er wisse das Wort der Warheit  
das gewis ist / in Thesi & affirmatiua zubewahren / vnd in Antithesi  
vnd Negatiua den widersprechern das Maul zustoßffen / Tit. 1.  
Wie Matth. 11. von Johanne dem Teuffer gerühmet wird / Er  
habe bekand vnd nicht geleugnet / vnd habe bekand. Vnd der-  
gleichen auffrichtigkeit vnd ernst in der Offenbarung durch  
den Geist Gottes von allen Dienern Christi erfordert wird /  
Apoc. 2.

*2.  
Confessio inge-  
nua & Cathe-  
gorica.*

Nam qui vera docet, docet illa opponere falsis,  
Falsa docet, qui non falsa canere docet.

Das ist:

Wer warheit lehret / der lehret auch Irrthumb meiden / wer  
aber nicht lehret Irrthumb meiden / der lehret der Irrthumb  
folgen vnd glauben.

Zum dritten / mus diß alles gehen in der furcht des Herrn /  
welche ist der Weißheit anfang / Psal. 111. Denn in ein verkeretes

*3.  
Timor Dei.*

A ij

Herz /

Hertz / vnd das da gedencet in Gottes vnd Religions sachen hinderlistig/tückisch/verschlagen vnd felschlich zuhandlen / da wone der h. Geist nicht / welcher ist ein Geist der Wahrheit / vnd leitet die seinen auch in alle warheit.

4.  
Amor audito-  
rum.

Zum vierdten/mus er seine anbefohlene Gemeine vnd Zuhörer hertzlich lieben / das er mit seinem Gebet / als eine Eiserne Mawr vor dem riss wider den Zorn Gottes stehe/trewlich bete vnd in gedult mit guten Exempeln als ein Vorbilde der Heerde vorgehe. Das er nicht dem Ohrenbleser raum gebe / oder sich auffbringen lasse / Herrn vnd Vnterthanen wider einander zu uerbittern/den Land/Haus/Kirchen vnd Hertzenfried zu zerstören / oder auch in vorstehender Cribration vnd Sichtung das Hasenpanier auffwerffe/vnd als ein Niedling seine Scheffle in in der gefahr verlasse / das sie der Wolfferhasche vnd zerstreue Joan. 10. Sondern wo es die noth also erforderte/das er auch sein leben bey seinem Bekenntnis vnd vor seine Gemeine lassen möchte / wie die heiligen Propheten / Aposteln / vnd Merterer Jesu Christi gethan haben.

5.  
Prudentia ev-  
τω ορθωτο  
μ. evsermonem  
veritatis.

Zum fünfften / mus er auch das Wort der Wahrheit weißlich zu theilen wissen / 2. Tim. 4. Das er die hartneckigen vnd steinerne Herzen mit dem Hammer des Gesetzes Gottes zerschmettere vnd demütige : Vnd die gedemütigten vnd niedergeschlagenen erschrockenen blöden gewissen wider zu trösten vnd auffzurichten wisse/vnd vorstehe wo es zeit sey das Gesetze Gottes zuscherffen/ vnd wo es zeit sey die Euangelische Gnadenpredigt einzuwenden. Eze. 3. 33.

6.  
Sedulitas et  
diligentia in  
administrandis  
et exequendis  
partibus officij.

Zum sechsten/mus er in dem allen wacker vnd munter sein/ vnd die sachen seines Ministerij fein frisch vnd hurtig angreifen. Das er nicht als ein stummer Hund zu den Irthümen vnd Ergernissen so in seiner Gemeine oder in der Nachbarschaft zu zote gehen stille schweige vnd alles vberheupt lasse weggreissen: Oder auch nicht nur auff faule gute tage Gnadengeldt vnd grosse Herrlichkeit der Welt gedencke/vnd ein guter Cololbruder sey / der vmb ein hand vol Gersten oder etliche Rosenobel vnd Wispel Weizen den Leuten Küssen vnter die Armen mache / Pflaumenstreiche vnd rede wie es die Herrn gerne hören / vnd haben wollem. So mus er auch wissen vnd verstehen / was in  
sein

sein Ampt vnd Sprengel gehöre vnd desselben mit vleiß gewar-  
nemen / nicht ein Therlic vnd Sawrtopff auch nicht ein Parasit  
vnd Tellerlecker sein. Denn die sind selten oder nimmermehr  
getrew.

Zum siebenden / gehört hieher die herrliche schöne Tugend /  
patientia, gedult / Apocal. 2. Das man den Rücken hin halte /  
wenn die bösen Pflüger ihre lange Forchen pflügen / vnd sehe  
auffs ende / Psal. 73. Das sie der **HERR** auff's schlipffrige ge-  
setzt hat / vnd mit schrecken zu grunde gehen / vnd laß sich der  
Welt Vndanck / Hass / Neid / Verleumbdung / Ehre vnd Schan-  
de nicht müde machen gutes zuthun.

Endlich vnd zum achten / gehört hierzu auch Gegenliebe  
vnd Danckbarkeit der Zuhörer / denn es wird gleichwol offte  
auch ein frommes trewes Hertz müde vnd vnlustig dabey / wo  
es gehet nach dem alten Sprichwort / dem Arbeiter ein Brod /  
dem Lediggenger zwey Brod / vnd wenn das Pferd des Habern  
nicht mit geniessen mus / das ihn verdienet / so wirds stumpff  
auff den Beinen / vnd kan seinen Herrn keinen Segen erwerben.  
Es lehret sich auch zumal vbel / wenn Hercules die Tabulam er-  
wischt / vnd schlegt den Praeceptorem damit an Hals: Oder Ne-  
ro setzet den Senecam in ein Wannenbad / vnd leß ihm die Adern  
öffnen / & extrahit simul cum sanguine vitam / vnd raubt ihm  
heimlich also sein Leben. Wie selzam nun offte die gedult ist bey  
den Lehrern / also selzam ist auch offte die gegenliebe vnd danck-  
barkeit bey den Zuhörern. Darumb findet man so wenig trewe  
Diener Christi : Denn der Zuhörer heimlicher Wiederwille  
vnd Vndanck mus durch Heuchler vnd Dockmeuser gestraffet  
werden / Ein trewes Hertz aber achtet solches Menschlichen  
tages nicht. Wie am angezogenem ort 1. Cor. 4. Weiter zusehen  
ist.

Aus dem allen so bissher erzehlet ist / halte ich mich schuldig  
ger trew an meinem Ministerio, vermöge der pflicht / damit ich  
meinen gnedigsten Landesfürsten dem Herrn Administratorem dies-  
ses löblichen Erzstifts Magdeburg / etc. Dem Hochwürdigem  
Domcapittel vnd insonderheit dieser meiner anbefolnen Gemein-  
ne im Ampte vnd gemeiner Stadt Calbe / vnd zu forderst Gott  
dem Allmechtigen dem **HERRN** vnd stifter des **H. Predigampts**  
verwandt

verwand vnd zugethan bin / erinnern sollen / vnd in jtz einreis-  
sender Calvinischer lehre vnd Carelstadischer Bildstürmercy im  
benachbarten Fürstenthumb Anhalt meine Seele retten / vnd die  
jenigen so mir in meine Seelsorge befohlen sind / für solchem Gots-  
teslesterlichen vnd auffrührischen Giffte vnd Sawrteig durchs  
Wort des Herrn verwarnen vnd verwahren.

I I.

Dazu mich dann vors ander nicht geringlich bewegt / vnd  
fast nötiget / das ein geschrey ausgebrochen / damit sich die so  
aus dem Anhaltischen Fürstenthumb / wenn sie dieser örter kom-  
men / tragen / vnserer Zuhörer irre zumachen vnd zu dergleichen  
Apostasia vnd abfall zubereden / als werde nicht lang dahin ges-  
hören / das es im Erzstift Magdeburg vnd alhier gleicher ges-  
talt / mit Bildstürmen / Altar umbreissen / vnd Kirchen plün-  
dern zugehen würde / wie bey ihnen / dahin gleichwol vnser gne-  
digste vnd günstige Obrigkeit im Lande / Ampt vnd gemeiner  
Stadt / so wol auch die Vnterthanen im wenigsten nicht geneig-  
get / auch daran kein gefallen haben. Dieweil aber die Gottlosen  
vnrubige Leute dis löbliche Erzstift vnd die liebe hohe Obrige-  
keit / auch vnser Ministerium der gestalt gedenccken zu deformiren  
vnd ihnen Heilstetten suchen / vielleicht auch nicht wenig Leute  
mit diesem falschen zeugnis vnd nichtigem geschrey ihrer ge-  
wonheit nach / irre gemacht vnd an sich gezogen / oder noch  
künstlich an sich ziehen möchten / vnd also dis löbliche Erzstift  
ihr Dreckführer sein müste / demnach habe ich solche schmach  
vnd böse nachrede hiermit brechen vnd auffheben wollen / dienst-  
lich bittende was Erbare Leute sind / die wollen solchem ihren  
Lügenhafftigen vngegründeten bericht keinen glauben geben.

III.

Zum dritten / Protestire vnd bedinge ich hiemit auffszier-  
lichst vnd beständigste / das ich aus keiner Zancksucht oder Ehr-  
geiz / viel weniger einigerley Abgötterey oder Superstition das  
Wort zu reden / auch nicht einigen Fürsten des Reichs in seine  
Landregierung einzureden / oder ichtwas das meinem Beruff  
vnd Profelsion nicht zustünde vnd ziemete / mich hierinnen an-  
massen oder vnterfange / sol auch von keinem Menschen dahin  
angesehen noch in andern mißuerstand gezogen werden / Bege-  
re auch nicht mit jemand hierüber in weitleufftigkeit oder wech-  
selschrift mich einzulassen / Sondern bin einfeltig gesinnet / der  
hoffnung

hoffnung die in mir ist / der lieben Wahrheit zu stewart / vnd der hochbetrübtten Kirchen zu trost rechen schafft zugeben / in denen Schrancken / dahin Gott mich verordnet vnd beruffen hat.

Ob dann vber das dieser bericht vnd wolgemeinte Arbeit / den genordneten in der Nachbarschaft zu trost vnd erquickung in ihrer grossen drangsal gereichen könnte / als mir zu zweifeln nicht gebüren wil / wegen der Göttlichen verheissung Esa. 55. Mein wort / das ich in deinen mund lege / sol nicht leer wider zu mir kommen / etc. Vnd aber vom gegentheil / nach ihrem gebrauch / verlestert / zur Schulen geführt / vnd mit Ruten gestrichen / etc. Vnd ich darbeneben angefeindet vnd vernichtiget werden solte / So laß ich beydes Gott den HERRN trichten / vnd antworte den Lestern mehr nicht / denn wer da stincket der stincke immer hin / vnd wer da unrein ist / der sey immer hin unrein / Apoc. 22. Die andern aber welche etwa hieraus einen tröstlichen Bericht bekommen möchten / die wil ich freundlich vnd fleissig gebeten haben / wollen sich an solchen Wolffes heulen vnd Ottergebeiß der wütrigen nicht keren / sondern bedencken / Gott hat sie in einen verkehrten sinn gegeben / weil sie der lieben Wahrheit wissentlich vnd freywilliglich abgewend zu der Lügen / darüber müssen sie sich zu tode wüten / vnd ihres Endurtheils am tage der Rache Gottes gewarten / Sie aber sollen nichts desto weniger im Gnadenbunde Gottes erhalten vnd mit ewiger freude alles ihres leides ergetzet / vnd in mitter zeit auch ohne gebürlichen schutz der höchsten Obrigkeit nicht gelassen noch aus der Christen schaar vnd vorbitt ausgeschlossen werden.

Das ich aber nicht ehe herfür getretten / sondern bißdahero meinen Bericht an mich gehalten habe / Ist zum theil anderer vrsachen halben / Insonderheit aber auch gescheen / vmb der falschen Kleffer vnd Freuelrichter willen / welche sich entweder selbst also vberredt / oder von andern sich haben vberreden lassen / als were jemand der mir vorgearbeitet hette / was vor dieser zeit vnter meinem Namen wider die neuen Schwarmgeister die Amlingiten im Druck ausgegangen ist. Denn ich habe gehoffet vnd sehnlich gewartet / dieselben Meister des Schwerdes oder Juncker Flügel der da weiß das Pferd im hindern zu zeu-  
men/

V.

men/würde sich haben vor den riss gestellet/ vnd ( als sichs wol  
gebühret) zeitlich drein geredt oder geschrieben haben/ So hette  
man den Kühnenheld sehen/ vnd ihm für seine trewe dienste dan  
cken können / vnd vielleicht hetten nicht wenig Leute in der  
Nachbarschafft / also können vor dem abfall bewaret werden.  
Nun aber das nicht geschehen / vnd ohn das solch vnzeitig vr  
theil ein lauter falsch zeugnis ist/welchs man als eine öffentliche  
Land vnwarheit den Lügner billich wider heimschickt / vnd  
sich keiner findet / wenn ich in meinen predigten solche sachen  
tractiere/oder vor der Obrigkeit zu handeln haben mus/der mir  
vorarbeitet/ohn das ich in Rechtfertigungs sachen/ wider meis  
nen diffamanten zuzeiten einen verstendigen vnd erfahrenen Jus  
risten ersuchen mus/den Proces in acht zunehmen. Als habe ich  
gleichwol ( wie obgemeldet ) aus erheischender meiner Ampts  
pflicht mich dieser Arbeit endlich unterwunden. Gott der Vaa  
ter vnseres H. Ern Jesu Christi / gebe durch seiner Gnadengeist  
das es ohne erbawliche wolgedigliche Frucht nicht abgehe /  
Amen.

Nun ist in diese Gemeine ein gedruckt Buch kommen / wel  
ches Titel ist:

Erinnerungsschriefft etlicher vom Adel vnd Stedten etc.  
daran viel dinges mit angeheffet wird / Vnd zu letzt etliche  
Schlußsprüche hinzu gethan / darinnen die ganze sache abzu  
handlen vnd in gewissen Syllogismis begriffen sein sol. Angezo  
gene Schlußreden aber sollen als in gemein dahin gerichtet sein/  
das andere ihrem Exempel nach zu gleicher deformation der  
Kirchen schreiten solten. Derowegen steht es mir so frey als  
einen andern / dauon zu Judiciren vnd meinen Zuhörern die  
Mangel vnd den Betrug der drinnen steckt warnungs weise an  
zuzeigen. Bleibe derowegen bey ihrer ordnung vnd helt ihre ers  
te Schlußrede also:

I.

**D**er warhafftigen Christen Religion sol von der Jüden  
Aberglauben/ vnd der Heyden Abgötterey sich absondern  
vnd reinigen.

Die Mess mit ihrem Ornat/ Gesang vnd Klange Judentzet/  
die Bilder vnd Gözen Heydentzen. Darumb



Darumb gehören solche Stück nicht zur warhafftigen  
Christlichen Religion/2. Cor. 6. Ziehet nicht am frembden Joch  
mit den Ungleubigen. Denn wie stimmet Christus mit Belials  
Oder was hat der Tempel Gottes für ein gleichnis mit den  
Götzen?

### Antwort.

**D**iesen Schlusspruch ( wie ihn die Concipienten nennen )  
sollen meine liebe Zuhörer also ansehen / als wenn die Land-  
führer kommen / vnd hengen grosse Brieffe mit viel Sie-  
geln aus / ihre verpauelte Wahre vnd Triegererey den Leuten ein-  
zuschwazgen. Es hat aber gedachter Schlusspruch drey vorne-  
me mengel / wenn man ihn nach der Dialectica ansehen vnd exa-  
miniren wil.

Denn die erste Rede / führet kaum eine halbe Definition vnd  
beschreibung der warhafftigen Christen Religion. Vnd weil  
dieselbe angustior definitio enger eingezogen ist / denn dasjenige  
was beschrieben vnd erklaret werden sol / So kan nichts ge-  
wisses draus geschlossen werden. Darnach so gehet sie auch ex  
insufficiente enumeratione specierum, denn es mangelt noch zu  
mahl viel / das zur warhafftigen Christen Religion gehört / vnd  
in dieser ersten rede nicht / wie es billich war / erzehlet werden.  
So sind auch viel dinge vns Christen mit Jüden vnd Heyden  
gemein / die keinen andern vnterscheid haben ohn im Glauben  
gebrauch vnd meinung / vnd machen vns demnach nicht flugs  
zu Jüden / Heyden / Aug. lib. 20. Faustum Cap. 23.

Darauff barwen wir die Assumptionem vnd machen die Ap-  
plication also:

Unser Religion die wir vns beneben vnd nechst den Pro-  
phetischen / Apostolischen Schrifften vnd Hauptsymbolis der  
Kirchen zu der waren vhralten vnd vnuerenderten Augspurgis-  
schen Confession / Schmalkaldischen Articlen / Kleinen vnd groß-  
sen Catechismo Lutheri vnd dem Christlichen Concordienbuch  
bekennen / thut das mit ernst vnd grossen vleiß. Wie ein jegli-  
cher daselbst sehen vnd lesen kan.

Der Anhaltischen Tauffbüchlein vnd die Schlusreden sind  
voller

voller Arrianischer Gotteslesterung / voller Widertennfferischer  
verachtung des Worts Gottes / der 3. Sacramenten vnd aller  
Göttlicher stende verwirrung / beneben Türckischer verwüstung  
der Kirchen vnd Gottesheuser / wie am tage ist / vnd sie verlenz  
gest oberfährt sind worden.

Derowegen ist vnser Religion die warhafftige Religion /  
vnd darob billig mit ernst zuhalten. Der Anhalter newe einfüh-  
rung ist nicht die warhafftige Christliche Religion. Vnd dero-  
wegen mit ganzen ernst zumeiden / vnd zuzfliehen.

Das den Anhaltischen Kirchenstörern nichts vngütlichs  
hierinnen auffgedichtet werde / bezeuget neben dem Augenschein  
auch das sie vnuerholen die Jüdische verfälschung der vornem-  
sten Heuptsprüche von Christo in der Bibel billichen vnd an-  
nehmen / des Lutheri auslegung vnd seinen Catechismum verwerffen  
vnd öffentlich abschaffen / dagegen einen unreinen Heidelbergis-  
chen Catechismum in die Leute stecken / vnd in die Kirchen vn-  
terschleiffen. Vnd nun mehr auch die Kirchen plündern / Altar  
vnd alle Bilder heraus werffen / Psal. 74. Vnd wie sie sich hie  
bey erklären / die Orgel hernach schicken wollen / etc.

Darumb wenn sie die andere Rede an ihrem genandten  
Schlusspruch also formiren: Die Mess mit ihrem Ornat / Ges-  
sang vnd Klang Judenzet: Die Bilder vnd Götzen Heydentzen:  
So ersetze man den angezeigten mangel also: Altar vnd Kirchen  
verwüsten Türckentzen / die erkandte vnd bishero bekandte war-  
heit verlassen / vnd Calvinische Irrthümen vnd Catechismos  
annehmen vnd billichen Kezerenten / vnd das Land in sich selbst  
verwirren / Münstrentzen / etc. So findet sich bald das sie wie-  
der Ruckuck ihren eigen namen austraffen.

Ob nun die Anhaltischen Scribenten mit warheit rühmen  
können / das sie jzo die Mess mit ihrem Ornat / Klang vnd Ges-  
sange abschaffen / das sol Gott vnd die ganze werde Christen-  
heit erkennen vnd richten. Vnd müssen ja die Leute ihren Ges-  
meinen vnd beydes den Herrn vnd Vnterthanen im Fürsten /  
thumb Anhalt hefftig vnd bitter feind sein / die sie dermassen bes-  
schreyen / als solten sie sich jzo erst von der Päpstischen Mess  
Ornat / ihrem Klang / vnd Gesang absondern vnd reinigen / So  
ich doch

Ich doch gantzlich glaube / das nicht wol vber vier oder fünff  
Personen im gantzen Fürstenthumb solten zufinden sein / die je-  
mals ein Bapstische Mess im Lande gesehen oder gehört ( es  
were dann in der wanderschaft an frembden örten geschehen)  
oder jrgendt für sich oder die seinigen eine Mess hette lesen vnd  
halten lassen. Dennoch mus das ganze feine Ländichen von den  
vnrubigen Leuten diese schwere bezichtigung leiden. Vnd die  
Euangelische Prædicanten mit solchen Rescriptis / vnd vnter der  
scheinorsach aus ihren Pfardiensten vnd ordentlichen Beruff  
ausgestossen werden / Als Bözendienner / vnd die dem Bapstumb noch  
anhangig weren / wie die Verba formalia in ankündigung des vrs  
laubs lauten. So kan auch dis ja nicht wider vns im löblis-  
chen Erzstift Magdeburg vnd andere Kirchen in Sachsen/  
Meissen / Düringen / Marck / Preussen / Pommern / etc. erwiesen /  
weil es in distincto daher geht / vnd die Mess an etlichen örten  
vor siebentzig / an etlichen vor dreissig vnd mehr Jahren schon  
abgeschafft / vnd dauon gereinigt gewesen sind. Denn von der  
Mess weis man nicht. Von den Cymbeln vnd Glöcklein / damit  
der Acoluthus dem Messner vnter die Casel klingen must / So  
wol auch vom grossen vnd kleinen Canone der Mess (welchs der  
rechte Ornat der Mess gewesen) höret man nichts / so sihet man  
auch nichts von dem Creuz vnd Schirmschlegel / Procession  
vnd Monstranzen / etc. Opffer vnd Wincelmess / dauon der 24.  
Artickel der Augspurgischen Confession guten bericht gibt.  
Vnd die löbliche alte Stadt Magdeburg etwas mehr darüber  
erlitten vnd ausgestanden hat.

Derowegen mag dis wol ein guter feister Weidespruch sein /  
oder als eins Lanfarers vnd Marckatenders vergeblichs Luftts  
geschrey / die alle schäden sich zuheilen vermeissen die in rerū Natu-  
ra nit sein / wie jener den Staar vnterm lincken Arm stechen wol-  
te. Aber wenn sie warhafftige schäden vor die Faust bekommen /  
so können sie nichts præstiren / vnd werden mit all ihrer falsch-  
gerühnten Kunst zu spotte. Drum sol sich an ihr geschrey nies-  
mand kehren / vnd criffte vns ihre Conclusion lauter nichts.

Den Spruch den sie anziehen aus der 2. zum Corinth. am 6.  
Cap. Ziehet nicht an frembden Joch mit den vnglaubigen / etc.  
ist vns als des h. Geistes zeugnis lieb vnd werd. Aber an ihrem

falschen Anklagsbriefe / hengt er gleich als ein gestolen Siegel  
einer erbarm Stadt / an eines Landstreichers falscher Fundt  
schafft / welchs in nachfolgenden wird reichlicher vnd besser er-  
kleret werden.

## II.

**W**er sich seines Obersten / zu dem er geschworen Feldzeit-  
chens vnd Fahnen schemet / der handelt wider Eydess-  
pflicht / vnd wider Gewissen.

**Chorrock vñ** Die sich des Euangelij rühmen vnd gleichwol vber des Am-  
**Messgewand** tichris Götzenwerck / (Götzendienst solten sie sagen) Chorrock  
vnd Messgewand etc. noch Eysern / die schemen sich des H. **W**er-  
ren Christi Feldzeichens vnd Paniers oder Fahnen / Jes. II. v.  
10. Denn Christus hat dergleichen wider gebraucht noch zu  
brauchen befohlen.

**Des Zeug-** Darumb handeln solche Leute wider ihre Eydesspflicht in  
**nis des H. Er-** der H. Tauffe geschworen / vnd ubertreten den Bunde des guten  
**ren.** gewissens mit Götze / 1. Pet. 3. v. 21. Dagegen der Apostel seinen  
Jünger Thimotheum vermanet / des zeugnis vnsers **H. ERRE**  
sich mit nichten zuschemen / 2. Tim. 1. Vnd bestiget mit seinem  
eigen Exempel / Rom. 1. Ich scheme mich nicht des Euangelij  
von Christo.

**Des Euang-**  
**gelij Jesu**  
**Christi.**

## Antwort.

**W**enn die sachen nicht so wichtig weren / vnd so viel nicht  
vdran hienge / so were dieser Brillen vnd Possentreisser wol  
zu lachen / welche das Zeugnis vnd die Krafft des Euang-  
gelij Jesu Christi aus dem Lappen vnd Lunttenwerck / Chorrock  
vnd Messgewand richten vnd vrtheilen: Oder des Papstumbs  
macht auch nur in solchem eusserlichen Laruenwerck suchen  
vnd nicht viel mehr in Götzendienste vnd mannigfaltiger Idolo-  
mania. Denn wer vber Götzendienst vnd Abgötterey helt vnd  
eiffert der schemet sich des Zeugnis vnd Euangelij **IESU**  
**CHRISTI** / Er eiffere gleich vber den Chorrock vnd Mess-  
gewand oder nicht. Gleichwol können diese Leute von Eydess-  
pflicht vnd Gewissen reden / So doch ihr eins theils nicht nur  
ihre Gelübde vnd Zusage in der Tauffe / sondern auch Eidliche  
verpflicht

verpflichtung/bey ihrer Ordination vnd Inuestitur oder auch  
bey ihrer erledigung aus ihren Custodien oder in annemung ih-  
rer herrlichen Dienste der Landschafft geleistet im geringsten  
nicht bedencen/ Sondern dem allen vorsezlich vnd mit grosser  
thürst zuwieder handeln. Der Chorrock vnd Messgewandt ist  
auch das Hauptstücke nicht/davon man handelt. Wens nichts  
mehr als so viel belangete / so were derer dinge leicht zuverges-  
sen / In massen allhier bey vns die Communion zu zeiten im  
Messgewandt (wie man es noch von Altershero nennet) zu zeiten  
ohne dasselbe verrichtet vnd gehalten wird. Darumb treiben  
diese Scribenten nur ihre Jaucherey mit dem wort / Gözen-  
werck / den vnberichteten das Maul mit der fallacia à dicto le-  
cundum quid ad dictum simpliciter auff zusperrren / vnd können  
doch des genanten Gözenwercks nicht Zhe loss werden / Sie  
werffen dann ihre Jahrbesoldung / Vnd was alte Fundationes  
sind weg vnd schaffen die getaufften Glocken vnd Kirchen abe/  
vnd stellen die geistliche Stifte/vnd Clostergüter von sich / oder  
eifern ja zum wenigsten nicht drüber / wenn man sie ihnen ent-  
ziehen wird / denn Christus hat derselben auch keines gehabt/  
noch zuhaben befohlen. Lutherus sagt recht hievon / Tomo  
Wittemb. 7. f. 272. b. Nicht verdammen wir / daß man das  
Sacrament mit Kaseln vnd andern Ceremonien handelt / Sondern  
das man meinet (wo das Bapstumb im schwang gehet) es  
sey von nöten/vnd müste also sein/vnd machen gewissen drüber.  
So doch alle dinge die Christus nicht eingesetzt hat frey / will-  
kürlich vnd vnnotig sind / derhalben sie auch vnshedlich sind.  
Hac Lutherus / Ist derowegen vnbillich Christenleuten derohal-  
ben gewissen machen / vnd sie gefehren. Luth. To. Lat. 4. len. f.  
145.

Der Knecht/der seines Herrn willen weiß / vnd thut ihn  
nicht/wird viel streiche leiden müssen/Luc. 19.

III.

Die da ob des Antichristischen Baalsgedachten Geldzei-  
chen halten/wissen das es in den zehen Geboten Gottes verbot-  
ten ist/Exod. 20. Deut. 5.

Darumb werden sie vor Gott ein schwer Gericht anses-  
hen müssen.

Bis

Gott

#### IV.

**G**ott bezeuget selbst/ man diene ihm vergeblich mit Mens-  
chensatzungen Jos. 29. Matth 15. Marc. 7.

Nun ist ja/ was in Gottes Wort nicht allein keinen  
grund hat / Sondern auch so ernstlich darinnen verworffen  
wird/ nicht denn lauter Selberdachte Menschenatzung.

Wie solte denn Gott ein gefallen/ vnd nicht viel mehr einen  
grawen darob haben?

Antwort:

**D**iese zweene Schlussprüche sind mehr nicht als eine vor-  
bereitung zu andern sachen/ vnd gehen Generalitet durch/  
das auch dem Kinde kein name gegeben wird. Denn das  
sie weisen in das 2. Buch Mosi vnd 20. Capittel/ vnd ins 5. Cap.  
des 5. Buchs / das ist abermal als ein gestolen Siegel an einem  
falschen Brieffe. Denn an gemelten orten ist kein wörtlein zufin-  
den/ vom Chorrock oder Messgewand obgedacht. Darumb es  
ja so gar nicht wider Gott sein kan / sich derselben gebrauchen/  
weil es so ausdrücklich im Wort Gottes an angesogenen orten  
nicht ist verbotten.

Es sollen aber meine liebe Pfarckinder vnd Zuhörer / hiebey  
sich kürzlich erinnern / das weit vnd wol zu unterscheiden sind/  
Præcepta Dei moralia vnd Ceremonialia. Das ist/ die Gebot dar-  
innen Gottes unwandelbarer wille vns vorgetragen wird/ vnd  
andere die von Ceremonien vnd Kirchenbreuchen handeln. Den  
in lege Dei morali / tregt es freylich zeitlichen vnd ewigen Zorn  
Gottes auffm Rücken/ wenn einer wissentlich die gebot Gottes  
vbertretten / vnd vorsezlich mishandeln vnd also wider gewiss-  
sen auff gnade sündigen wolte. Solcher Leute verdammis ist  
gantz recht/ sagt S. Paulus Rom. 3. Aber in den Kirchengebre-  
chen endert sichs offte/ wie das irrdische Volck seine sonderliche  
Kleidung/ Opffer vnd andere Breuche bey den Gottesdiensten  
gehabt / daran andere Völcker vnd wir nicht verbunden sind.  
Wir behalten aber etliche Kirchenbreuche die nicht ausdrück-  
lich wider Gott sind / als Altar / Priestergeschmuck aus liebe  
vmb der schwachen willen / das wir denen nicht ergerlich sein/  
vnd

vnd auff das alles ordentlich vnd zierlich darinnen zugehe / wie  
S. Paulus lehret / vnd das Geseze der Natur damit einstimmet.  
Wir lassen vns darüber nicht gewissen machen / das wir etwas  
vmb des Babsts gebot auffnehmen / das dem Wort Gottes solte  
zuwieder sein : Oder vmb der Calvinisten schwarm willen etz  
was anwerffen solten / welchs wir in Christlicher freyheit sicher  
vnd ohn besichtigung des gewissens gebrauchen können / vnd ist  
niemand der sein vertrauen auff solche eusserliche dinge stellet /  
seiner Seelen seligkeit oder vergebung der Sünden darinnen zu  
suchen / oder einen sonderlichen Cultum vnd Gottesdienst dar-  
aus zu machen. Darumb der löblichen Landschafft bitte nicht  
zuwerffen gewest / vnd hiemit noch nicht widerlegt sind / ha-  
ben sich derowegen wiederstreiche noch verstossung Gottes zu  
besorgen.

### V.

**G**ott hat für seine Außerwelten / ja für alle Menschen nichts  
zwo / sondern nur eine Bibel verordnet. Die (also genante)  
Layen gehören so wol vnter die Außerwelten Menschen  
als die Gelerten.

Darumb haben wir alle nicht mehr denn einerley Bibel  
laut des Spruchs / prediget allen Creaturen. Marci 16. Item sie  
haben Mosen vnd die Propheten / laß sie dieselbigen hören.  
Luc 16.

### VI.

**W**er des Babsts Tyranny stercken hilfft / das die Bibel  
allein für das geweihte Volck (die Clerici genant) gehöre  
derselbige / ungeacht ob er wissentlich oder unwissentlich  
thue / macht sich gleicher Sünden theilhaftig.

Die für die Bilder streiten / vnterm schein / das sie der Layen  
Bibel sein / stercke dieselbe Bapstische Tyranny. Denn der  
Bapst helt alle die nicht geweiht sind / für Layen / sie heissen  
gleich Fürsten / Edellent / Bürger / Bawr / Gelert oder Ungelert /  
etc.

Darumb machen sie sich gleicher Sünden / vnd strafften  
theilhaftig. Qui enim iunguntur in culpa, non separantur in poena.  
Gleiche schuld / bringe gleiche straffe.

Antwort.

## Antwort:

**D**iese zweien Paralogismi gehören auch zusammen vnd alhier geben die Schribenten dem Kind einen Namen das es ihnen vmb die Bilder in der Kirchen zuthun sey. Was sie aber im ersten Schlusspruche mit Pericleischer sanfftmuth gesetzt/ Jedoch die fallacia à dicto secundum quid ad dictum simpliciter mit vntergesteckt/ eben das scherffen sie im andern mit der vnerhörten vnd vntreglicher Calumnia/ als ob in dieser Lande Kirchen irgend ein Lehrer zu finden sein möchte/ welcher Fürsten vnd Herrn/ Graffen/ Edellenten/ Bürgern vnd Bauern/ Gelerten oder Ungelerten die nicht Clerici vnd des Papst Chresam vnd Ornat oder Characterem nicht empfangen oder nach Bepstlicher weise nicht geweiht were/ verbieten solte die Bibel zu lesen/ oder darauff dringen/ das die Bibel allein für das geweihte Volck (die Clerici genant) gehörete. Ob sie die Anhaltischen Bücher-schreiber vor dieser zeit in solchen groben vntersand gesteckt/ vnd so Tyrannisch vber ihre Zuhörer geherschet hetten/ So ist's zeit/ das sie es erkennen vnd Gott abbitten. Sie solten aber gleichwol vnschuldige Lehrer vnd Christliche Commanen mit solcher giftigen Calumnien vnd Lügenhafftiger anlage verschonen/ wo ein Jünglein eines erbaren gemüts vnd Christlicher liebe in ihnen were. Denn da ist vnser Lobebrieff nicht mit Dinten/ sondern durch Gottes Geist in den Herzen aller vnser Zuhörer geschrieben/ der vns vor Gottes Angesicht vnd vor der werden Christenheit/ Ja vor der ganzen weiten Welt ein anders vnd bessers zeuget/ das Gott lob vnser L. Landesfürstliche Obrigkeit die h. Bibel zu vierzehnen mal durchgelesen/ vnd besser drinnen bewandert ist/ In massen auch viel Gottselige Herzen von Adel/ Bürger vnd gemeinen Leuten/ als es den betrieglichen Amlingiten lieb ist Darumb sol Gott Richter sein zwischen vns vnd ihnen.

Dieweil aber alhier vrsach gegeben wird von Bildern zu reden/ so protestire vnd bedinge ich anderweit zierlichst/ das ich keinen vnnützen schedlichen/ oder schandgemelte/ oder auch keinem Abgöttischen Bilde vnd erdichteten falschgenanten Heiligen/ Das Wort zureden mir vorgenommen/ viel weniger darüber zu



ber zu eifern bedacht bin. Denn beyer sollen sich Christenleute  
billich enthalten vnd abethun. In massen ich auch nicht billi-  
chen kan / ob jemand ein Bildt anbeten / oder sein Gebet vor ei-  
nem Bilde zu Gott richten / oder dasselbe mit Opffer vnd derg-  
gleichen verehren wolte / als Gott lob in diesen Landen nicht ges-  
chicht / vor eins.

Fürs ander kan gleichwol nicht geleugnet werden / das bey-  
des die Historischen Bilder / vnd die Apologischen Bilder in der  
Schrift / so wol als bey den Heydnischen Poeten ihren nutz vnd  
mannigfaltigen gebrauch haben können. Denn wer erinnert sich  
nicht grosser vnd nötiger Lehrpuncten / wenn er ansihet / wie die  
Schlange vom Baum mit vnsern ersten Eltern Adam vnd Hes-  
ua geredt hat / Gen. 3. wie die Engel Gottes auff der langen Lei-  
ter die von der Erden bis in Himmel reichet / die Engel Gottes  
auff vnd absteigen / vnd der h. K. R. von der Leiter herab mit  
dem Patriarchen Jacob redet / Gen. 32. Oder wie Jotham von  
der Benne versammlung vnd Reichstage redet / (einen König  
vber sich zu wehlen) Judic. 9. Wie die Engel Gottes den Hirten  
vor Bethlehem / vnd ein Stern den Weisen in Morgenlanden  
erschienen / ihnen die Geburt Jesu Christi kund zuthun vnd of-  
fenbaren / Luc. 2. Matth. 2. Wie sich der Himmel vber der  
Tauff Christi auffgethan / der Vater vom Sohn im hellen Lichte  
oder Glantz vnd stimme / der h. Geist in Taubengestalt vber im  
geschwebet habe / Matth. 3. Luc. 3. Das ich geliebter Kürze hal-  
ber / anderer Historien / der Creuzigung / der Aufferstehung / Him-  
melfart Christi vnd künfftigen Gerichts / etc. geschweige. So  
auch derjenige nicht ehrenwert zu achten / sondern für einen ver-  
zweiffelten Landschelmen zu halten ist / welcher seines Landes  
fürsten Bildnis verhönere / oder ihm die Augen ausstechen / vnd  
es in Dreck tretten würde / Also ist der nicht werd das er ein Chris-  
ten heisse oder genennet werde / der das Bildnis seines Erlösers  
Jesu Christi / wie man es nach der warhafftigen Contrafactur  
K. gesippi wol haben kan / verhönere / als einen Baderknecht ver-  
lestert vnd dem gecreuzigten selbst dadurch hohnspricht / wie  
Dominica 2. Aduentus, Anno 1596. zu Cöthen geschehen / als der  
Prediger auff's hölzerne Creuz gescholten / vnd endlich in die  
wort heraus gefallen ist / Sihe man hat lange gesagt du seist All-  
mechtig

C

mechtig

mechtig allenthalben etc. Bistu denn hie oder bistu dort. Da  
hengstu. Vnd der Pfarr zu Grosspaschleben sagte / was man  
viel von Christi gegenwart in seinen Abendmal sagen solte. Wes  
re er doch entlauffen als ein Schelm. Dafür möchte sich wol  
Sonne vnd Mond verfinstern. Einen solchen Landschelmen  
vnd Lesterey hetten vnser L. Vorfahren nicht leben lassen. Iso  
sollens die Allerheiligsten sein im Lande vnd die Erleuchteter  
Leute.

Also gibts viel feiner nothwendiger nützlicher Erinnerung  
wenn man siehet ein Bilde wie Abraham seinen Sohn Isaac  
opffern wolte / Gen. 22. Wie die h. Blutzenger ihre Lehre vnd  
Bekentnis mit ihren tode bestetigt haben / etc. Danon herrlich  
vnd reichlich Lutherus berichtet / wider die Bildstürmer. Sol  
che Bilder / vnd die vns zu schuldiger Danckbarkeit gegen wol  
verdiente Leute reitzen / können sich Christen Leute ohn verles  
zung ihres gewissens wol gebrauchen.

Fürs dritte / kan ich nicht vmbgang haben an diesem ort zu  
melden / woher den Anhaltischen dis Licht vnd vnzeitige scheda  
liche Landverderbliche Weißheit zugewachsen sey. Als vnser  
lieber Doctor vnd Vater der selige Lutherus auff dem Wormser  
Reichstage für Keyserlicher Maieskat vnd dem h. Römischen  
Reich nicht ohn grosse gefahr Leibes vnd Lebens / welches alles  
er aber nichts achtet / ein herrlich Bekentnis gethan / vnd zu kei  
nem widerruff seiner Bücher vnd Schrifften zu bewegen / hat  
er sich auff Rath / vnd durch bitte höher vnd vornemer Perso  
nen / vnd verstendiger guter Freunde in seinen Pathmum gethan /  
ein wenig auszuruhen / do er dann schöne vnd nützliche Arbeit  
an seiner Kirchenpostil etc. verrichtet. In mitler weile beginnet  
die Ehrsucht vnd der Neid seinen Capellan D. Carlstat wie des  
Athanasij Collegam Arrium zu Alexandria zustechen / das er an  
heber die Bilder aus der Kirchen zu Wittenberg mit grosser  
vnrube vnd vngestimmigkeit abzuschaffen / darüber Lutherus  
vor der zeit sich hat wieder aus seinem Pathmo nach Witten  
berg begeben müssen / vnd die vnrube wider stillen. Als aber D.  
Carlstat mehr sachen regte / auch sein Bildstürmen zu verant  
worten / gedruckte Büchlein außliß von abthnung der Bilder /  
Anno 1521. Vnd zugleich Zwingel in der Schweiz seinen Sac  
rament

eramenten-schwarm anfang vnd bald drauff Nicolaus Storck  
vnd Minger der Bawren auffruhr erwecketen/hat sich da Carl-  
stat/als bald zu ihnen gesellet/vnd die Auffruhr nicht wenig ster-  
cken helffen, vnd der straffe / als er sich zu Rotenburg an der  
Tauber verstecket/kämmerlich entrunnen ist. Wie er auch in sei-  
ner predige hernachmals erschreckt durch Gesicht eines schwar-  
zen Mannes vnd darüber plözlich abgefahren/ist gnug bekand  
vnd Landruchtig worden dieselben Büchlein vnd lengst widers-  
legte vngründe des Carlstads von abthnung der Bilder / haben  
die Anhalter irgendt in einer alten Liberey gefunden / rühmens-  
den ihren als ein herrlich new Licht vnd vntersehen sich darob  
alle Bilder ohn vnterscheit vnd ander Kirchenszimmer zu zerstö-  
ren vnd abzuschaffen/behalten des Carlstats einrede vnd gegens-  
wurffe/vnd schmücken sich mit seinen Federn. Wenn man ihnen  
dieselben wird ausreuffen so wirds ihnen gehen wie der Elster/  
als die Vogel ein jeder seine Feder von ihm namen/weil sie im-  
mer zu oberst sitzen/vnd das grosse wort allein im Schnabel füh-  
ren wolte.

In demselben Büchlein setzet Carlstat diese wort.

Gregorius der Bapst hat seiner Bapstlicher art nicht ver-  
gessen/vnd den Bildern die Ehre geben / die Got. seinem Wort  
geben hat vnd spricht/das Bildnis der Leyenbücher sein Hacto-  
nus Carlstadij verba deren inhalt er in seinen Buch offte widers-  
holet.

So viel nun Carlstadt der Sacramentirer vnd Bildstür-  
mer dieser zeit Großvater von diesen sachen gewist/so viel wissen  
die Anhaltischen deformatores der Kirchen auch/gleich wie ein  
Sackpfeiffe nicht mehr noch langer Klingen vnd lauten kan /  
denn der Wind hefft/welcher in sie geblasen war/ wie in vorge-  
hender erklerung zusehen. Das ist fre viel vnd falschgerümbte Or-  
thodoxa Antiquitas. Man findet aber diese Reden bey den alten  
h. Vätern vnd Lehrern der Kirchen Gottes/Basilio/athanasio/  
Eusebio/Damasceno/Augustino/vnd andern/ die etlich 100. Jar  
vor Gregorio dem Bapst gelebt haben/ daher nicht allein in Sy-  
nodo œcumenica zu Nicea gehalten die Iconoclastæ, das ist/Bildzu-  
brecher als Ketzer verdampfe/vñ berichte gescheen welcher massen  
die Christen bilder habē mügen/denemlich die Bilder zur tugend  
vnd

vnd nachfolgung der lieben Heiligen erwecken / etc. Oder wie  
 Petrus Comestor sagt / ad excitandam prigriciam memoriae, Son-  
 dern es ist auch fast zum gemeinen Sprichwort worden / Scrip-  
 tura est pictura loquens: Pictura est verò est scriptura tacens, das ist/  
 die Schrifft ist ein redent gemelde: Ein gemelde aber ist ein  
 schweigende Schrifft. Nichts desto weniger ist nur eine Bibel  
 vnd eine heilige Schrifft / dahin die Leyen so wol als die geistli-  
 chen verbunden sind vnd angeweiset werden in teglichen predig-  
 ten. Darinnen schreibt gleichwol der **HERR** Christus vns  
 offte vnd vielmals eine feine kurze Leyen Bibel vor oder Leyens  
 postil / wenn er vns weiset zu den Vogeln des Himmels / zu den  
 Lilien auff dem Felde / von der Hochzeit des Königes Sohn etc.  
 Vnd werden dennoch diese deformatores so from sein / vnd den  
**HERRN** Christum darumb nicht tadeln / als hette er darumb  
 Mosen vnd die Propheten verworffen. Salomon sagt am 6.  
 Cap. seiner Sprichwörter. Gehe hin zur Ameissen / sihe ihre weis-  
 se an / vnd lerne / ob sie wol keinen Fürsten noch Hauptman noch  
 Herrn hat / Bereitet sie doch ihr Brod im Sommer vnd samlet  
 ihre Speise in der Erndte / etc. Aber damit verbeut Salomon  
 nicht das die Fanlen derowegen Mosen vnd die Propheten nicht  
 hören solten. Wenn nun ein Christlicher Mahler oder Schnitzer  
 ein solch Werck mahlete oder schnizete die anschawte vnd son-  
 derlich die jerrigen die nicht lesen noch schreiben können / solche  
 Tugenden vnd gebürlichen vleiß vnd vorsichtigkeit in ihrem be-  
 ruff zu erinnern / der hette damit das ordentliche Predigamt  
 nicht auffgehalten vnd so gar grosse Todtsünde nicht began-  
 gen.

## VII.

**W**as wider die Wahrheit ist / daraus kan man die Wahrheit  
 nicht lernen.

Das Bilde des Himlischen Vaters vnter eines alten  
 Mannes gestalt / mit einem grawen Haupt vnd Bart ist wider  
 die warheit / Rom. 1. Jes. 40. So kan man Christum am Creutze /  
 vnd seine Aposteln / weil niemand jzo in der Welt lebt / der sie ges-  
 sehē / auch nicht recht mahlen. Wird also beydes wider die erste /  
 vnd andere Taffel der zehen Gebot Gottes die vnwarheit bestes-  
 tigt / vnd

tigt / vnd falsche zeugnis zugleich wider den Schöpffer vnd sein  
geschöpff gegeben.

Darumb kan man aus solchem Gemelden oder Bildern/die  
warheit nicht lernen/Psal. 115. 135.

### Antwort:

**D**ie alte Schulregel sagt : Vnius rei possunt multi fines esse/  
das ist/ein ding kan zu vielerley nütze sein. So nun die Bil-  
der nicht dienen die warheit draus zu lernen / so haben sie  
sonst ihren nütze vnd versach in der Kirchen. Denn alle Bilder  
sind nicht Gözen/vnd Paulus sagt / Ein Göze oder Abgott ist  
nichts/ ohn das ein Menschlich Hertz ihm ein falsch vertrauen  
zu etwas setzet / vnd das ist einen Gözen machen oder Abgöttes-  
rey treiben.

Anlangende das Bild des Himlischen Vaters in eines alten  
Mannes gestalt / dauon schreibt S. Athanasius in lib. Responsio-  
num ad obiecta Arrianorum an Luciferum Episcopum also: Das die  
Mahler solchs genommen haben/aus dem Propheten Daniele/  
welchen Gott der Vater dergestalt erschienen/Cap. 7. Dauon Da-  
niel selbst bekent er habe gesehen das Stüle gesezet worden/vnd  
der Alte setze sich / das Kleid war Schneeweiß / vnd das Haar  
auff seinem Heupte wie reine Wolle/etc. Vnd bald hernach/sihe/  
es kam einer in des Himmels Wolcken / wie eines Menschen  
Sohn / biß zu dem Alten / vnd ward für denselbigen gebracht.  
Der gab ihm Gewalt/ Ehre vnd Reich / das ihm alle Völcker/  
Leute vnd Jungen dienen solten. Sein Gewalt ist ewig/die nicht  
vergehet/vnd sein Königreich hat kein ende. Dis Bilde führet  
vnd erkleret der H. Geist sonsten hin vnd wider in der Schrift/  
sonderlich aber im 103. Psalm/wie sich ein Vater erbarmet vber  
seine Kinder / also erbarmet sich der H. R. R. vber die/so ihn  
fürchten/etc. Das stimmet mit der lehre des H. Euangelij vnd  
mit den predigen Christi vberlein/Joan. 3. Der Vater hat den  
Sohn lieb. Item/Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen  
eingebornen Sohn gab. Item/Joan. 17. Das ist das ewige les-  
ben / das sie dich Vater allein waren Gott / vnd den du gesand-  
hast Jesum Christum erkennen. Beneben welchen zeugnissen  
der Schrift vns Danielis gesichte gleichwol nicht fast auff die  
C iij grawen

grawen Haar vnd Bart / als auff das alte trewe Vater Hertz  
Gottes vns weist / welches kein Mahler mahlen vnd kein  
Schnitzer schnitzen kan. Es kan aber der h. Geist den Herten  
offenbaren / durchs gepredigte Wort vnd angeheffete Gnaden  
vnd Bundeszeichen die hochwirdigen Sacramente vnd wer  
daraus Gottes Hertz hat kennen lernen / der achtet des Bildes  
nichts mit den grawen Haar vnd Barte / Es ergert ihn auch  
nichts / wenn er gleich ein solch Bilde vor sich sihet / hat er eins /  
so gibts ihm nichts mehr / denn das ihm das Wort geben hatte.  
Hat er keins so behelt er doch das er aus dem Wort bekommen  
hatte / ohn das des Vaters name auch die jenigen die nicht lesen  
können dieser seligen geheimnis beneben dem Wort berichtet.

Die nun dem Vaterbilde Gottes so hefftig zuwieder sind /  
setzen gleichwol an ihre gedruckte Bücher / ein ander Bilde /  
Nemlich den Namen Jehoua in ein Feuerflamme an den Wol-  
cken des Himmels ohn zweiffel wollen sie damit auff S. Pauli  
Spruch sehen / Gott wohnet in einem Licht / da niemand zu kom-  
men kan / Vnd führet zu dem vngesoffenbahreten vnergründli-  
chen vnd vnerforschten Göttlichen wesen / welches anßer dem  
Vater namen ein verzehret Feuer ist / vnd leichtlich in viel gefehr-  
lichern mißbrauch / wie mit dem Persischen Orimalda oder Vrime-  
chaldim geschehen / könnte gezogen werden.

Denn durchs Bilde des gecreuzigten Herrn Christi / sagt  
Damascenus lib. 4. Orthodoxæ fidei cap: de imaginibus, wiewol  
Gott in seinen Göttlichen Wesen niemand entwerffen oder bil-  
den kan / dennoch / weil Gott vns nicht wie dem Abraham allein  
in gestalt eines Menschen / sondern als ein warhafftiger Mensch  
in Menschlicher Natur vnd Wesen auff Erden erschienen Phi-  
lip. 2. Vnd an geberden als ein Mensch erfunden gecreuzigt / ges-  
torben / begraben / vnd wider auferstanden ist / welche dinge al-  
le zu gedechtnis vnd lehre vns in die Schrift gefasset vnd aber  
nicht ein jeder schreiben oder lesen kan / oder allwege müßig ist  
zulesen / So haben unsere Väter zugelassen / das man solchs dem  
selben / durch gemalte oder geschmizte Bilder fürhalten vnd zu  
gedechtnis führen mag / etc.

Was sonst Eusebius Histo: Ecclesiasticæ lib. 1. Cap. 15 vnd  
lib. 7.

lib. 7. von Christi Bilde meldet welchermaß es dem König der  
 Edesner Abgare zugefertigt vnd zeuget er habe zu Cæsarea das  
 Bilde Christo selbst gesehen welchs im das Blutflüssige Weib  
 lein daselbst zur Danckbarkeit auffgerichtet / so doch Eusebius  
 fast in die drey hundert Jahr nach Christi Geburt gelebt / das  
 mag ein jeglicher daselbst lesen. Als auch Julianus ein abgesag-  
 ter Feind Christi dasselbe Bilde abwerffen / vnd seins an die ste-  
 te setzen lassen / ist vom Donner zerschmettert worden. Sonst  
 schreibt Athanasius / das die heimlichen Jünger Christi ihres  
 Meisters Contrafect ihnen zum gedechtnis gemacht / vnd Das-  
 mascenus bezeuget an gemeltem orte / das S. Lucas welcher ein  
 Mahler gewesen / des **℞ R R V** Bildnis abgemahlet habe.  
 Das nun die Lineamenta nicht von allen so gewiß obseruiert  
 vnd getroffen werden / wie kan man denn thun. Simile non est  
 idem. Es ist auch so grosse gefahr nicht dabey als wenn die An-  
 haltische Bücherschreiber von der Analogia des Glaubens in  
 verkehrung der Schrift abweichen vnd darnach groß Munda-  
 gesperre machen / weil niemandt Christum gesehen / so könne  
 auch niemandt sein Bilde recht schnitzen oder mahlen / die Müs-  
 ckenseyer vnd Camelverschluckter. Was aber vnd wie sich gegen  
 solche Bilder zuerzeigen / vnd zuuerhalten / dauon lese man Lu-  
 thcrum Tom. II. Vnd Tomo IIII. zu Gena gedruckt nach der  
 lence.

### VIII.

**W** Als man sibet das entwirfft sich im Herzen oder Gedans-  
 cken nach dem Sprichwort obiecta mouent sensus.

Derowegen ist billich das man Gott folge / der  
 durch den Propheten befhlet allerley anreizung zur Abgötterey  
 erstlich aus den augen schaffen / so kömpts desto ehe vom Herzen  
 Hof. 2. v. 2.

### Antwort:

**D** Is ist auch der Carlstädischen Federn eine / dadurch sie  
 dem lieben Luthero gedenecken den Sterbekittel zu vber-  
 senden / welcher geraten hat / das man die Leute von Bilden  
 erst recht vnterrichten sol. Fo. 3. lem. fol. 44. Als denn werden die  
 bilde wol von sich selbst hinfalle. Dis ziehen die Papisten Luthero  
 als eine

als eine arglistigkeit auff: Carlstadt aber sihet es an als einen  
vnglauben: Vnd die Anhaltischen haltens vor hinderbliebene  
Bepstische Hesen vnd Gözenwerck. Lutherus aber hat recht  
geraten. Weil alle Bilde nicht Gözen sein / noch abzuschaffen/  
Das man nicht ab executione anfahen vnd den sachen zuniel thun  
sondern wol erwegen vnd bedencfen könne / was für Bilder abz  
zuschaffen oder zu behalten / oder welcher massen sie ohn zerrüt  
tung gemeines friedens vnd ohn ergernis abgeschaffet werden  
könten. Wz auch das gewaltsame beginnen vor glück habe/wen  
gleich die Redelsführer jemandt von der Obrigkeit mit drein  
flechten/ das zeiget die erfahrung vnd der augenschein. Do nun  
Lutherus befunden das viel Bilder zu Gözendienst/Abgötterey/  
Ablass Krentzferrey vnd andern mißbreuchen gestiftet oder son  
sten geraten waren / die hat er alsbald heissen abschaffen / wie  
von den Abgöttischen Bildern im Grimmenehal zur Eichen.  
Co. III. f. 47. zu lesen ist/darauff vnzehlich viel andere mehr hin  
vnd wider nachgefallen sind: Nach dem thun vnd befehlich des  
H. Erren. Jose. 2. Vnd hat D. Carlstadt derowegen etlicher massen  
solcher Bilder halber können vrsach haben vnd entschuldigung  
finden/ etliche Bilder aus den Kirchen abzuschaffen / die nem  
lich zu Gözendienst vnd öffentlicher Abgötterey mit Opfer /  
Gebet/vnd in anderwege mißbraucht würden / ohn das er dar  
innen zu weit gangen / das er die lehre vom Glauben verlassen/  
ohn vnterscheid alle Bilder danider gerissen/die Faust vnd hand  
angelegt / vnd doch mit dem Wort nicht zuvor aus den Herzen  
gestürmet vnd Moses gebot nur auff den Pöfel gezogen / vnd  
sich zu den Nordgeist der auffrührischen gesellet hat. Izo aber  
hat man keine vrsach in diesen Landen solch stürmen vnd Kir  
chenplündern anzufangen / weil niemand die Bilder weder mit  
Opffer noch Gebet / noch in anderwege zu Gözendienst oder  
Abgötterey gebraucht vnd ehret / ohne das die heutigen Bilder  
stürmer Carlstadts Pfad vnd in seinen Fusstapffen auff Calui  
nischen Pantoffeln herein schleicht / die Hauptstücke Christli  
cher lehre umbzukehren der Lehre geschweigen / vnd allein auff  
eufferlichen schein dringen / vnd die Leute vom Wort auff die  
Werck verleiten / darinnen man aber ihnen zu folgen keines we  
ges schuldig ist. Weil aber die Papistischen Gözendienst vnd  
mannig



männigfaltige Abgötterey durch Gottes sonderbare große gnade in dieser Lande Kirchen ohn zerrüttung des lieben Landfriedens weggefallen / sollen wir uns daran billich gnügen lassen / vnd Gott dafür dancken / vnd zusehen das wir die edle Beylage des seligmachenden Worts vnd den rechten gebrauch der hochwürdigen Sacrament / beneben dem hochgewünschten Landtsfrieden behalten / vnd die Wehren nicht zu sehr scherffen / das nicht Blut hernach gehe / oder wie das Sprichwort sagt / alzu scharffschartig mache. Obman denn irgend auch ein abgöttisch Bild in Kirchen behielte / quia obiecta mouent sensus, zur Erinnerung vnd zum nachdencken bey der Posteritet / der grausamen Blindheit / so vnter dem Papstumb gewesen / vnd nun mehr die Pepsiler schier nicht gerne gestehn wollen / vnd liesse solchs durch die Prediger mit vleiß berichten vnd erkleren / das es nicht darumb da stünde die alten Götzendienste wider anzurichten / sondern als ein Tropheum vnd Siegzeichen des Euangelij Ihesu Christi / achtet ich solte seine entschuldigung vnd nützen finden / damit nicht was solcher sachen / so gar vergessen werden / Vnd niemandt bey den Nachkommen weiß / was Papstumb vor ein greuel gewesen / vnuersehens wider drein geraten / Jedoch wil ich hiemit wider meine vorige protestation nichts gesetzt / auch präiudicierlich niemand vorgeschrieben haben / vnd laß es andere besser bedencen vnd richten.

Nun folgen in den Anhaltischen Schlußsprüchen zweene Anathemalmi / das ist / zweyerley Samvorthail / eins in gemeinen hauffen / das ander insonderheit wider vnd vber die Prediger im Fürstenthumb Anhalt.

## IX.

**D**ie Knaben (rufft Esaias am 65.) von hundert Jahren / sollen sterben / vnd die Sünder von hundert Jahren / sollen verflucht sein.

Das sind die jenigen / die / nach dem von Anno 1517. Nun vber 95. Jahr das klare Wort Gottes in Deutschland (Gott lob) offentlich gepredigt ist worden / gleichwol noch immer schwachheit vorwenden / so sie doch muthwillig das erkentnis von sich stossen. Hos. 4. Wie Ephraim von dem geschrieben stehet / Er hat auch

hat auch grawe Haar krieget/noch wil ers nicht mercken / Hos.  
7. Denn sie lernen immerdar/vnd können(oder wollen)doch nim-  
mer zur Erkenntnis der Wahrheit kommen/ 2. Tim. 3. v. 7. Dar-  
umb wo sie nicht busse thun sind sie verflucht.

### Antwort.

**S**chwachen werden immer sein in der Kirche Gottes / so  
lange diese Welt stehet. Darumb auch der Sohne Gottes  
so ernstlich befihlet / das man ja nicht seiner geringsten ei-  
ner ergere / Matth. 18. Es were den Menschen/der ergernis  
gibt besser das ein Mühlenstein an seinen Hals gehengt/ vnd er  
ins Meer geworffen würde/do es am tieffsten ist.

Das denn Esaias Kurtz vor diesen Worten sagt. Es sol nicht  
mehr darinnen (in dem Newen Jerusalem) gehört werden / die  
stimme des weinens/ noch die stimme des Klagens. Es sollen  
nicht mehr da sein Kinder/die ihre tage nicht erreichen/oder al-  
ten die ihre Jahr nicht erfüllen. Das gehet auff die vollkommens-  
heit der Kinder Gottes im ewigen leben als in dem künfftigen  
Ehrenreich Jesu Christi / dahines auch die Allerheiligsten so  
lange sie im fleisch wandeln/nicht bringen können/sondern mus-  
sen mit S. Paulo demütig bekennen/ vnser wissen ist stückwerck  
vnd vnser weissagen ist stückwerck / ohn das die Ehrsuchtigen  
schwulstigen vnd aufgeblasenen Amlingitische Carlstetische  
Calvinisten sich allein vor vollkommen achten / bey ihren ver-  
meinten neuen Liecht / das jener ehrlicher Mann nicht vnbil-  
lich fragte/ Ob dann nun niemand were in ihrem Fürstenthumb  
der unwirdig zum Tisch des Herrn gehen würde (wie doch S.  
Paulus warnet) weil sie alle heilig sein wolten. Aber von der vol-  
kommenheit des Friedes vnd der Grewden im Ewigen leben/  
sollen die frechen vnd ungehaltenen Lente welche als erwachse-  
nen mütige Knaben ihrem eigenen gutdüncken nachhengen / in  
Kirchen vnd weltlichen Regimenten rumorn vnd vnruhe an-  
richten/vnd die Sünder von hundert Jahren / welche hartnes-  
elichter vnd vnbusfertiger weise in ihrem bösen vornehmen bes-  
harrten vnd fortfahren/achten keines Gottes noch das sie den H.  
Geist in so viel frommen Herzen betrüben vnd ihre seuffzen vnd  
Gebet wider sich erwecken/ etc. Ewiges todes sterben vnd ver-  
flucht sein.

Wer

Wer nun die Leute sind/die dieser fluch treffen wird/das ist  
das κρινωμενον, davon ist die frage jziger zeit / vnd an diesem orte.  
Es woltens die Calvinisten im Fürstenthumb Anhalt gern auff  
dis theil verschieben/welchs an ihrer Calvinischen Gotteslester-  
licher lehre/vnd an der vnnötigen schendlichen vorgenommenen  
enderung in der Kirchendisziplin / kein gefallen treget/ vnd das  
aus wichtigen vnd guten vrsachen/ wenn mans aber recht anse-  
hen vnd erwegen wil/so wird sichs finden/das sie dis vrtheil des  
heiligen Geistes vnd dieser fluch eigentlich selbst trifft vnd ange-  
het / wie fast sie sich ganz vollkommen vnd Engelrein düncken  
lassen.

Weil aber das Gerichte Gottes ist/so sol Gott vnd sein wer-  
de Christenheit richten/Obs nicht ein frech vbermutig beginnen  
vnd hartneckichte bosheit ist/das die Redelsführer dieses spiels  
im Fürstenthumb Anhalt / so lange Jahr vnd so hart offte ver-  
leugnet haben / sie sein nicht Calvinisch in ihrem Bekendtnis /  
welchs sie numehr vor ihren Ruhm achten : Obs nicht ein  
frech / vbermutig beginnen / vnd hartneckige vorsezliche bos-  
heit ist/ Das sie bey abschaffung des Exorcismi von der Tauffe  
ihre Leute zuruertuben an Eydesstat zugesagt vnd reuersiret/  
Es solle hinfurt bey ihnen weder in Lehre noch Ceremonien kei-  
ne enderung vorgenommen werden / vnd handeln thürstiglich  
vnd ohn schew/wider die geleistete Eydliche zusage.

Obs nicht ein frech / vbermutig beginnen vnd hartneckige  
bosheit ist / sich der Augspurgischen Confessions verwandte  
rühmen / vnd vnter dem schein die Lehre der Augspurgischen  
Confession fast in allen Artickeln verwerffen vnd endern / vnd  
mit annemung der Calvinischen lehre sich selbst aus des heiligen  
Reichs Religions frieden ansetzen vnd sich hönisch vnd mit  
Ismaelitischen gespötte auff der protestirenden Fürsten Franck-  
furt vnd Nammburgischen abscheidt beruffen / welcher keines  
weges den Calvinisten zum vorthail gemacht ist / wie sich die  
Herrn selbs erklären in der Vorrede des Concordienbuchs.

Obs nicht eine freche freuele that / vnd beginnen vnd eine  
hartneckige bosheit ist / den bewehrten Christlichen Catechis-  
mum Doct. Lutheri arglistiglich aus der Kirchen / vnd aus  
der Leute

Der Leute hende bringen/vnter der falschen klage/als hette Luthe-  
rus ein ganz Gebot aus den zehen Geboten Gottes geraubet  
welchs dennoch nicht war ist/vnd den Kirchenraub nicht acht-  
ten/den ganzen Christlichen Catechismum Lutheri den Zuhö-  
rern rauben / einen irrigen vnd unreinen Catechismum einzus-  
chieben: Bey Nebel vnd Nacht/Altar/Bilder vnd andere Kir-  
chen geret / aus den Kirchen wegbringen: Die vornembsten  
Hauptartickel Christlicher lehre endern. Als

1. Das von glaubigen Eltern heilige Kinder geboren werden.
2. Das die Tauffe nur sey eine vernewerung der heiligkeit / die  
wir aus Mutterleibe mitbringen.
3. Das Jesus Christus nicht nach beyden Naturen vnser Herr  
re/vnnd derowegen auch nicht κατ' ἀπορίν, wie die Kirche aus  
vnd mit Euphancio bekent/andechlich anzuruffen sey.
4. Das Christus entlauffen sey als ein Schelm.
5. Das Christus Leib vnd Blut so ferne von seinem Abend-  
mal wie auff Erden abgesondert sey / als der höchste Himmel  
von der vntersten Erden.
6. Vnd solchs alles mit verfelschung der Zeugnis heiliger  
Schriffte vnd mit vnerbarn Pasquillen vnd Verleumbdung vn-  
schuldiger Leute in die Leute einzustecken. Vnnd was solcher  
stücklein vnzehlich mehr sein.

Dagegen sollen wir steiff vnd feste bey der erkandten bekant-  
ten warheit / so wol auch vber der Christlichen freyheit in der  
Kirchen Disciplin vnnnd Ceremonien halten vnd vns darinnen  
kein gewissen machen lassen/das Endvrrheil vnd Endschieds  
von Gott dem Allmechtigen in gedult vnd frölichen gewissen  
erwartende.

## X.

**N** Jemand sol wider seinen Beruff wissentlich handeln. Ein  
Prediger ist dazu beruffen / alle Stende gebührlich zu warn-  
warnen/das sie vom Göttlichen Wort/weder zur lincken/  
noch zur rechten abweichen

So wil derowegen den Predigern im Fürstenthumb An-  
halt/viel weniger gebären/ihre gnedige hohe Landesobrigkeit/  
welche Gott ohn jemandts eingeben / auff eine nothwendige /  
Christliche vnnnd erbewliche Reformation bedacht zu sein/ er-  
leuchtet:

leuchtet hat/mit vergeblichen difficultieren oder tergiverfieren jrre  
re zuzumachen. Sondern sind viel mehr schuldig in der Furcht  
Gottes mit Gebet vnd allem gebührliehen Ampts fleiß anzuhalt  
ten/ des ein solch Christlich Intent/ Jedoch mit gebührlieher  
Ordnung vnd Bescheidenheit fortgesetzt vnd ins Werck gericht  
tet werde. Denn der Spruch des H. Ern lest sich nicht veracht  
ten. Wer seine Hand an den Pflug leget/ vnd sibet zurücke/ der ist  
nicht geschickt zum Reich Gottes/ Luc. 9. v. vlt. Item/ verflucht  
sey der des H. Ern Werck lessig thut. Jerem. 48. v. 10.

### Antwort.

**P**lus est in conclusione, quam fuit in præmissis. Vnd ist albereit  
gnugsam anders erweist vnd dargethan / In massen auch  
die Kirchenhistoria des Fürstenthumbs Anhalt mehr als von  
zwanzig Jahr her anders ausweist / so wol als der itzige au  
genschein im Lande. Darumb binden die felschlich angezogene  
Sprüche nichts auff diesen schlag etc.

### XI.

**D**ie Augspurgische Confession vnd der Franckfurtische abs  
scheid/ Anno 59. so wol der ansehnliche Fürstentag / Anno  
61. zur Naumburg gehalten / geben jedem stande der pro  
testirenden in anordnung der erbewlichen Christlichen Ceremo  
nien nach jedes obrts gelegenheit/ so fern doch das nichts wider  
Gottes Wort angericht/ noch fürgenommen werde / vnuerhin  
derliche volmacht vnd freyheit. Darumb ist nicht recht / wenn  
man die Christliche Obrigkeit in einem solchen Christlichen  
Werck hindern oder jrre machen wolt.

### Antwort.

**D**is ist eine manifesta fallatio codicille der Tabularum publica  
rum wie aus der erklerung der dreyer weltlichen Churf r  
sten Pfalz/ Sachsen vnd Brandenburg / so wol auch der  
andern Fürsten/ Stende vnd Stedte des H. Römischen Reichs  
Augspurgischer Confession zugethan/ In der Vorrede des christ  
lichen Concordienbuchs klarlich vnd ad literam zusehen ist / da  
sie also von sich schreiben / vnd selbst ein jeglicher mit eigenen  
händen vnterschreiben.

D iij.

Dieweil

Dieweil dann nun der vorgemelte vnserer löblichen Vorfah-  
ren / vnd vnser zu Franckfurt am Mayn vnd Naumburg auff  
gerichte vnd wolgemeinte Abschiede / nicht allein das begerte en-  
de der Christlichen einigkeit nicht erreicht / sondern dieselben  
auch von etlichen zu bestetigung ihrer irrigen Lehre haben wol-  
len / angezogen werden. (Inmassen izo in diesen Anhaltischen  
Schlussprüchen auch geschicht) da doch in vnser Gemüt vnd  
Hertz nicht kommen / das wir durch dieselbigen einige neue / fal-  
sche / oder irrige lehre (wie der Anhaltischen Calvinische lehre ist)  
einführen / beschönen / bestetigen / oder von der Anno 1530. vber-  
gebenen Augspurgischen Confession im geringsten abweichen  
wolten / vnd wir / so viel vnser bey oberwehnter Naumburgi-  
schen handlung gewesen / vns damals vorbehalten / vnd erbot-  
ten haben / wann vnser Bekenntnis von jemandt künfftig ange-  
fochten / oder zu welcher zeit es die notturfft erfodern würde / das  
wir derowegen ferner ausführung thun wolten / so haben wir  
vns zu endlicher erklerung vnser Gemüts / numehr gedachten  
Buchs der Concordien / vnd widerholung vnser Christlichen  
Glaubens vnd Bekenntnis Christlichen vereiniget vnd vergli-  
chen. Vnd damit sich durch vnserer Widersacher ungegründte  
verleumbdung / als solten wir selbst nicht wissen / welchs die  
rechte Augspurgische Confession were / Niemandt dörfte irre  
machen lassen / Sondern die so izo leben / so wol als vnser liebe  
Nachkommen / eigentlich vnd gründlich möchten bericht wer-  
den / Vnd endliche gewisheit haben / welchs dieselbe Christliche  
Confession / dazu sich bisanhero wir / vnd die Kirchen vnd schu-  
len vnserer Lande jederzeit bekant vnd beruffen sey / haben wir  
in demselben / nach dem reinen vnfehlbaren vnd vnwandelbarn  
Wort Gottes / vns einig vnd allein zu der Augspurgischen  
Confession so Keyser Carolo dem 5. Anno 1530. In der grossen  
Reichsversammlung zu Augspurg vbergeben / wie die in vnserer  
seligen Vorfahren welche dieselbe Keyser Carolo dem 5. auff izt  
gemelten Reichstag selbst vberantwortet / Archiuen vorhand-  
den gewesen / Vnd hernach mit dem rechten dem Keyser vberges-  
benen Original, so in des 5. Reichs verwarung geblieben / durch  
wolbeglaubte Leute mit grossen vleiss collationirt / vnd hernach  
beyde das Lateinische vnd Deutsche Exemplar allenthalben  
gleicher

Gleicher meinung befunden / vnd zu keiner andern bekennen wol-  
len / Auch der ursache / solche damals vbergebene Confession die-  
ser nachfolgenden vnserer erklerungen vnd Concordienbuch ein-  
nerlieben lassen / auff das Nenniglich sehen möge / Das wir in  
vnsern Landen / Kirchen vnd Schulen / keine andere lehre zuge-  
dulden gemeinet / dann wie dieselbe zu Augspurg / Anno 1530.  
Durch mehrgedachte Churfürsten / Fürsten vnd Stende einmal  
bekant worden / dabey wir auch / vermittelst der Gnaden Gottes  
biß an vnser seliges ende gedenccken zuuerharren / vnd vor dem  
Richterstuel vnseres HERRN Jesu Christi mit frölichem vn-  
schrockenen Herzen vnd Gewissen zu erscheinen. So ferne die  
wort der Chur vn Fürsten vnd anderer Stende Augspurgischer  
Confession am gemelten orte.

Das nun dieser herrlichen standthafften vnd endlichen erk-  
lerung darauff Churfürst Ludewig Pfalzgraff bey Rhein vnd  
Augustus Churfürst zu Sachsen mit viel andern im HERRN  
seliglich entschlaffen / zuwieder / ein vermeint newe Liecht auff  
geworffen vnd Calvinische Lere vnd Ceremonien vnter dem na-  
men Augspurgischer Confession auch Franckfürdischen vnd  
Naumburgischen abschiedts eingeführt werden / Das kan das  
durch nicht entschuldiget noch beschöniget werden / vnd ist con-  
trarium in adiecto. Darumb meine liebe Pfarckinder vnd Zuhörer  
dieses orts / durch solchen falschen Ruhm der Anhalter sich nicht  
sollen irre machen noch betriegen oder auff ihre Irrthumb von  
ihrem newlich eingeführten Kirchenpancket / vnd Kirchenplün-  
dern sollen verleiten lassen. Denn in der Augspurgischen Confes-  
sion / darauff der Chur vnd Fürsten sampt der andern Reichs-  
stände protestation vnd folgend der Religionsfriebe / nechst Got-  
tes vnfelbaren Wort geweidmet ist / lautet der 10. Artikel also :

Vom Abendmal des HERRN wird also geleret / das was  
rer Leib vnd Blut Christi / warhafftig vnter der gestalt des  
Brots vnd Weins im Abendmal gegenwertig sey / vnd da aus-  
getheilet vnd genommen wird. Derhalben wird auch die gegen-  
lere verworffen.

Der funffzehende Artikel lautet also:

Von Kirchenordnung von Menschen gemacht / lehret man  
die jenigen halten / so ohn Sünde mögen gehalten werden / vnd  
zu friedem

zufrieden / zu guter Ordnung in der Kirchen dienen / als gewisse  
Feyer / Festa vnd dergleichen. Doch geschicht vnterricht dabey /  
das man die gewissen nicht damit beschweren soll als sey solch  
ding nötig zur seligkeit. Darüber wird gelehret / das alle satzun-  
gen vnd tradition von Menschen dazu gemacht / das man das  
durch Gott versöhne vnd gnade verdiene ( Das ist des Babsts  
Götzenwerck ) dem Euangelio vnd der Lehre vom Glauben an  
Christum entgegen sind : Derohalben sein Clostergelübde / vnd  
andere tradition / von vnterscheidt der Speise / dage / etc. Dadurch  
man vermeint gnade zu verdienen vnd für Sünde genug zuthun /  
vndüchtig / vnd wider das Euangelium.

Der ein vnd zwanzigste Artickel lautet also : Vom heiligen  
Dienst wird von den vnsern also gelehret / das man der Heiligen  
gedencken sol / auff das wir vnsern Glauben stercken / so wir ses-  
hen / wie ihnen gnade widerfahren / auch wie ihnen durch glaus-  
ben geholffen ist : Dazu / das man Exempel neme von ihren gu-  
ten Wercken ein jeder nach seinem Beruff / gleich wie die Keyf.  
Maiestat seliglich vnd göttlich dem Exempel Dauid folgen  
mag / Kriege wider den Türcken zuführen / denn beyde sind sie in  
Königlichen Ampte / welchs schutz vnd schirm ihrer Vnterthas-  
nen fodert. Durch Schrifft aber mag man nicht beweisen / das  
man die Heiligen anruffen oder hülffe bey ihnen suchen solle.  
Denn es ist allein ein einiger Versöner / vnd Mittler zwischen  
Gott vnd Menschen 1. Tim. 2. Jesus Christus etc.

Wann dann nun die vorgenommene Newerung im Fürstenthumb Anhalt nichts bessert noch in richtige Ordnung bringet /  
Sondern beydes die Göttliche Lehre / vnd die Christlichen Cer-  
emonien der Augspurgischen Confession zugleich zerrütret vnd  
in hauffen wirret : So ist je am tage / das sich ihre Meister vnd  
Helfferhelffer vnbillich auff die Augspurgische Confession /  
Frankfurtischen vnd Namburgischen Fürstendages abscheid  
beruffen / eine Heilstat vnd spacium furoris vnter dem herr-  
lichen Mantel der protestirenden Reichs-  
stende arglistiglich zu  
suchen.



Was



**W**as man an einem ort recht sein leffet / wird an einem an  
ndern ort vnbillich getadelt.

In Düringen vnd anderswo leßt mans recht sein/  
das die genante Altar also sind verendert vnd zugericht / das an  
stadt der gemahlten oder geschmizten Taffeln der Diener des  
Worts stehet/vñ der gemeine nicht mehr den Rücken kehret/etc.  
Wenn mans denn alhie auch also anrichtet/wer hette billiche vrs  
sache/darumb zu reden/geschweige daran sich zu ergern.

### Antwort.

**D**ie Erste propositio an diesem genanten Schlußspruch ist  
petitio principij. Denn daß soll erst erwiesen werden/das  
was an einem ort recht ist / daselbe darumb auch am an  
dern vnd an allen orten müste recht sein. Sintemal auch recht  
sinnige vernunfft daß offte anders zeiget. Dahero der Comicus  
Terentius auch von sonderbaren Personen sagt / duo cum faciunt  
idem, sæpè non est idem. Es sagt wol der heilige Geist Psal. 64.  
Recht wird wol recht bleiben, vnd dem werden alle fromme her  
zen zu fallen. Aber in dem sibet er nicht auff solche eusserliche  
Ceremonien vnd Disciplin/dorinnen offte daß gemeine Sprich  
wort regiret vnd die vberhand hat/da man sagt/Lendlich/Sitt  
lich. Item si fueris Romæ Romano viuito more, Si fueris alibi vi  
uito sicut ibi.

Vnd dahero werden Christliche zuhörer der verwüstung  
vnd zerstörung der Kirchen zimmer vnd Cermonien billich vnd  
wol vnderricht / daß sie auff's gepredigte Wort/vñnd rechten  
brauch der Sacramenten sehen sollen/vnd wo sie diese heuptstü  
cke finden vnd haben können, sich nicht anfechten lassen / ob in  
etlichen Kirchen vngleiche vnd nicht allenthalben einerley Cer  
monien im Prie/ter ornat/gesang oder ander Kirchen disciplin  
geführt würde. Denn also sein ire hertzen wider Ergerniß gnugs  
sam bewahret / vnd sie haben auch keine noth noch vrsach an  
dern Leuten vnrube vnd ergerniß aufzubauen. Gehen dem  
nach diese Scribenten in perpetua confusione legis Moralis, &c. Ce  
remoniarum herein / welchen irthumb sie doch andern vnbezug

Ⓔ

ter weis

ter weise gerne auffbringen wolten. Bey den protestirenden Stenden des h. Reichs ist's recht/dass sie Eydt vnd zusage halten/ ihrer Augßburgischen Confession vnd Lutheri Catechismi sich nicht schemen/daran ihrer Seelen seligkeit gelegen ist. Aber bey den iezigen Anhaltischen Scribenten / vnd die auß gefenglicher hafft bey ihnen sich auffhalten/ wird weder Eydt noch zusage vnd Reuers nicht bedacht die Augßburgische Confession nur zum Spiegelfechten die Leute zu betriegen angezogen / vnd Lutheri Catechismus Arglistiglich angefeindet vnd vnter den falschen schein vnd namen getrewer Anhalter verworffen. Dagehen wirdt grosse geplumpe von Ceremonien gemacht/darinnen nicht allenthalben das gleichformigkeit gehalten werden/vnd soll dennoch nicht vnnötige zerrütung vnd enderung vorgenommen werden. Ja in solchen vnnötigen enderung soll man den Widersachern nach S. Pauli Exempel nicht ein herlein weichen/ noch einreumen Gal. 2. falsche lehre ein zu laden. Sonst ist's nicht vnrecht geredt dass Synodus Nicæa schlenft in ihrem Canone, *dissonantia rituum non soluat consonantiam fidei.*

Minor die andere rede an genantem schluß Spruch / führet ein kündliche grosse dissimilitudinem Exempli ein. In Düringen sind die Altar also zugericht das an stadt der gemahlten oder geschnitzten Taffeln/der Priester stehe/vnd nicht den rücken sondern das Angesicht zum Volcke kehre. Im Fürstenthumb Anhalt reißt man die Altar mehrern theils bey Nebel vnd Nacht auß den Kirchen / vnd wirfft sie weg. In Düringen vnd anderswo behelt man die lehre der Augßburgischen Confession vnerrückt so wol auch Lutheri Catechismos vnd andere Kirchenbreuche bey der Tauff/ Absolution vnd des HERREN Abendmal. Das wird aber im Fürstenthumb Anhalt als Irzig/Gottlos/Tenffelbennig / Gottslesterlich vnd Papistisch verworffen vnd verdammet.

Das reimet sich zumal vbel zusammen. Darumb bindet ihr schlußspruch nichts/vnd thun sie gleichwol vnrecht/dass sie mit Carlstädischer verenderung der Christlicher Kirchenbreuche/ Irzige Calvinische lehre in der Kirchen Gottes einladen.

Der

### XIII.

**W**er da ergerniß nimbt/ist so wol strefflich/ als der es gibt  
Matth. 11. & 18.

Die sich daran ergern wenn man an stadt der gleiffen den Baalskirchen(wie es Lutherus nennet Co. 7. Ser. Witt. fol. 425.) sich gerne mit der rechten Christlichen Kirchen vergleichen wolte/die nemen ergerniß ohne ursache / vnd geben zu gleich ursach/das sich auch andere/so an irem Exempel hangen/ ergern/daran sie schuldig werden.

Darumb sind solche leute vor Gott zwiefach strefflich Syr. 21. v. 7. 8. Wer ihm nicht sagen lest der ist schon auff der bahne der Gottlosen/vnd wer Gott fürchtet / der nimbt zu hertzen. Wer aber noch dazu trotzet/ den siehet Gott von ferne / vnd ein kluger mercket wol/das er vntergehen will.

### Antwort.

**S**chmucke dich Kezlein / du solt zum danze gehn/ Luc. 6. Was siehestu einen Splitter in deines Bruders Auge vnd des balcken in deinem Auge wirstu nicht gewahr/oder wie kanstu sagen zu deinem Bruder halt stille Bruder / ich will den splitter auß deinem Auge ziehen / vnd du siehest selbst nicht den balcken in deinem Auge? du heuchler zeuch zuvor den balcken Calvinischer Gotteslesterlicher irthumen/vnd erwecker vnruhe vnd ergerniß im Lande / mit vergeßlicher Lydtsuerlegung vnd nichthaltung vielfaltig geschener zusage/ auß deinem Auge/vn besihe denn/das du den splitter auß deines Bruders Auge ziehest spricht der Mundt der warheit Jesus Christus. Fallen aber ergerniß vor vber solchen eusserlichen dingen / so laß durch die Prediger die Leute mit dem Wort recht vnderrichten.

### XIV.

**A**les was nicht allein ohne / sondern auch wider Gottes Wort ist/vnd so viel einfeltiger hertzen im aberglauben stercket/wird billich/so bald es Gott zuerkennen gibt/wie lange es auch zuvor gewesen oder für recht gehalten / abgeschafft also das die Prediger dawider sollen warnen / die zuhörere ihr Angesicht vnd demnach auch die hertzen davon abwenden vnd

die Obrigkeit mit der that es auß dem mittel nehmen. Es ist  
aber wider Gottes Wort/allerley Götzerey / vnd Abergleubi-  
scher Bilderwerck/ in der Kirchen / sonderlich auch die vnder-  
lassung des Brodbrechens im 3. Abendmal/ etc. Darumb es  
oberzeleter massen/billich abzuschaffen.

### Antwort.

**W**enn die Assumptio oder mittelste rede dieses genannten  
Schlusspruchs also stünde.

Es ist aber wider Gottes Wort / allerley Ketzer-  
ey vnd irthumb / Insonderheit aber des Caluini irrige lehren das  
Gott wiewol im proprie, gleichwol aber aller Sunden Ursach-  
er sey: Das Gott dem größten theil des Menschlichen ges-  
chlechts destinato vorzüglich geschaffen hat. Vt perderentur, das  
sie sollen verdampt werden Calv. Com Rom. 9

Das der Christen Kinder heilig sind von Mutterleibe an/  
weil die Wurzel heilig ist: Das der vngleubigen Kinder sich  
der Tauffe nicht anzumassen. Das Christus nicht nach beiden  
Naturen für einen Herrn Davidis / vnd vnser aller zuerkennen/  
noch dafür andechtiger in glaubiger zuersicht des hertzens vnd  
im gebet der Christen zu ehren sein solle. Das Christi Leib vnd  
Blut in seinem heiligen Abendmal nicht gegenwertig noch mit  
dem gesegneten Brot vnd Wein zu Essen vnd zu Trincken auß-  
getheilet vnd empfangen werde. Item. Das man bey einer  
Communion vnd Newenkirchen Pancket vier Stübichen Wein  
mit vngesehrlich 40. Personen aufsauffe: Vnd viel geschrey vnd  
Klag treibe vber die Bilder dabey weder Gözenopffer noch an-  
ruffung noch andere Abgötterey nicht geschicht/ etc. So möch-  
te recht geschlossen werden/dass es derowegen oberzeleter massen  
billich abzuschaffen sey. Das man aber viel wider Götzerey vnd  
Abgötterey stürmet vnd weiß keinen Theter zu machen im Lande/  
der Götzerey vnd Abgötterey mit den Bilden in der Kirchen  
treibet/sonst künde mans gebürlich an ihm bessern vñ Abschaf-  
fen/das ist des Carlstadischen Geistes eigentliches Merckmal  
vnd Kennzeichen/dem man auff die schanze sehen muß vnd bey  
zeiten vorkommen/ehe das Wasser vber alle Thürme gehe/ vnd  
das ganze Landt verderbe.

Vom Brodbrechen ist hienornen bey der Harmonia bericht  
geschehen

geschehen. Vnd wens die Anhaltische Scribenten recht anse-  
hen/ so trifft sie ihr Syllogismus selbst. Denn sie sich zu den Cal-  
vinisten gesellen in lehren vnd Ceremonien/ die geben groß ergern-  
niß vnd nemen ohn ursach ergerniß vber den freyen Christlichen  
Ceremonien dieser Kirchen. Darumb wird die rache vnd straffe  
Gottes von ihnen nicht ablassen.

### XV.

**Q**uß vermischung derer dinge die/ ob sie wol in etwas doch  
nicht durchaus einander gleich sind / sondern ihren gewiße  
sen vnderscheid haben/ folget kein rechter schluß/ nach der  
bekanten Schul regul A dilparatis nihil sequitur.

Alle die auff waserley weiß oder schein es geschehen mag/  
für die Altar/Lichter/Mess/ornat etc. Item für die Bilder/weiß  
im alten Testament Cherubina Kinder/ etc. Sind im Gottes-  
dienste gewesen/reden/streiten/oder eiffern/ die begehen ein con-  
fusionem legis Ceremonialis & Moralis.

Darumb machen sie eitel falsche consequents, vnd keinen  
rechten schluß. Denn auff die Stimme des **⚡** **⚡** **⚡** **⚡** **⚡** an  
creuzen/consummatus est. Es ist vollbracht / zureiß der vorhang  
im Tempel/nach dem Spruche/ das gesetz ( versteh so viel die  
Ceremonien betrifft)weret bis auff Johannes Matth. 11.

### Antwort.

**M**inor oder Assumptio die ander propositio an diesem genant-  
ten schluß Spruch gehet ab indestincto vnd führet die fal-  
laciā compositionis & diuisionis, wird auch von Christo selbst  
vnd von S. Paulo / klerlich widersprochen. Darumb gilt der  
schluß nicht in der Kirche Gottes. Denn Christus sagt Matth.  
5. wenn du deine gabe opfferst (do er dan von keiner Besten  
Mesopffer redet) vnd wirst alda eingedenck / das dein Bruder  
etwas wider dich habe / so laß alda für dem Altar deine gabe/  
vnd gehe zuvor hin vnd versöhne dich mit deinem Bruder / etc.  
Alhier sagt der **⚡** **⚡** **⚡** **⚡** **⚡** Christus nicht / reiß den Altar umb/  
vnd wirff ihn zur Kirchen hinaus/ vnd setze einen Tisch hinein.  
Sondern Er redet dem Altar so ferne secundum quid das Wort/  
das Er zu seinem rechten gebrauch stante adhuc politia Mosaica  
behalten werde/ vnd fürchtet sich lauter niches für dem denner

℞ iij

deß

des Calvinisten Bannes im Fürstenthumb Anhalt. S. Paulus sagt 1. Corint. 9. Die des Altars pflegen/ genießen des Altars. Er sagt trawn nicht: Die den Altar umbreißen vnd wegwerffen/ genießen des Altars. Das aber Num. 23. Bileam sagt Non est Idolum in Iacob nec simulachrum in Israel. Es ist kein Bildt in Jacob noch kein Göze in Israel darumb Carlstadt der Braut das Hemde gar nackent auß ziehen wolte / daß ist von den Bildern geredt do bey Abgötterey getrieben würde/ sonst hette er die barte viel zu weit geworffen. Sintemal gleichwol die Cherubin im Tabernackel vnd auff der bundes Lade waren/ etc. Vnd ist ein verkehrtes wesen / daß diese Lehrer ein sonderlich gebott von Ceremonien als von Bildern machen / vnd ziehen es dem Gebott von warer anruffung Gottes vor/ so doch Gott der **HERR** in seiner ordnung das Gebott von den Ceremonien als vom Sabbath hernach gesezt vnd beschrieben hat.

Das Consummatum est, ist vns ein zeugniß des vollkommnen versöhnopfers vnd vberreichen bezahlung Christi / für der Welt sünde. Wenn nun jemandt were der seine seligkeit in Altar vnd Bildnissen suchen oder setzen wolte / daß were dem Consummatum est zu wider/ vnd billich zu bessern vñ abzuschaffen. Mag doch wol ein Christe ein Buch mit sich in die Kirche nemen / wie er sonst auch Wehren vnd Wassen mit sich dreget/ vnd dennoch trost vnd schutz vom **HERREN** gewartet/ vnd in dem nichts handelt wider den bundt seines guten gewissens. Also auch hier. Den Göze vnd Gözen dienst muß im hertzen sein. In der Kirche ist er nicht/ wie Ezechiel zeuget Cap. 14. Darumb wo die hertzen vor dem Gözendienst genugsam verwaret sind/ da muß vnd kan ihm kein Bilde nicht schaden.

## XVI.

**W**as **GOTT** verboten hat / daß gibt seiner Kirchen weder zier / noch Christliche warhafftige andacht/ sondern bringet nur ein fleischliche anmutung mit Aberglauben.

**GOTT** aber hat jenes Poppenwerck alles verboten. Darumb dieners weder zur Kirchenzier / noch Christlicher waren

waren Andacht/sondern erregt nur Aberglauben/ vnd fleischliche annehmung.

### Antwort.

**P**er distinctionem. Denn das Wort Kirche heisset/zuzeiten das Gebewde/darinnen man zusammen kompt / Gottes Wort beneben den Hochwürdigen Sacramenten zu handlen vnd zugebrauchen. Zuzeiten heisset es die versammlung der Leute vnd gläubiger Kinder Gottes/vor eins.

Zum andern wie das Wort (Kirche) zweyerley verstande hat/in Deutscher sprache/ also ist auch zweyerley zierde der Kirchen. Die eusserliche/das gleichwol eine Kirche oder Kirchengebewde anders formieret vnd in mit seinen Kirchen zimmern Altar/Canzel/Tauffstein/Orgel/Briehen vnd Bencken / Auch vnerbottene Historischen oder andern Christlichen Bildnissen/ oder wol verdienter Leute gedechtnis vnd Epitaphijs zugerichtet vnd geschmücket sey/damit ein solch Gebewde von einem genanten Schenck oder andern Wonhaus vnderscheiden/vnd alles in der Kirchen ordentlich vnd zierlich gehandelt werden möge. Auch sich beydes Christi vnd seiner L. heiligen tröstlich erinnern / vnd wolverdienter Leute Tugend / Liebe vnd Treu danckbarlich bedencken mag/etc. Das kan keiner Christlichen Gemeine noch ehrlichen Bidermanne verwiesen werden. Inmassen GOTT seine gerichte in lauffendem jetzigen Carlstadschen furore vnd vastu der Anhaltischen Calvinisten wunderbarlich offenbaret/welche sie vor sechs jaren in irem Anhaltischen newen Liecht vnd Tauffbüchlein / als vnnötig / vnkrefftig/vnd aber gläubig/ob sie auch durch einen ordentlichen Kirchen Diener administrireret würde/erkandt vnd verworffen/etz selbst haben gebrauchen müssen:Also lassen sie nunmehr zu/das wo die vom Adel ihre oder ihrer lieben Eltern vnd Vorfahren Bilde in die Kirchen gesetzt/dieselben drinnen bleiben mögen/ wie die Fürstlichen Rescripta vnd aufschreiben bezeugen. Damit dis ihrer schlusspruch auffgehoben vnd durch sie selbst widerlegt wird. Vnd hat fürwar bey verstendigen Leuten ein gross auffmercken / wenn man einem Rittermessigen Manne sein effigium vnd Bilde in loco publico aufleschet / vnd schlecht ihm Schilde vnd Helm abe / etc. Wer kan sich dann ihrer vermeinten

Reform

Reformation vndergeben/ weil sie noch also darinnen Vacillieren  
vnd wancken. So es nun zugelassen wird eines Edelmanns bilde  
in der Kirchen haben/ woher solte dann nicht auch können  
verantwortet werden/ des HERRN Christi Bildniß oder an-  
derer heiligen Gottes/ vnd wol verdienter leute/ als Lutheri vnd  
anderer trewer grosser Lehrer gedechtniß vnd effigiem darinnen  
zu haben/ sonderlich wo die leute recht vnderrichtet sind/ daß sie  
die Bilder weder mit opffer noch mit gebet noch mit einigerley  
Göttlicher ehre Aberglaubiger weise verehren. An welchen bez  
richt es die Prediger billich nicht sollen mangeln lassen.

Die innerliche zierde der Kirchen ist glaube/ liebe/ hoffnung  
gedule / demut der glaubigen / die sich in einigkeit des Geistes  
freundlich vnd brüderlich zusammen halten / schuldiger danck-  
barkeit gegen GOTT/ ihre Obrigkeit / vnd Lehrer besleißigen/  
auch nach dem Todte ihrer trewen dienste vnd wolthat nicht  
vergeffen. Von solchen innerlichem schmuck reden die hernach  
gesetzten zeugniß der Schrifft I. Cor. I. Psal. 10. Laßt nicht spal-  
tunge vnder euch sein/ sondern haltet fest aneinander / in einem  
sinne/ vnd in einerley meinunge. Item Ebr. 10. Laßt vns vns  
tereinander vnser selbst warnemen / mit reizen zur liebe vnd gu-  
ten wercken/ vnd nicht verlassen vnser versammlung / wie durch  
jetzige vnnötige deformation der Kirchen vñ trennung geschicht  
mit reizung zum Zorn/ etc. Item Galat. 1. So jemandt euch ein  
ander Euangelium predigt der sey verflucht. Item Psal. 45. Des  
Königes Tochter (daß ist freylich nicht der Steinhauße das  
sichtbare Kirchen gebewde/ dauon doch iezo alle vnruhe erwe-  
cket wird.) Ist ganz herrlich inwendig / sie ist mit Gilden schüs-  
cken gekleidet/ man führet sie in gestickten Kleidern zum Könis-  
ge/ vnd ihre Gespielen die Jungfrauen die ihr nachgehen/ füh-  
ret man zu dir/ etc. Item das reich Gottes kompt nicht mit  
eusserlichen geberden. Man wird auch nicht sagen/ siehe hie/  
oder da ist. Denn siehe das reich Gottes ist inwendig in euch  
Luc. 17. Vnd wie die folgenden dieses ortz angezogene Sprüche  
der Schrifft ferner außweisen/ dabey gleichwol die vnordnung in  
Corradendo ein debile ludicium anzeigt/ welches doch an seinen  
ort gestellet wird.

Non valet igitur consequentia in disperatis, weil man also  
schließen



schließen will/der gläubigen Christen zier vnd schmuck ist innerlich im hertzen der glaube/dadurch sie Gotte gefallen / welcher von liebe vnd andern tugenden außbricht gegen dem nechsten. Darumb sollen gläubige Christen keine eusserliche Kirchen/Altar/Canzel/Tauffstein/Bildt vnd Cermonien haben/etc.

Was Gottes gebott anlanget/das sie so offte hiebey anziehē davon sagt Beda in lib. de Templo Salomonis Cap. 19. Es meinen etliche/das durch das gesetz Gottes Exod. 20. do die schrift sagt/ du solt dir kein bildniß machen/etc. Alle Bilder ohne vnterscheid verbotten sein sollen. Welchs sie doch nicht sagen würden/wen sie gedechten an die Ehrine Schlange / an die zween Cherubin vnd andere Bilder die Gott selbst zu machen befohlen hat / dervhalben wenn wir die Wort im gesetz fleißig ansehen / so befinden wir/das die Bilder anderst nicht verbotten werden zu schnitzen oder zu machen / ohne das man sie nicht ehre vnd anbete/welcher massen die verjreten Heiden bildniß gemacht vnd auffgeworffen haben. So fern Bedæ Wort.

## XVII

**S**o man von hertzen gläubet / so wird man gerecht / vnd so Rom. 10.  
man mit dem munde bekennet / so wird man selig. Vers. 10.

Das Gott haben wolle / man solle die Götzen fliehen / do will niemandt den namen haben / das Er doran zweifelte. Wie wils denn zuuerantworten sein / wenn man sie noch vertheidiget? Wer seiner seligkeit gewiß sein wil / der muß den waren glauben auch mit der that / das ist / mit waren Gottwolgefelligem fruchten / nicht mit vertheidigung der Bilder / an welchen Gott ein grewel hat / beweisen.

## Antwort.

Diß Argument siehet also:

**D**ie seligkeit der Christen / siehet auff den glauben / welches heuptfrucht ist das Bekentniß.  
Darumb siehet sie nicht auff vertheidigung der Bilder / an welchen Gott ein grewel hat.

Diß wird aller dinge also gestanden. Aber es mangelt den heutigen Bildstürmern / Am beweiß: Erstlich das Gott ohne

**S**

vnter

unterscheid an allen Bildern gewel habe. Zum andern / daß jed  
mandt sey/der seine seligkeit suche oder setze in vertheidigung der  
Bilder. Darumb sie abgeschaffet werden müsten. Zum drit  
ten/daß sie warhafftig durch vertilgung/ vnd abschaffung aller  
Bilder selig werden. Zum vierdten/daß sie ganz engel rein vnd  
ohne sünde sein / wenn sie vber freyen Ceremonien vnd mittels  
dingen die lebendigen gliedmaß Jesu Christi/ Also betrüben/vñ  
zu Eiffer reitzen. Vnd endlich das Christen schuldig sein / weil  
Bilder abschaffen als ein Gottesdienst daran GOTT gefallen  
habe/angezogen wird/mit verleugnung ihrer Christlichen Frey  
heit/sich auff ihr opus operatum vnd eigne Werck/ als nötig zur  
seligkeit/vom glauben an Jesum Christum abführen zu lassen.  
Ehe sie aber das beweisen/wirds ob GOTT will/wol anders  
werden.

### XVIII.

**W**ir sind allein dem HERRN Christo/ vnd nicht zugleich  
dem Belial/dem Antichrist/vermehlet/2. Corinth. 11. v.  
2. So laßt vns derowegen des Antichrists Mahlzeichen  
fliehen/sonst wird der HERR antworten vnd sagen/spreche  
daß vrtheil vber ewre Mutter/sie sey nicht mein Weib/vund ich  
will sie nicht haben/Hos. 2. v. 2.

### Antwort.

**W**ann hiebey namhafftig gemacht were wie es billich/  
was des Antichrists Mahlzeichen ist/vnd was da heist/  
des Antichrists Mahlzeichen fliehen / so würde es sich  
finden/das diese Lande vorlangst vom Antichristischen Babs  
thumb außgangen vund seine Mahlzeichen verlassen haben.  
Vnd demnach dieser deformatoren vnzeitiger Flugheit nicht be  
dürffen. Ob aber noch jethwas solte hinderstellig sein / das  
wird man nicht mit den Wehrlosen armen Bildern außführen  
müssen. Sondern diese Künelheden sollens am rechten Ohre  
angreifen / des Babs Characterem an den vberbliebenen  
Closterpersonen außleschen / die verblendeten Nonnichen vund  
Mönche

Mönche zum **HERREN** bekehren / die Clöster vnd Stifftre re-  
 formieren vnd reinigen / (Sagt der heilige Geist 2. Pet. 2. Die  
 von Natur dazu geboren sind / daß sie gefangen vnd geschlachtet  
 werden. Lestern da sie nichts von wissen / vnd werden in ihrem  
 verderblichen wesen vmbkommen / vnd den lohn der vngerech-  
 tigkeit dauon bringen. Sie achtens für wollust / daß zeitliche  
 wolleben / sie sind schande vnd laster / prangen von den Almosen /  
 brassen mit dem Lwren / haben Augen voll Ehebruchs / lassen  
 ihnen die sünde nicht wehren / Locken an sich die Leichtfertigen  
 Seelen / haben ein hertz durch trieben mit Geitz / verfluchte Leu-  
 te / verlassen den richtigen weg / vnd gehen irre / vnd folgen nach  
 dem wege Baalam / des Sons Bosor welchem beliebte der lohn  
 der vngerechtigkeit / hatte aber eine straffe / Nemlich / daß stums  
 me lastbare Thier (Num. 24.) redet mit Menschen Stimme /  
 vnd wehret des Propheten Torheit. Daß sind Brunnen ohe-  
 ne Wasser / vnd Wolcken vom Winde wirbel vmbgetrieben /  
 welchen behalten ist ein Tuncfel finsternuß in Ewigkeit. Denn  
 sie reden stolze Wort / da nichts hinder ist / etc.

## XIX.

**I**hr seid meine Freunde (spricht der Sohn Gottes) so ihr  
 thut was ich Euch gebiete. Johan. 15. v. 14. Item so ihr  
 bleiben werdet an meiner rede / so seid ihr meine rechte  
 Jünger / vnd werdet die Wahrheit erkennen / vnd die Wahrheit  
 wird euch frey machen Johan. 8. v. 31. 32. Aber die den stums  
 men Bildern vnd Gözen das Wort reden / thun nicht / was ih-  
 nen Christus gebet / sondern weichen von seiner rede ab vnd  
 bleiben nicht dabey.

Darumb können sie in Wahrheit wider des **HERREN**  
 Christi Freunde / noch seine rechte Jünger sein / viel weniger er-  
 kennen sie die Wahrheit / welche vns allein von der lügen frey  
 macht / sondern sind Christi des Sohnes Gottes feinde / Freunde  
 de Belials / Schüler des Antichristis / vnd der lügen Knechte.

Es ist aber des Sohnes Gottes / eigen gesprochen Ur-  
 theil / wer will dasselbe tadeln? Wer kan seiner Handt wehren /  
 oder zu ihm sagen / was redestu? Was machestu. Dan. 4. v. 32.

**S ij**

**Ant=**

### Antwort.

**E**rmangelt der beweis/das Christus im newen Testamente  
ausdrücklich Altaren oder Bilder in den Kirchen zu haben  
verboten: oder auch befohlen habe alle Altare vnd Bilder  
ohne vnderscheide auß den Kirchen abzuschaffen vnd außzu-  
werffen. Wenn dann derer keins kan bewiesen werden/so sind je  
diese Scribenten als falsche zengen erfunden wider Christum/  
vnd wider seine heilige Gemeine.

Es ist auch gar zu grüne/dass sie die Bilder mit rechnen vnter die *Texura* vnd *Infallibilia argumenta veritatis coelestis*, dass wo Bilder in einer Kirchen wehren / da könne die warheit Göttliches Wortes nicht sein: wo aber keine Bilder in einer Kirchen ist/do were die warheit / do weren des H. Ern Christi freunde vnd rechte Jünger/vnd durchaus keine Belials freunde / noch Knechte der lügen. Denn die erfahrung hats bezeuget von vielen jaren her/dass diese Secta der Calvinisten vnd Calvadischer Bildstürmer alle ihre hoffnung vnd Trost gesetzt haben auff liegen/leifern/vnd leugnen / des werden sie durch Bildstürmen nicht loß werden.

### XX.

**A**lles was den nachkommen ergerniß vnd vrsach zur Abgötterey gibt/oder geben kan/dass ist die Christliche Obrigkeit schuldig/mit der that / wie dass predigamt mit dem Wort/auß dem wege zuschaffen.

Die gemahlte/gegossene/oder geschnitze Götzen / oder Bilder im hause Gottes/geben den nachkommen (spricht der Prophet Baruch cap. 6. v. 47.) Vnser ergerniß vnd vrsach zur schandlichen Abgötterey / inmassen sie auch vom Babstthumb vberblieben / vnd hiebuor werckzeuge schrecklicher abgötterey gewesen.

Darumb ist die Christliche Obrigkeit schuldig / dieselbige mit der that/wie das predigamt mit dem Wort auß dem wege zuschaffen.

### Antwort.

**D**ie erste proposition an diesem genannten Schlusspruche ist gut genug/vnd wolte GOTT dass dem also ernstlich vnd richtig

richtig nach gelebt würde beides von den Lehrern vñ Obrigkeit  
ten/denn so würde des vngöttlichen wesens / meinydt/verfäls  
schung vnd verachtung Göttliches worts / vñnd der hochwür  
digen Sacramenten/vngehorsam vnd auffrühr wider die hohe  
Obrigkeit vnd den Religions Frieden / Mordt vnd Todtschlag  
Zurerey/Vnzucht/Ehebruch/Verleumbdung / Liegen vnd Le  
stern/Diebstal/vnd mit gewalt oder scheinrecht jemand von sei  
nem Erbe oder Gute dringen / oder zwischen Ehegatten vnd  
haushalten mißtrauen vnd trennungge stifften/nicht so sehr im  
schwanz gehen / zu mercklichem grossen Landt verderben vnd  
ergerniß der Nachkommen/vor Uns.

Zum andern wollen vns die Scribenten der Carlstädtischen/  
Caluinischen Bücher im Fürstenthumb Anhalt freundlich zu  
gute halten / vñ zulaßen/das wir inen auff die andere rede dieses  
genanten schluß Spruchs mit ihrer eigenen Antwort begegnen/  
die sie setze zu ende ihres fünffzehenden genanten schluß Spruchs/  
Das Geseze (verstehe/somel die Ceremonien auffrichten vnd ab  
zuwerffen betriff.)weret bis auff Johannes. Zum dritten weil  
sie vnser Christliche Bilder zu sampt der Christlichen Freyheit  
im neuen Testament zu stürmen sich vnterfangen/auff Baruch  
dem Prophetē des alten Testaments. So setzen wir wider genan  
ten schluß Spruch den Nachspruch vnser Heilands vnd Seg  
ligmachers Jesu Christi ganz vnd vollkommen/vnd Antwort  
ten auff Mattheos am eilfften Capittel also: Alle Propheten vnd  
das geseze haben geweissaget bis auff Johannes. Denn der  
Vnus legis diuinae Spiritualis der Geiſtliche gebrauch des Gesezes  
zeigt das Mosis Regiment vñnd aller Propheten weiffagung  
nicht weiter gehen als auff Christum. Wenn das erkentniß  
Christi im hertzen auffgehet / so hat Mosis treiben/schrecken/  
drewen/fluchen vnd verdammen ein Ende / vnd die Propheten  
haben auch das ihre gethan vnd ihr Siegel erlanget Da. 9. Gal.  
3 Ehe denn aber der glaube kam / worden wir vnder dem gese  
ze verwaret vnd verschlossen/etc. Vnd gehet doch Baruchs  
weiffagung nur wider der Götzendienst vnd Ehre / weil sie keis  
ne Götter sein, dafür die Bilder auch nicht geachtet noch gehal  
ten werden.

Zum vierdten/ergerniß zuuerhüten bey den nachkommen/  
S ij soll

soll man das Predigamt in Ehren halten / vnd die warnung  
für Gözendienst / so wol als für falscher lehre vnd andern ergers  
nissen mit fleiß vnd Ernst erschallen lassen.

Endlich vnd zum beschluß bitte ich alle Erbare / fromme  
herzen vmb Gottes willen / wollen mir ein kleines Wörtlein  
hiebey zu gute halten. Mundis omnia munda, Tit. 1. Vnd Pro-  
testiere Solenniter das ichs gleichwol keiner Fürstlichen noch  
Grefflichen oder andern Erbarh Matron vnd Person zu spots  
oder zuuerachtung vnd verkleinerung geredt noch gemeinet ha-  
ben will. Demnach möchte ich von diesen Fluglingen gerne hö-  
ren / Weil ihnen alle Bilder die gemahlet / geschmizet oder ges-  
gossen sind für Götzen ohne vnderscheidt gehalten werden / in  
der Kirchen erstlich wo für dann gehalten werden solten / die ges-  
stickten vnd gewirckten / Bilder / Adeler / Löwen / Greiffen / Ein-  
hörner / Tauben / Schaffe / Hunde / etc. Desgleichen Rosen /  
Lilien / Laub vnd Blumwerck / welche Fürstliche vnd Greffli-  
che Frewlein vnd ihre Frawen Zimmer vmb vnd antragen in  
der Kirchen / an Hauben vnd Schauben / Rock vnd Mantel /  
auff den Handtschen vnd in den Krausen / in den Schorlizen /  
Sacinetlein vnd fast allen stücken ihrer Kleidung / ob das der ges-  
schmuck sey / welcher **GOTT** an ihnen gefallen solle / oder ob  
sie das alles für Götzen werck vnd Abgötterey achten / vnd den  
Bildstürmern zugefallen abschaffen vnd wegwerffen wollen /  
damit die Braut / des **HERREN** Jesu nach Carlstadts  
Rath vnd meinung nackent vnd bloß für ihrem Brentigam ers-  
scheine / oder im Bittel herein gehen wollen / als eine Arme dienst  
Magdt / wie D. Carelstadt darüber zum Lauren wird. Do sie  
aber solch Bildwerck ohne beschwerde ihres Christlichen ges-  
wissens / vnd ohne schaden vnd Nachteil ihres Christenthumbs  
behalten vnd tragen / wie nicht vnbillich / vnd darumb für keine  
Gözendiennerin oder Götzenknechte können noch wollen geschol-  
ten werden / wie sie dann auch den Trost ihrer seligkeit darinn  
nicht setzen / so wollen doch sie die Jaucherey vnd Gotelose zu-  
nötigung der Calvinisten zu dieser lande Kirchen in diesem stüs-  
cke erkennen vnd in erwegung das es nicht einerley ist Bilder  
haben vnd bilder anbeten / oder sein Trost vnd zuuersicht in bil-  
der setzen / die ihren / in ihren Fürstlichen Löblichen Frawen  
zimmern / beneben den Predigern Götlichen worts / für ihrem

hohergerlichen beginnen vñ Gotteslesterlichen schwarm war-  
nen vnd verwaren helffen/Vor eins.

Darnach vnd vors ander / wofür gehalten werden sollen.  
Die gepregte/geschlagene oder gedruckte Bilder auff de Mün-  
ze/ vnd an Guldnen oder Silbrenen Schargroßen oder an  
den Eingehengen vnd Kleinodien/Hals vnd Armbanden / von  
Perlen Edelgestein/oder Schmeltzwerck/ künstlich zugerichtet/  
damit Herr vnd Herr Reche/ vom Adel vñ Hochgelehrte leute  
auch zur Kirchen gehen/oder ire Hutschnuren vnd Kniebendel  
damit besetzen lassen. Ob dz auch ölgötzen vnd Götzenwerck vnd  
Dienst/vnd sie als Götzenknechte / vñ derhalben Belials Freun-  
de vnd nicht rechte Jünger Jesu Christi mögen oder wollen ges-  
cholten vnd beschreyet sein. Vnd weil solcher geschmuck vnd zier-  
rat so wol bey Calvinischen Herr vnd Adel / als bey den Luteris-  
schen vnd Babsischen gemeine ist/ ob man ihn nicht billich zur  
Antwort gebe nach laut des alten Sprichworts / *αφ' ισιας ερηξω*  
dz ist/lehre vor deiner Thür/vnd rieche in deinen Busen/vñ das  
Salustius sagt *Omni vitio carere debet is, qui in alterum dicere para-  
tus est.* Aber wenn mans beym Lichten recht ansiehet/so ist die  
hoffart bey den Calvinisten in solchen geblümeten/gestickten/vñ  
gepregten Bildwerck in tracht vnd Kleidung/beneben dem hoch-  
mit andere gegen sich für Kinder vñ Narren zu halten/ eben der  
grosse vier schrötige balcke in iren verwendeten Augen vñ hertzen/  
den sie nicht erkennen noch gewar werden. Vnd in mitler weile nur  
weidlich auff die Todtenbilder in der Kirché schelten vñ darwid  
stürmen/wüten vnd toben / die doch per se niemandt beleidigen/  
Aber mit solcher hochmütigē verachtung anderer leute verstandigē  
sich solche Splitterrichter nicht geringlich an Gott vñ ire Nech-  
sten/one dz die vber machte hoffart an Kleidung vñ schmuck bey-  
etlichen die nicht nachzufolgen haben offte nicht ohne beschwe-  
rung Armer leute geführet werden mag.

Summa Summarum ein Bildt ist ein Bildt / es sey ges-  
chnitzet/gemahlt/gegoffen/gepreget/gewirckt / oder gestickt/ in  
glasz gebrendt oder welcherley art es gleich formieret sein kan.  
So nun alle Bilder ohne vnderscheid Götzen sein / wie diese  
Bildstürmer vorgeben / vñnd es soll Sünde vnd Götzenwerck  
sein/Bilder in der Kirchen haben / ob man sie gleich weder mit  
gebet

gebet noch des hertzens zumerficht/nicht ehret / so muß es nicht geringe Sünde vnd Gözenwerck sein / wenn jemandt gestickte oder gewirckte Bilder an seiner Kleidung / oder gepregte Bilder an seiner Brust oder in der Tasche vnd Beutel mit sich in die Kirche treget / als wann sonst ein hülzern oder steinern Bilde drinnen zu sehen ist/welchs sie doch vor ein absurdum achten/die Bilder an Kleid/Krausen/Sacinetlein / Silber vnd gülden Trinckgeschirr/oder Münze nicht abschaffen / ob mans gleich mit sich in die Kirchen treget. Vnd berowegen ihren eigenen schluß verwerffen werden/etc. Denn das suchet doch Sathan endlich vnder dem Bilde stürmen / daß er als ein Trawrgeist Christen leuten gewissen mache / vnd sie nicht ein reinlich kleide oder Tischgerede ohne anfechtung gebrauchen möge / vnd also sein auff ihren eusserlichen wandel vnd eusserlichen gehorsam als ein opus operatum ihr Christenthumb stellen/so hat er sie dan in seinen Klammern/vnd diß letzte Babstumb erger als daß erste/dafür sich billich ein jeglicher zu hüten vnd vorzusehen hat.

Zu letzt hengen sie einen gewaltigen Drachenschwanz an ihre verantwortung / von der Consecration vnd einweihung des holzes am Crucifix, daran das Bilde des gecrenzigten H. Ern Christi hendet in der Kirchen/vnd beschliessen / ist das nicht des H. Namens Gottes/vnd des allerheiligsten verdienstes Jesu Christi schrecklicher mißbrauch vnd verkehrung? Wer kan diese wort ohne entsetzung in seinen hertzen betrachten? Hiemit hat man unsere liebe Vorfahren verführet/vnd wir soltens noch auß blindem Eiffer helffen beschöner. Daß sey ferne. So fern die Wort der Anhaltischen verantwortung.

Darauff vnterrichte ich meine liebe Pfarrkinder also : den reinen ist alles rein. Aber den unreinen ist auch alles unrein/ beide hertzen vnd gewissen vnd wer da stincket / der stincket immer fort Apoc 22. Ignoti nulla cupido, die vnwissenheit solches beschwerens hat die unsere (S O T T lob) vor dem anruffen des Crenges bewaret. Die andern die es gewisse haben sichs enthalten/weil sie einen bessern bericht haben / wohin sie nemlich für gebet vnd anruffung richten sollen / nicht zum holtz/ noch zum Bilde/das doran hengt/sondern zum gecrenzigten lebendigen Sohne Gottes vnd Messia Jesu Christo/vnd haben sich an dem



Dem Bilde lauter nichts geergert / wie ihnen darüber diese An-  
halter groß ergernis machen / aus vbergeistlicher. Pharisaischer  
Wiederteufferischer vnd Carelstadischer Heiligkeit / vnd sich  
dadurch hefftig an dem Gebet / der Liebe ihres Nechsten versün-  
digen. Vnd ist doch nicht zu glauben / das ihr einer jemals das je-  
nige bey den Hülzernen Crucifix im Gebet gesucht hat / das ihm  
das Römische Pontificiat wil zuschreiben. *Sublata causa, tollitur  
effectus.* Ist denn keine Abgötterey dabey / so ist auch keines thet-  
lichen Bildstürmens vonnöten. Denn wenn man alles wolte  
nider werffen vnd verstoren / was durch Bapstische mißbreuche  
ist entweihet gewesen / so mussten die getaufften Kirchen vnd  
Glocken / Leker vnd Wiesen vnd viel dinges auch nicht mehr  
sein.

Die rechte Heiligung vnd Weihung stehet im Gebet vnd  
Wort Gottes / wie Christus den Tempel zu Jerusalem heiligte /  
Luc. 19. Vnd warff die Tische wol hinaus / aber den Altar vnd  
Cherubin etc. ließ er drinnen bleiben. Nun macht mans nach  
des Widerchristen art / werffen die Altar aus den Kirchen vnd  
setzen Tische wider hinein / als hetten sie gewisse Bürgen dafür /  
das die nicht auch könten in Mißbrauch gezogen werden / ohn  
das sie mit grossem Ergernis vnd zerrüttung des lieben friedes  
bey Nebel vnd Nacht ausgeworffen vnd eingefleget werden.  
So aber / das die Hauptvrsache ist / die Crucifix abzuschaffen /  
weil sie auff Papistisch geweiht waren / was hat man denn vor  
vrsach zu den Crucifixen vnd Taffeln die nicht Papistisch gewei-  
heit waren / welche Lucas Cranach vnd andere Christen gemas-  
let haben / auffbegehren der Christlichen löblichen Vorfahren  
des Fürstlichen Hauses Anhalt. Vnd so man billich eiffert wider  
die verführung / welcher Eysfer auch sein maß halten mus / das  
es nicht ein blinder vnbesonnener Eysfer werde / Wie kan man  
denn der errettung durch den L. Lutherum geschehen / so vndanck-  
barlich vnd schendlich vergeffen / das man auch seinen Catechis-  
mum nicht mehr gedulden mag. Wie heilig ist hie der Teuffel /  
als ein Engel des Lichts / darumb ihn auch der H. L. R. R. selbst  
schecken muß.

Von anschawung vnd betrachtung des Creuzes Christi /  
Berichte ich meine Pfarrkinder / das solchs auff zweyerley weise  
geschehe. G Die

Die Bepstlichen wenden ihre Augen vnd Herzen auff das hülzerne Creutz machen groß geplümpe de inuentione Crucis, de exaltatione S. Crucis, de adoratione, de reliquijs S. Crucis, führen Creutz vnd Fahnen mit sich in den processionen, setzen an die Wege vnd Stege / vnd ziehens hoch an als ein wares Bildnis Christi / daher sie die hülzerne Creutz vnd ihre erdichtete Reliquias mit sonderlichen Ceremonien vnd dieser Collecta einweisen.

Wir bitten dich heiliger Vater allmechtiger ewiger Gott / das du gnediglich segnen wollest das Holz deines Creutzes / das es sey ein heilame Erzney dem Menschlichen Geschlecht eine stärke des Glaubens / fürdermäs vnd hülffe zu guten Wercken vnd der Seelen erlösung / ein trost / schutz vnd schirm wider die geringen Pfeile der Feinde durch vnsern HERN Jesum Christum pontifici Rom.

Christen Leut aber sehen die Person Christi an / welcher Gott vnd Mensch ist / vnd bedencken die vrsach seines todes vnd die krafft vnd Wirkung / das wir dadurch bey Gott ausgesöhnet / der Sünden vnd ewiger Verdammis los / vnd ewig selig werden.

So gibt vns das rechte ware Bilde des gecrenzigten Jesu Christi / seine tröstliche anblick vnd gedancken / die dem Glauben ähnlich sein. Denn da henger er zwischen Himmel vnd Erden / als der ewige Mittler zwischen Gott vnd Menschen. 1. Tim. 5. Vnd zwischen zweyen Mördern / als der aller größte Sünder / wie er auch die andere vnd Mittler Person der heiligen Dreyfaltigkeit / vnd von Semdes Noa Mitlern Sohne nach dem Fleische / mitten im rawen kalten Winter geboren ist / Gen. 8. Luc. 2. Vnd verheißt / wo zween oder drey in seinem namen versamlet sind / da wolle er nicht nur bey ihnen / sondern mitten vnter ihnen sein / In massen er auch seiner Siegreichen Auferstehung etlich mal zu seinen Jüngern kumpt / vnd tritt mitten zwischen sie ein / Luc. 24. Damit er alles zusammen halte / vnd als der rechte Schlosswir in ein bringe / wie er mit dem Vater eins ist / Jo. 17. Er neiget sein Haupt / vnd breitet die Armen aus / vns zu umbfassen vnd zuschützen / wie eine Glückhenne ihre Flügel ausbreitet vber ihre Küchlein / vnd als rieffe vnd lockere er vns / Matth. 23. Kompt

Kompt her zu mir alle die ihr Müheselig vnd beladen seid / ich wil euch erquickten. Er beuget seine Knie/ als der ewige Hohepriester vnd trewe Advocat des Menschlichen Geschlechts / der vns mit starcken geschrey vertritt vnd verbittet bey seinem Himelischen Vater/Rom. 8. 1. Joh. 2. Er leset ihm Hende vnd Füße durchboren/ vnd seine seiten mit einem Speer öffnenen / daraus Wasser vnd Blut fleußt / vnd zeigt seine Wunden vnd Negelmal dem Thoma/Joan. 20. Das er gleubig vnd nicht vngleubig sey. Denn darinnen sehen wir erstlich *Vulnera conscientiarum nostrarum. Psal. 39. Esa. 1.*

Zum andern / *Vulnera iræ diuinæ* wie Beda sagt. Das ist Gottes ernstest Zorn wider die Sünde.

Zum dritten / *σπλαγχνιῆς ἐλεημοσύνης viscera misericordie Dei.* Bernhardus/das wir aus diesen Bluttriessenden Wunden Jesu Christi Gottes Vaterhertz erkennen / trost vnd Labfal saugen vnd nemen können. Da er in seiner Agone sagt / *Peccavi peccatum grande, Turbabor, sed non perturbabor, sed vulnerum Domini recordabor.* *Vulneratus autem ipse est propter iniquitates meas, Esa. 53.* Das ist/ ich habe zwar greulich gesündigt/das betrübet mich/vnd ist mir leid/ Jedoch wil ich darob nicht verzeiffeln/sondern gedenccken an die heilsamen Wunden meines HERRN Jesu Christi : Denn er ist vmb meiner Sünden willen verwundet / vnd durch seine Striemen vnd Negelmal bin ich heil worden.

Zum vierten/ sollen wir daraus erkennen / *vulnera caritatis* das wir Christum als das Haupt / vnd vns vntereinander als Gliedmassen seines Leibes hertzlich vnd Brüderlich lieben vnd endlich meiden die *vulnera blasphemie*, sein heiliges Leiden mit fluchen vnd Gotteslestern nicht mißbrauchen. Wenn man also Christlichen Zuhörer für der Abgörischen Bepstischen anschawung des Creuzes abfuhrer/ vnd recht vnterrichtet von solcher Christlichen Gottseliger betrachtung des Creuzes vnd gecreuzigten Christi / welches krefftigen trost / vnd nützliche nothwendige Erinnerung gibt/ so bedarff es nicht das man die Segen / Kren/ Beil vnd Barten in den repurgierten Kirchen blascken lasse/Darüber die Heiligen Gottes Klagen/Psal. 29. **HERR** **RE** es seind Heyden in dem Erbe gefallen / die haben deinen

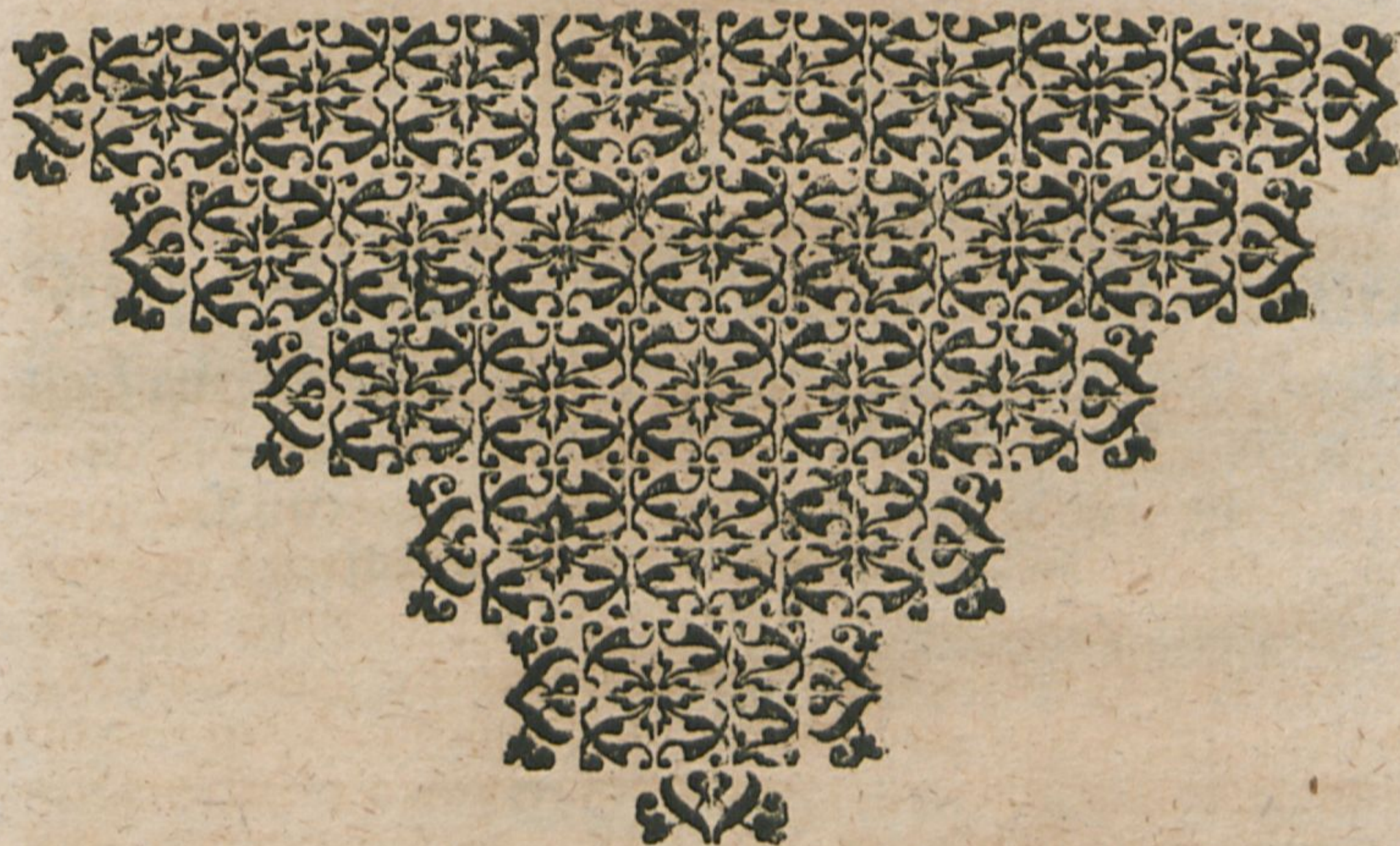
3. Tempel verunreiniget vnd aus Hierusalem Steinhaußen gemacht. Sie haben die Leichnam deiner Knechte (die Euangelischen Prediger) den Vogel vnter dem Himmel zu fressen gegeben (aus Städten vnd Dörffern ins Elende gejagt) vnd das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande etc. Demnach ist es keinesweges zu loben noch zu zulassen/ das heutiges tages die Carlstädische vnrubige Geist in den Calvinisten/ nicht nur die hülzerne Crucifix entzwey schlegt vnd machet sie zu Feur vnd Brenholz oder wirfft es hin/ vnd begrabet es etlicher örter/ vnter dem Schein die hinderbliebenen Stoppeln vnd Hefen des Papstums aufzureumen/ sondern greiffen zugleich auch den gecreuzigten Sohn Gottes selbst mit an vnd lesern den **HERREN** der sie erlöset hat/ als einen Nacketen Baderknecht vnd Leinweber/ der entlauffen sey/ wie ein Schelm/ vnd nicht werd das er als Gott vnd Mensch in einerley Andacht vnd Gebet angeruffen werde. Welchs weil grössere Sünde vnd dem Lande vntreglicher sein wird/ als bisshero das Crucifix vnd alle Bilder/ weil niemandt war/ der sie mit Opffer/ Gebet/ oder des Hertzens zuersicht ehrete/ gewesen sind.

Hieraus haben nun meine liebe Pfarrkinder vnd Meniglich wol zuuernemen das die Anhaltischen vnbillich vnd ohne grund vnd vrsach die Kirchen diser Lande mit ihrem Bildstürmen betrüben vnd verwirren/ auch bey frömbden Nationen Bapstischer Götzendienste vnd Abgötterey felschlich beschreyen/ vnd vber das Calvinische Gotteslesterliche Irrthümen wider den **HERREN** Christum vnd die 3. hochwürdigen Sacramenta einladen/ vnd diese ihre vermeinete genante Schlussprüche keine Schlussprüche/ sondern lauter Stroputzen vnd Irrewische sein. Den Leuten eine Tass zu drehen/ vnd sie hinter das Liecht der Wahrheit hinzuführen/ auff eigene Heiligkeit vnd Würdigkeit in Gottes Gericht/ do sie aber nicht gelten noch bestehen kan.

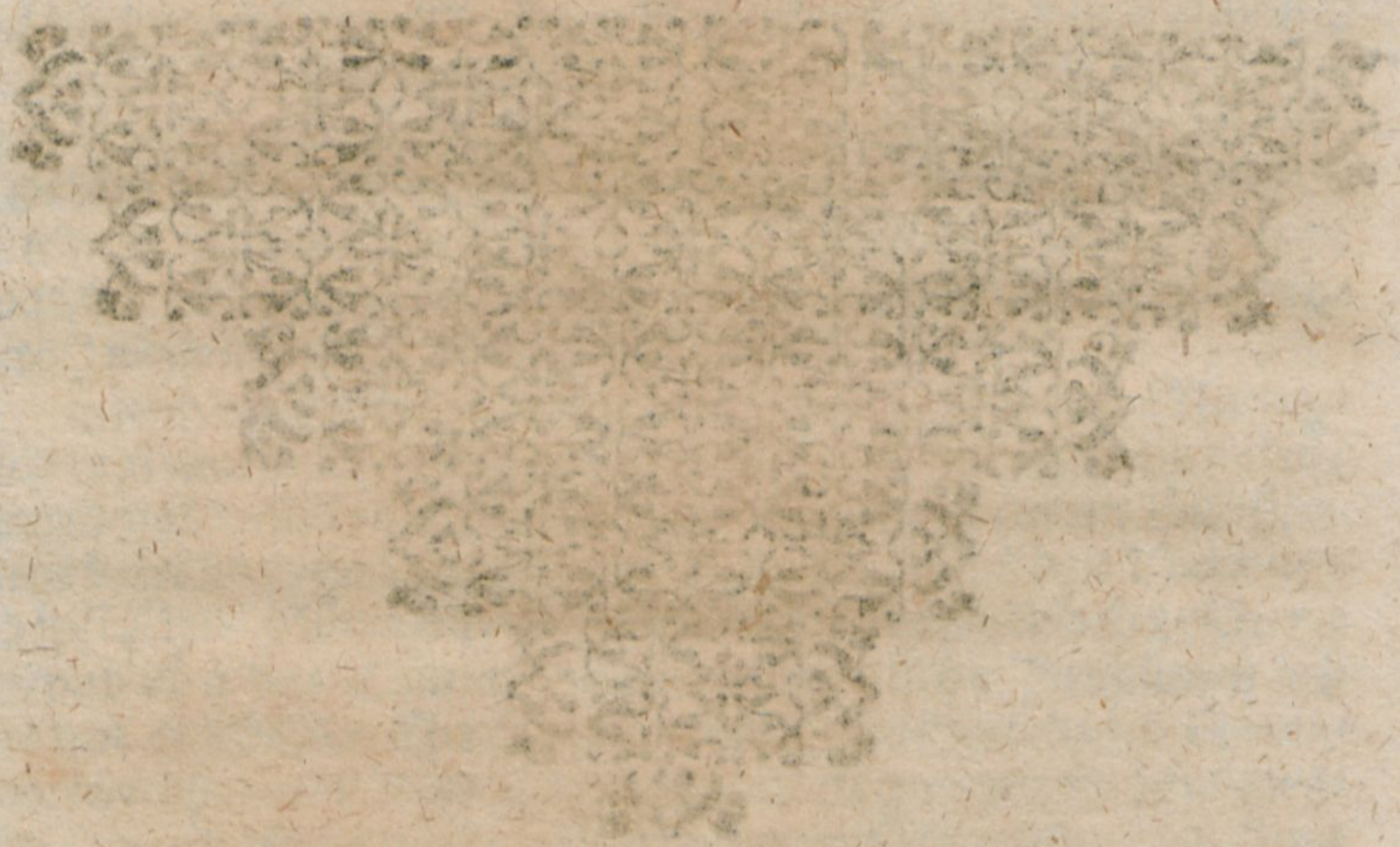
Wil derowegen tröstlich hoffen vnd hertzlich bitten meine liebe Pfarrkinder/ vnd wenn das Zeugnis seines guten gewissens/ so wol auch seine ewige Seligkeit lieb vnd angelegen ist/ wollen dieser meiner Väterlichen freundlichen Erinnerung eingedenk sein/ vnd nimmer vergessen. Ob Sathan sich etwas weiter auch  
dieser

dieser örter versuchen wolte / den Redelsführern ihre vngründe  
wider zu hauff schicken vnd in Christlicher Freyheit beneben der  
Reinigkeit Christlicher Lehre ihre gute vnd nützliche Ceremos  
nien vnd Kirchendisziplin behalten / vnd sich jener Sünden  
nicht theilhaftig machen / welchs mir vnd ihnen verleye Gott  
der Vater aller Gnade durch seinen h. friedlichen Geist/  
vmb Christi Jesu vnsers allgemeinen Erlösers  
vnd Seligmachers willen/

A M E N.



Handwritten text in a Gothic script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in several lines and is significantly faded and difficult to read. It appears to be a list or a series of entries, possibly related to a calendar or a record of events.



# VICTORIA.

Das ist:

**Siegbuch des Christli-  
chen Catechismi D. MARTINI LV-  
THERI, Darinnen grund vnd ursach gezeiget / das  
er kein Sacrilegia noch Kirchenrauber / vnd das die abtheilung  
der zehen Gebot Gottes / die er hat / So wol auch seine Leh-  
re vnd vnterricht vom Hochwirdigen Abend-  
mal des HErrn etc. recht vnd  
nicht vnrecht sey.**

**Zu warhafftigen Bericht / wider die ne-  
we Lestering der Anhaltischen BÜcherschreiber / wel-  
che eine andere abtheilung der zehen Gebot vnd ihr eigen  
Kirchenpancket im gesworren Brod brechen an  
ihrem Tische / der Kirche Gottes  
auffdringen wollen.**

Beschrieben durch:

**ADAMVM CRATONEM NORTHV:  
Pfarrherrn / Superintendenten zu Salbe.**

Reuffe / laß / recht richte mich /  
Das wird nimmer gerewen dich.

Im Jahr /

---

**M. D. XCVII.**

# VICTORIA.

Das ist:

## Siegbuch des Christlichen Catechismi Doctoris Mar- tini Lutheri.

**D**er hocheleuchte Apostel S. Paulus / vnser  
der Heyden eigener Doctor / hat lengst im Geist zu  
uorn gesehen vnd geweissaget / von den Trübsaln der  
Kirchen Gottes am ende der Welt / vnd derowegen  
die werde Christenheit dagegen trewhertzlich vermanen vnd  
verwaren wollen. Insonderheit aber sagt er in der 2. Timoth. 3.  
Das in den letzten tagen werden gewliche zeit kommen. Denn es  
• • werden Menschen sein / die von sich halten / Geizig / Ruhmretig  
• • Hoffertig / Lestere / den Eiern vngheorsam / vnd anckbar / vns  
• • geistlich / störrig / vnuersönlich / schender / vnkeusch / wilde / vngü-  
• • tig / verrehter / freueler / auffgeblasen / die mehr lieben Wollust /  
denn Gott / die da haben einen schein eines Gottseligen wesens /  
aber seine krafft verleugnen sie / vnd solche meide. Aus denselben  
• • sind die hin vnd her in die Henser schleichen / vnd faren die Weib-  
lein gefangen / die mit Sünden beladen sind / vnd mit mancher-  
ley lüsten fahren / lernen immerdar / vnd können nicht zur erkent-  
• • nis der warheit kommen. Gleicher weise aber wie Jannes vnd  
• • Jambres Mosi widerstünden / Exod 7. Also widerstehen auch  
• • diese der warheit. Es sind Menschen von zerrütten sinnen / vns  
• • tüchtig zum glauben / aber sie werdens die lenge nicht treiben /  
• • denn ihre Thorheit wird offenbar werden / jederman gleich wie  
auch jenner war.

Wer dis liest vnd dagegen betrachtet / mit wasserley ges-  
chwinder arglistigkeit / die jenigen zu denen man sich wol verse-  
hen / das sie von Kinds wesen auff / in erkentnis der warheit  
recht vnterweiset vnd auffgewachsen weren / in dieser Nachbars-  
schafft / izo erst grossen schein eins Gottseligen wesens fargeben /  
als hetten



als hettē sie / Vnd dieser Lande Kirchen biß daher noch in  
Bäpftlicher finsternis vnd blindheit gesteckt / weren noch nie  
zum Erkenntnis der Wahrheit kommen / hettē sich eines Cate-  
chismi gerühmet vnd gebraucht / der doch nicht ein Christlicher  
Catechismus sey / vnd derowegen eines andern Catechismi be-  
dürffen / vnd doch selbst numehr suchen erst eine Lehr vnd Reli-  
gion / dazu sie sich wenden möchten / vnd wollen dahin auch an-  
dere von der erkantten vnd bekanten Wahrheit / vnd sonderlich  
von dem Sündenen Kleinot des heiligen Geistes / dem Christli-  
chen Catechismo Lutheri / welcher nechst der Biblischen / Pro-  
phetischen vnd Apostolischen Schrifften / das Hauptbuch vnser  
Christlichen Religion ist / auff Calvinische Irrthumb / vnd  
Gotteslesterung verleiten : Der verstehet / das freylich wir in  
den letzten tagen leben / vnd mit solchen Leuten vmbgeben sind /  
wie sie der heilige Apostel beschreibet / wie sich denn alle eigens-  
schafften die er erzehlet / an den Widersachern finden. Vnd  
demnach nicht nur auff ihr ende zusehen / welches (wie der Apo-  
stel sagt) bald wird offenbar werden / Sondern auch zugleich  
mit sehen / auff die Lehre / Weise / Meinung / Glauben / Lang-  
muth / Liebe / Gedult / Verfolgung vnd Leiden / des lieben S.  
Lutheri / der nun vnser Paulus worden ist / als von welchem wir  
dis Geheimnis Gottes vnd Ihesu Christi / In welchen wir  
durch die Gnade des Allmechtigen noch stehen / empfangen ha-  
ben / vnd wie ihn aus dem allen der **H L R R** erlöset / vnd ge-  
waltig bezeuget hat / das seine Lehre / Weise / Meinung / Glaub-  
ben / Liebe / Gedult / Verfolgung vñ Leiden / Gotte also gefallen /  
vnd es nie an keinem vngestraftt ist blieben / der sich wider dis  
heilige Gnadengeheiß vnd Werkzeug der Barmhertzigkeit  
Gottes auffgelehnet / seine Lehre / Bekenntnis vnd Glauben ab-  
zuwerffen vnd zu endern.

Darumb er vns auch in seiner Plerophoria so hertzlich trös-  
tet / vnd ernstlich warnet vor dem Abfall / der izo vor der Thür  
ist / Tomo Jer. III. S. 366. Ich kan desto frölicher leben vnd  
sterben / weil ich mit solchem Gewissen lebe vnd sterbe / das ich  
ja mit allem fleiß der Welt zu ihm besten gedienet habe / vnd  
die heilige Schrift vnd Gottes Wort also an tag bracht / als in  
tausent Jahren nicht gewesen ist. Ich habe das meine gethan /  
H L R R

Wer Blut sey auff ewrem eigenen Kopff vnd nicht in meinem  
hendt.

Auff das aber die Kirche Gottes zu jeder zeit ein gewiſſ Cor-  
pus doctrinae hette/darinnen beyde Lehrer vnd Zuhörer / auff al-  
lerley vorfallene Gewiſſens noth / vnd Religion freite/ besten-  
dige kurtzen vnd einfeltigen berichte holen vnd nemen köndten /  
So ist aus besonderem Reichthumb der Gnaden Gottes / vnd  
eingeben des heiligen Geistes/ die Summa der ganzen heiligen  
Schrift / vnd vnser bewehrten Christlichen Religion / in ein  
kleines Büchlein den Catechismus Lutheri zusammen gezogen/  
dadurch mehr nutz in der Christenheit geschaffe worden/ denn  
alle Concilia / Väter vnd hohe Schulen hetten ausrichten könn-  
ten.

Vnd do jemand diesen Lutherischen Catechismus wol stud-  
dieret / teglich vbet vnd seiner Seelen vorspricht / das ihm der  
Text vnd Auslegung bekant vnd gemein werde / der kan bene-  
den andern Zeugniſſen heiliger Göttlicher Schrift / auff aller-  
ley anfechtung des Sathans / der Welt vnd des Fleisches selig-  
gen trost / Sieg vnd Überwindung darinnen finden : Er hat  
auch daran einen Lydium lapidem allerley Geisterey vnd Deute-  
ley/falsche Lehrer vnd Kottenmeister zurichten vnd zuwerf-  
fen / Davon Lutherus sagt in der Hauspostilla Jenischdrucks/  
Mihi §. 317. a. Kein besser Wort noch bessere Lehre wird auff  
kommen/denn so im Catechismo aus der heiligen Schrift kurtz-  
lich verfasst ist. Darumb sol man dabey bleiben/auff das wenn  
ein Ketzler vnd Schwärmer auffrit/vnd anders lehret/ man sag-  
gen könne / daß ist nicht recht / denn es stümmet nicht mit meis-  
nem Catechismo.

Daher ist auch Sathan so bitter vnd grimmig gegen dis  
Büchlein/ das er nicht alleine satzame hochfliegende Geister er-  
wecket / welche sich etwa verlautten lieſſen / Luthers Catechis-  
mus were zu kurtz vnd einfeltig. Vnd gedachten also einen Cal-  
uinischen Catechismus Pezely dafür zu vnterschieben.

Aber hieruon wollen wir den Mann Gottes Lutherum selb-  
ber hören/der sagt/Co. Jen. 5. §. 147. a. also : Ich habe solchen  
Teuffel vnd Anfechtung bey mir selbst oft gefühlet / vnd kan  
mich heutiges tages kaum gnugsam dafür hüten / vnd segenen/  
Bekenne:

Bekenne das frey zu einem Exempel / wem es gefellet / der ich  
nun fast ein alter Doctor vnd Prediger bin / vnd freylich so viel  
kan / oder können solte / in der Schrifft / als alle solche Klüglinge  
können / noch mus ich zum Rinde werden / vnd teglich des  
Morgens früe bey mir selbst daher mündlich zehlen / die zehen  
Gebot / den Glauben / das Vater vnser / vnd was ich für liebe  
Psalmen vnd Sprüche haben wil / aller dinge wie man die Kin-  
der jzo lehret / vnd gewehnet / wiewol ich sonst vber das teglich  
mit der Schrifft mus vmbgehen / vnd mit dem Teuffel im  
Kampff stehen / noch darff ich nicht sagen in meinem Herten /  
das Vater vnser ist alt / du kanst die zehen Gebot / du weist den  
Glauben wol / etc. Sondern ich lerne teglich dran / vnd bleibe  
des Catechismus Schüler / fühle auch das mirs mercklich hüffe  
vnd befinde mit der Erfahrung / das Gottes Wort nicht aus-  
zulernen ist / Sondern ist eigentlich war / was der 147. Psalm /  
dauon sagt : Seines verstandes ist keine zahl. Vnd der weise  
Mann : Wer von mir trincket / den dürstet immer nach mir / etc.  
So mirs nun so gehet / was solts denn mit den sichern satsamen  
Dunckelmeistern thun / die weder kempffen noch handeln / etc.  
So fern Lutherus am gemelten ort.

Zieher gehöret auch seine hertzliche trewe Veterliche ver-  
manung an alle fromme Christen gethan / Tom. 8. S. 332. Schis-  
cket euch ihr Christen also / das ihr nicht dencket / wir haben den  
Catechismum / Christum / die Sacrament / Tauff / Absolution  
gar ausgeleinet. Ihr habt erst angefangen / vnd seid noch sehr  
junge Schüler / darumb dencket das ihr zunemet vnd wachset  
für vnd für / lernet was da sey Christus vmb ewrent willen ges-  
torben / etc. Vnd also müssen Christen Leute ihre sachen in gut-  
ter acht haben / die gute Beylage ihres Lutherischen Catechismi  
in einfalt zu bewahren / wenn der heilige kluge gelehrte Teuffel  
in Englischer gestalt geschlichen kömpt / vnd ihnen andere Ca-  
techismos / als seine hellische Hoffbraut vnterm falschen schein  
eines newen Liechts / vnd grösserer Weißheit gerne bey bringen  
wolte. Für eins.

Zum Andern. Weil nun durch die Gnade Gottes des  
Allmechtigen / dem Tüchischen schalckhafftigen Geist dieser  
5 4 anschlag

anschlag nicht hat gelingen mögen/so ist er gar ausgelassen/ leß  
sich hören vnd sehen / als ein schwarzer / zötiger / hörniger vnd  
brennender Teuffel/der mit seinem Schwange die Sternen von  
Himmel herunterziehen / vnd auff die Erden werffen wolle /  
vnd alle Kirchen die sich zu Lutheri Catechismo bekennen / als  
Unchristlich / demnach auch für Gottlos vnd verdampt zubet  
schreyen / vnd macht den lieben Lutherum vnd seinen Catechis  
mum also aus als die größten Kirchenreuber vnd Götzenschmie  
de/die jemals hetten sein mögen/etc. Da/da Lutherus/schreibe  
mehr Catechismos führe noch einmal deine liebe Deutschen  
aus der Babylonischen Gefengnis des Römischen Papsts  
thumbs : Lehre die Obrigkeit wie ihr stand vnd beruff Gotte  
gefellig sey/das Schwerdt zuführen zu schutz den frommen vnd  
zur Rache vber die bösen : Richte mehr Christliche Schulen  
vnd Bethuser an in Deutschen Landen / das du junge Föllern  
auffziehst / die dich für die Schienen schlagen. Aber O du  
Ehebrechische vntrewe art/Basiliscken vnd Ottergezicht/dan  
ckestu also deinen Erlösers Ihesu Christo / der dich durch sein  
kostbares Blut thewer erkauft hat / von der gewalt des Teuf  
fels. Danckestu also deinem Lehrer vnd Præceptor/Luthero/  
der auch sein leben feil getragen/die aus des Papsts Tyranny/  
Gözendienst vnd Abgötterey zu reissen / vnd in der Freyheit der  
Kinder Gottes/darinnen du stehest zu gründen vnd zuerhalten/  
auch sein liebes Vaterland vnd die Obrigkeit darinnen biß an  
Himmel/ober alle Nationen erhaben hat. Gegen solchen Uns  
menschlichen vndanck / ist's Kinderspiel vnd alles lauter nichts  
zu achten/das Athenæ dem Themistocli/Sparta dem Lycurgo/  
Roma ihrem patri patriæ, Ciceroni, ihre grosse Wolthaten mit  
vndanck belohneten. Denn hier ist mehr/als Themistocles/Ly  
curgus vnd Cicero. Wunder were es nicht/wenn die Erde  
ihren Mundt auffthete / vnd verschlänge solche Lesterey / wie  
Chore/Dathan vnd Abiram/lebendig: Num. 16. Vnd das ge  
fhey vber den Lutherum / muß aus dem schönen Paradies  
Gottes/Sachsenland vnd Anhalt ausbrechen / vnd durch offe  
nen Druck in die Welt ausgelassen werden. Heisset das nicht  
Hospes ingratus. Ach das ich Wasser genug hette in meinem  
Haupte/vnd meine Augen tvenenquelle weren / das ich Tag vnd  
Nacht

Nacht beweinen möchte / die erschlagenen in meinem Volck.  
Ach das ich eine Herberge hette in der Wüsten / so wolte ich  
mein Volck verlassen / von ihnen ziehen / denn es seind eitel Ehes  
brecher vnd ein frecher hauffe. Sie schiessen mit ihren Zungen  
eitel Lügen / vnd keine Wahrheit / vnd treibens mit gewalt in ihr  
rem Lande / vnd gehen von einer bößheit zur andern / vnd achten  
mich nicht / spricht der Herr / Jerem. 9.

Damit nun solch groß vbel / vnd die darauff folgende straff  
fen / nicht das ganze Landt vberschwert vnd im Zorn Gottes  
dahin reisse / so lasse ich Christlichen Potentaten / als Gottes  
Stadthaltern solchem freuel vnd vndanck an den Redelsfüh  
rern zu wehren ihre bedencken.

Vnd zweiffle nicht die Christlichen Lehrer in Kirchen  
vnd hohen Schulen werden auch das ihre zu rettung vnd erz  
haltung anwenden / denn das were erst ein gewlicher schade  
vnd vnüberwindlich Sacrilegium, nicht nur Christliche Altare  
vnd Bilder / sondern auch dieses edle Guldene Kleinot / Lutheri  
Christlichen Catechisimam aus ihren Kirchen rauben vnd abs  
schaffen. Weil dann dis Ketzer Feuer mir sehr nahe / vnd hart  
für der Thür liege / vnd juckende Ohren gern hören / wenn was  
newes auffgehet / vnd fleischliche Herzen des Alten / wie gut es  
gleich sey / leichtlich müde werden / So habe ich als der geringste  
vnd wenigste vnter den Catechisimus Schülern Lutheri / meine  
schuldige Danckbarkeit Gotte vnd seinem heiligen Werckzeuge  
Luthero leisten sollen / Ob mir wol nicht vnberuust / das auff ei  
ner seiten der Lesterey vnd Lügengeist / hinter mir hersticht / als  
behengte ich mich mit geborgeten Federn / vnd anderer Leute  
Arbeit / welches gleichwol nicht war ist / vnd als stritte ich wi  
der die Calvinisten vnd were doch selbst ein Calvinist / welches  
ja so wenig war ist / als das vorige. Auff der ander seiten / der  
Mordgeist mit Hunger vnd Blöße / mit Verleumbdung / Pass  
quillen / vnd ander gefahr / mich gedencet müde zumachen. Auff  
das ich aber ordnung im Bericht halten / vnd der Christliche  
Leser dessen zu erbawung gebessert sein könne / So wil ich auff  
nach beschriebene frage / die aus der Anhaltischen Bücher schrei  
ber verantwortung / auff des kleinen ausschuss Christliche demü  
tige Supplication wegen vorgenommener Newerung herfleust /

vnd alle Kirchen Augspurgischer Confession verwandt mit  
berüret / eine richtige kurze vnd einfeltige gegenantwort setzen/  
vnd darnach von ihrem gesewrten Brodbrechen berichten / das  
vrtheil Gotte vnd seiner werden Christenheit anheim stellen vnd  
befehlende.

### Frage.

**D** D. Martini Lutheri Catechismus nicht mehr für einen  
Christlichen Catechismus zu halten sey / weil darinnen  
nichts von den Bildern gehandelt wird / das man derowes  
gen einen andern Catechismus in dieser Lande Kirchen vnd  
Schulen einnehmen müsse.

### Antwort.

**H**ieron mus ich meinen Pfarrkindern vermöge meiner  
Amptspflicht notwendig einen gründlichen guten Bes  
richt thun / damit sie nicht durch vnzeitiges vrtheilen der  
Widersacher / irre gemacht werden. Denn daran haben die Cal  
uinsten viel Jahr gearbeitet / vnd an den Bissen würgen sie  
noch / vnd werden auch (ob Gott wil) daran ersticken müssen/  
das sie Lutheri Catechismus ausmeulen vnd anbeissen wollen.  
Darumb ließ vor etlichen Jahren D. Petrus Prætorius aus D.  
Lutheri Catechismo die frage bey der Tauffe auffen / mit ihrer  
Antwort / was nützet oder wircket die Tauffe ? In Leip. iz ward  
einmal die frage mit ihrer Antwort bey des H. R. R. R. Abends  
mal ausgelassen / wie kan leiblich Essen vnd Truncken so grosse  
ding thun ? Vnd in der hoch vnd weitberühmbten Stadt Straß  
burg ist der Lutherische Catechismus durch den Jobin also zu  
gerichtet vnd die Caluinische Giffte in offenen Druck dreing  
steckt das vnter Lutheri herrlichen namen ihre Giffte mit ver  
kaufft / vnd in die Leute getragen werden könne / welches Erbarn  
Deutschen Leuten vbel anstehet. Im kleinen Pfälzischen Heydel  
bergischen Catechismo werden nur sechs Bitten des Vater vns  
fers erzehlet. Diese Anhaltische Scribenten gedenccken / des lieben  
Lutheri Catechismus auh ganz vnd gar aus der Leute henden  
zubringen vnd aus zu o ten / wie sie mit seinen nöthigen Streits  
schrifften lange hantiret haben / weil sie sich selbst vberreden /  
als hetz

als hetten sie ein newe Liecht/ vnd zwar das rechte Licht/ so sie doch kein Liecht/ sondern eitel Finsternis haben / vnd vermessen sich das Papstumb in dieser Lande Kirchen zustürmen / da Gott lob/Keins ist/vnd machen grosse dicentes/ als habe Luther einen grossen Kirchenraub begangen/ein ganz Gebot aus Gottes Gesetze weggeworffen / vnd damit grosse vrsach zu Götzendienst vnd Abgötterey gegeben.

Darumb sey sein Catechismus nicht ein Christlicher Catechismus/vnd in der Kirchen nicht zu dulden etc. weisen vnter des auff die Wort der zehen Gebot Gottes / der Hauptartickel Christliches glaubens / des Vater vnser / der Tauff / vnd des Herrn Abendmals / vnd geben vor/wo man die habe / da sey ja der rechte Christlicher Catechismus. Setzen auch hierzu das er zu letzt aus einen Gebot Gottes zwey Gebot mache/ vnd wollen derowegen einen andern Catechismum / der ein Christlicher Catechismus sey/der Kirchen auffdringen.

Hie ist von nöten erstlich zu wissen / was Catechismus sey vnd heisse. Zum andern/was ihre bezichtigungen vor grund haben/vnd wie dieselbigen abzulehnen. Daraus ein jeglicher rechts glaubiger Christ gnugsam wird zuersehen vnd zu ermessen haben/was gleichwol von Lutheri Catechismo/vnd was von dem Catechismo / den man ja vor einen Christlichen Catechismum einzuschieben gedencet/zuhalten sey.

### Was Catechismus sey vnd heisse :

**D**uon sind meine liebe Pfarckinder also berichtet : Catechismus ist ein kurzer vnterricht vnd Vorbilde der heilsamen Wort/ vom Glauben vnd von der Liebe in Christo Jesu. Daraus ein jeder lernen kan / was ihm zu seiner Seligkeit zu wissen vnd zugleuben/vnd nochmals Göttseliglich zu leben von nöten ist.

Oder also :

Cate

**C**atechismus ist eine form der heilsamen Wort / vom Gesetz  
vnd Euangelio / vnd von den Sacramenten / als angehefftes  
ten Gnaden vnd Bundes zeichen Gottes / in kurze Frage  
vnd Antwort gestellet.

Da wird gestanden vnd angenommen / das Gesetz vnd E-  
uangelium / Das ist / die zehen Gebot / Glaubens Artickel / vnd  
Vater vnser / beneben den hochwürdigen Sacramenten zum  
Christlichen Catechismo gehören. Aber es müssen dazu auch  
Christliche Fragen vnd Antwort kommen / so es anders Cate-  
chismus heißen / das man wisse was die Bussse vnd eines jeden  
Hauptstück's rechter verstandt sey / vnd wie mans Christlich ges-  
branchen solle / wie es der Herr Philippus erkläret in seinen Ca-  
techismo.

Verbum Græcum Κατήχῆσις, est erudio seu doceo. Olim autem  
erant in Ecclesia, non solum Episcopi & Pastores, sed etiam Κατήχῆ-  
ται, quorum erat proprium inditus, erudire Nouitios priusquam  
Baptizabantur. Vnde Catechesis adhuc dicitur quædam prima insti-  
tutio in qua Compendio traditur summa Euangelij. Talis autem  
docendi ratio erat. Non solum proponebant Κατήχῆται doctrinam,  
sed ab auditoribus reposebant dictata, quod in docendo vtilissimum  
est. Ita enim exploratis auditoribus animaduerti potest, quod quisque  
intelligat & errantes admoneri possunt. Et hæc ratio docendi, in qua  
dictata reposeuntur, proprie est Κατήχῆσις &c. Prodest & illud

*Hæc censura  
hodiè pedibus  
conculcatur à  
Melanthonia-  
ne Scholæ in-  
gratis discipu-  
lis Anhaltinis.*

vnam quandam simplice & certam formam doctrinæ extare, & te-  
nere certos loquendi modos, qui nihil habent ambiguitatis, & sunt  
consentanei Scripturæ, sicut & Paulus præcipit Timotheo, vt con-  
seruet ὑποτύπωσιν sanæ doctrinæ, id est certam formam. Nam dissi-  
miles & ambigui modi loquendi pariunt multas (cum alius aliud  
intelligat) dissensiones: Sæpe etiam pariunt errores. Hæc Philip-  
pus.

Mehr beweiss wil ich geliebter Kürze halber bey diesen stück  
nicht einführen / denn das ist in allen Schulen den Discipeln, so  
wol als den Præceptoribus vnerborgen / vnd diese Anhaltische  
Scribenten wissen auch wol. Demnach wo nicht die Frage vnd  
Antwort / ober vnd zu erkläring der zehen Gebot / des Glaubens  
Artickeln / des Vater vnser / der Tauffe vnd des **H E R R N**  
Abendmals sind / da ist nicht Catechismus. Wo auch nicht  
Christlich



Christliche fragen vnd Antwort vber vnd zur erklerung erzeleter  
stück kommen/da ist nicht ein Christlicher Catechismus.

Man solte der Carlstadische Geist in den Anhaltischen Bü-  
cherschreibern bewiesen haben/ das Lutheri Fragen vnd Ant-  
wort vber die zehen Gebott Gottes/glaubens Artickel/Vater vn-  
ser/Tauff vnd Abentmal/nicht Christliche fragen vnd antwort  
weren(den̄ darumb ist es den Stenden vnd Kleinen beschluß des  
Fürstenthumbs Anhalt in ihrer Christlichen demütigen Suppli-  
cation zu thun) so hette er bewiesen das Lutheri Catechismus  
nicht ein Christlicher Catechismus were. Aber da rauscht  
der Geist vberhin / wirfft den brey im Maul herum / sagt/  
Mum/Mum / Christe/Christe vnd zeigt keinen mangel an  
Frag vnd Antwort des Catechismi Lutheri. Darumb ist vnd  
bleibt er auch wol ein rechter Christlicher Catechismus. Vor  
eins.

Weil Catechismus eigentlich in Fragen vnd Antwort be-  
stehet/damit nicht jemandt daher Ursach neme zu lestern / als  
were derowegen der grosse Catechismus Lutheri nicht Catechis-  
mus zu nennen / weil er in Predigten gefasset ist / der bedencke  
gleichwol/das die kurzen fragen/vnd antwort des Kinder Cat-  
echismi in denselben Geist vnd lehrreichen Catechismus predig-  
ten weitlenffriger gehandelt vnd erkleret / vnd also in Forma vnd  
Materia, warhafftig Catechismus/vnd ein Christlicher Catechis-  
mus sey vnd bleibe.

Danon sagt der S. Luthernus in der andern Vorrede vber sei-  
nen grossen Catechismus: Es soll aber nicht an dem gnug sein/  
das mans allein den Worten nach fasse vnd erzehlen könne/  
sondern lasse das Junge volck auch zur predigt gehen/sonderlich  
auff die zeit/so dem Catechismo geordnet / das sie es hören auß-  
legen/vnd verstehen lernen/was ein jeglich stück in sich habe/als  
so das sie es auch können auffragen / wie sie es gehört haben/  
vnd sein züchtig Antworten/wenn man sie fraget / auff das es  
nicht ohn nutz vnd frucht geprediget werde/etc. Das dann in  
mitlerweile der Geist weiser auff die Wort der zehen Gebott des  
glaubens/Vater vnser/Tauff/vnd Abentmals des̄ ER. RTI/  
vnd gibet vor wo die sind/da sey ja der rechte Catechismus/damit  
wil er den Leuten die Meuler auffsperrn / das sie auff eitel

J Man

Manna vnd Himmelsbrot warten/ vnd gedencet ihn doch dafür  
einem quarck zu geben.

Dem so das gnug ist zum Christlichen Catechismo das die  
wort der zehen Gebott/ die glaubens Artikel / das Vater vnser/  
Tauff vnd Abendmal behalten werden/ wer kan dann die Zebster  
ler vnd Jesuiter beschuldigen als were ihr Catechismus nicht ein  
Christlicher Catechismus / sintemal in Romano Catechismo/  
Item in Bruder Nasen vnd Canisij Catechismo vnd dergleichen  
angezogene wort auch zu befinden vnd behalten werden. Aber  
das sol das Malagma vnd feine senfft Pflaster sein / vnd die  
schmincke damit der Geist/ den Calvinischen Pfaltzischen / Hei-  
delbergischen Catechismum gern schmücken vnd sichern hertzen  
einreden wolte. Vnd gibt damit allen verfahrern vnd Schwern-  
mern das Schwerdt in die Faust / das sie niemandt einiges Ir-  
thums zu zeigen hette/ wenn sie die wort der zehen Gebott/ Glaub-  
bens Artikel/ Vater vnser/ Tauff vnd Abendmals behielten/ ob  
sie gleich in ihren erklarungen Titel verkehrung/ lesterung vnd  
Seelengiffte vnter so schonen schein außschütten. Ein solcher  
Catechismus lehrer ist der Teuffel / welcher Christum also vers-  
ucht Matth. 4. Auf den 91. Psal von dem habens diese Carlsta-  
dische Scribenten auch gelernet/ die werde Christenheit zu effen  
vnd zu betriegen. Darumb hütet man sich vor ihnen / als vor  
dem Teuffel selbst/ Vors ander.

Zum Dritten das sie vngeschewet vorgeben Lutherus habe  
in seinem Catechismo ein groß Sacrelegium vnd Kirchenraub be-  
gangen/ vnd ein ganz Gebott/ auß den zehen Gebotten wegge-  
worffen/ vnd damit vrsach zu Götzendienst vnd Abgötterey ge-  
geben/ das were gleichwol viel/ wenns war were.

Hie bitte ich meine liebe Pfarrkinder vnd alle fromme hert-  
zen/ für welche etwo dieser mein bericht kommen möchte / vmb  
Gottes vnd Jesu Christi willen / sie wollen mirs zu gute halten/  
das ich herauff rede/ wie es an ihm selbst die warheit ist. Grö-  
bere vngelaltener Lügner können vnter der Sonnen nicht sein/  
als diese Anhaltische Scribenten sind/ es müste es den der Teuff-  
fel selbst sein/ als ein Vater der lügen von anbegit / der ihnen ih-  
ren lohn für solche vnuerschampte Landlügen / wenn ihr maß  
vol ist/ nach Gottes gerechten gericht wol geben wird. Vnd ob  
jemand

Jemandt außflucht suchen vnd sagen würde / es wer Lutherus nicht gemeint / mit dieser bezüchtigung / der bedencke / das gleichwol diß nicht der Papisten vnd Jesuitern / sondern denen in Fürstenthumb Anhalt / welche vmb den Lutherischen Catechismum bitten / zur antwort geben wird.

Meine liebe Pfarrkinder aber sollen auß der Kirchen Histori diesen warhafftigen bericht davon einnehmen vñ wolbehalten.

Als D. Luther angefangen wider das Bapsthumb zu schreiben / da ist alles mit gewolicher finsterniß vnd Abgötterey verschwemmet gewesen / das auch kein Doctor der S. schrift zu der zeit gewußt / was da were Iustitia Dei Gottes gerechtigkeit oder die gerechtigkeit die für Gott gilt Rom. 1. wie darüber Lutherus klagt in Psal. 1. Tom. lat. 1en. Ja auch keiner gewußt die wort der zehen Gebott Gottes / den Glauben / das Vater vnser / Tauff vnd Abendmals des H. Ern in der ordnung zu erzehlen / wie abermal Lutherus hoch betheuret Tom. v. Ger. 1en. f. 122. Ja es war auch keine vorstendliche Deutsche Bibel in aller Welt zu finden / wie den lieben Lutherum sehnlich darnach verlangete vñ die Lateinische Vulgata versio auch sehr verdunckelt.

Die gelehrten waren alle bemühet vber des Bapstes Decreten vnd Decretalibus vñnd plagten sich mit den alten Schulern Occam, Scoto, Thoma de Aquino Magistro sententiarum. Was solte denn der gemeine Man von GOTT vnd Gottes sachen gewußt vnd verstanden haben. Nicht destoweniger ist gleichwol der Biblische Text in Hebraischer / in Caldaischer / Syrischer Griechischer / Lateinischer vnd Verdeutschter Bibel ( wie der alte Herr Matthesius redet erhalten worden / vnd hat man auch Epitomen oder Breuiarium doctrinae Christianae gehabt / darinnen der Decalogus die zehen gebott / die glaubens Artikel / dz Vater vnser Tauff vnd Abentmal nach den Worten sind behalten / vi. fol. 96. vnd man erklären wollen. Aber da ist der verwornen fragen vnd vngegründten antwort vnd der zusatz von Menschen Gebotten / von sieben Sacramenten / etc. So viel bey gewesen / das es so ein groß Buch worden / wie jetz die Bibel ist / wie ich selbst der gestalt mit grosser verenderung ein solch Buch antroffen vñnd gesehen habe / in der herrliche Liberey des hochwürdigen Domcapittels zu Magdeburg / in hohem stuffe. Das ist dem L. Luthero

durchs hertze gangen/vnd hat ihnder erbermliche jammer dess  
Volcks bewogen / Erslich den Catechismum mitten im Bab  
stumb zu predigen/ vnd darauff das Eucharidion den kleinen  
Catechismum für die gemeine Pfarrher vnd Prediger zu bes  
schreiben/ wie in seiner Vorrede daselbst zu besehen. Vnd hat  
er sich darinnen nach der Regel Christlicher Liebe in grosser ein  
falt hernider gelassen. Vnd weil die zehen Gebott/ GOTTes  
Wort/so wol auch die andern Hauptstück Christlicher lehre/ vñ  
darnach etlicher massen etlichen Hansueteren bekant vnd lieb/  
darinnen nichts endern wollen/ damit er nicht jemandt von den  
Kleinesten im Reich dess HERRN Jesu Christi ergere oder ir  
re machte. Matth. 18. davon er in jezgedachter Vorrede / vor  
seinen kleinen Catechismum also schreibet: Darumb bitte ich vñ  
GOTTes willen / Euch alle meine liebe Herrn vnd Brüder so  
Pfarrhern oder Prediger sind/wollet Euch eweres ampts von  
herzen annemen / euch erbarmen vber ewer Volck das euch bes  
fohlen ist/vnd vns helfen den Catechismum in die leute/sonders  
lich in das junge Volck bringen/vnd welche es nicht besser vers  
mögen diese Taffeln vnd form für sich nemen / vnd dem Volck  
von wort zu wort fürbilden/vnd nemlich also: Das der Prediger  
vor allen dingen sich hüte vnd meide mancherley oder anderley  
Texte vnd form der zehen Gebott / Vater vnser/Glauben/ der  
Sacrament/etc. Sondern neme einerley form für sich darauff er  
bleibe/vnd dieselbe immer treibe/ein Jar wie das ander/ etc.

Nach diesen trewhertzigen Rathe hat dieser grosse Doctor  
auff Liebe den Text der zehen Gebott wie er damals in der Schu  
len vorgelesen worden behalten/vnd daran die einfeltigen stüzig  
zu machen nichts endern wollen. Darumb wird ihm mit laus  
term vngrundt vnerbarlich auffgedichtet/das er ein Sacrilegium  
vnd Kirchenraub begangen/ein ganz Gebott/auff den zehen ges  
botten Gottes weggeworffen haben solle / dafür diese Lügen  
schreiber Gotte/vnd dem L. Luthero vnd seiner werden Chris  
tenheit vor dem gestrengen vnd ernstest gerichtte GOTTes sollen  
rechenschafft geben. Vnd wolte GOTT / sie möchten den  
Geist der dancksagung haben/vnd bleiben bey diesem Rath vnd  
Exempel Lutheri vnd verschonet die Kirche GOTTes mit an  
dern vnd frembden Catechismus.

Es setzen

Es setzen aber die Bücherschreiber im Fürstenthumb Anhalt/das gleichwol die Wort Exod. 20. Du solt dir kein bildnuß machen/etc. in Lutheri Catechismo aufgelaßten/vnd also zu vielen Gözendienst vnd Abgötterey vrsach gegeben sey.

### Antwort.

**A**ls die Wort in Lutheri Catechismo nicht stehen das ist war. sie sind aber nicht durch ihn erstmals auß den zehen Gebotten außgesetzt/wie Kurtz hienor bericht geschehen/darumb er zur vngedult des Sacrilegij von diesen Splittersrichtern bezüchtiget wird.

Das aber Lutherus dadurch solte vrsach gegeben haben zu vielen Gözendienst vnd Abgötterey. Ist abermal eine grobe vnwarheit/oder wie ichs schier nennen soll/eine Anhaltische warheit/welches die ganze Welt / so wol die Beshstlichen als die Augspurgischen Confessiones verwanten in Ewigkeit widersprechen werden. Denn was hetten die Beshstler für Plage vber Lutherum vnd seinen Catechisimum/wenns war were/wie diese Anhaltische Scribenten lestern/das er ihnen Gözendienste vnd Abgötterey stiffte vnd stercken hülffe? In welcher Kirchen Augspurgischer Confession verwandt/da Lutheri lehr vnd Catechismus neben den Prophetischen vnd Apostolischen schriffien die Oberhandt hat/wird irgends einem Bilde geopffert oder mit anrufung gedienet? wodurch ist Gözendienst vnd Abgötterey so geschwinde vnd hauffenweise weggefallen / bey den Protestirenden Stenden des Reichs / als das durch Gottes wunderbare vorsehung der rechte bericht jres Christenthumbs im kleinen Catechismo Lutheri ihnen gegeben würde / auch ehe dann die Augspurgische Confession beschrieben vnd vbergeben wardt heisset das nicht weidlich in Kober gegriffen / des sie sich wol scheimen solten/wo eine Erbare Christliche Alder in ihrem leibe were. Solcher sünde vnd schwerer Landlügen sollen sich meine liebe Pfarrkinder ihn nicht theilhaftig machen. Da aber je die Scribenten der Anhaltischen Bücher der Christenheit dienen wolten/so bitte ich sie freundlich / ob sie es leiden möchten/das sie solche vngegründete bezüchtigung durch einen offenen widerruff von dem vnschuldigen L. Luthero auffheben vnd  
J ij wegg

wegnehmen/ vnd fangen diesen Tantz an mit dem aller heiligstem  
Vater dem Babst zu Rom/ seinen Beshstischen stiftten/ Cardines  
len/ Erzbischoffen/ vnd Bischoffen/ vnd hohen Schulen / Pas  
riß/ Cöln/ Löwen/ venedig/ Trier/ Mentz/ etc. Vnd nemen ihnen  
so viel / sind sie künne/ als in Lutheri kleiner Catechismus genom  
men hat/ so wollen wir sie loben / vnd bieten ihnen Trotz dazu  
Tom. v. len. f. 31. b. IIII. f. 432. a. daselbst sollen sie die Altar ab  
schaffen darauff noch teglich der Sohn Gottes im Messopffer  
vnd Canone gecreuziget vnd gelestert wird : daselbst schaffen sie  
die Bilder vnd Gözen abe/ denen man teglich mit Opffer vnd  
Gebet dienen muß. Was plagen sie sich mit vergeblicher Arbeit  
in diesen Kirchen/ darinnen solchs Gözenwerck / Gözendienst  
vnd Abgötterey gefallen/ vnd die Kirchen vnd hertzen dauon ge  
reiniget sind/ durchs wort der versöhnung vnd lassen ihne dies  
weil in ihrem Gözendienst vnd Abgötterey verderben / ja ster  
cken vnd erwecken sie noch dazu die Kirche dieser Lande anzu  
fechten/ vnd zuuerfolgen. Dorte sind sie blind vnd stumm/ vnd  
haben mitler zeit ihre lust mit dem verfluchten Cham ihres  
schlaffenden Vatern Scham auffzudecken Gen. 9. Das ihnen  
Keinen segen bringen kan. Mortuo leoni etiam lepores instul  
rant.

Anlangende die wort Exod. 20. Du solt dir kein Bildniß  
machen / etc. Darauff die Anhaltischen nunmehr nach dem sie  
(GOTT lob) vber die 50. Jare auß vnd nach Lutheri Cate  
chismus lehre gelernet hatten/ Gott vber alle dinge zu fürchten  
vnd lieben/ vñ ihme alleine vertrauen/ etc. So hart drungen/ das  
es ein sonderlich Gebott vnd zwar das andere Gebott in der ers  
ten Taffel Mose sein solle/ dauon gebe ich meinen lieben Pfarr  
Kindern diesen bescheid / das gedachte wort noch mit gehören  
zum ersten Gebott Gottes/ vnd ob sie wol nicht außdrücklich  
in Catechismus auß vrsach vnd anlaß (wie gehört) gesezt sind  
so stehen sie dennoch in der Deutschen Bibel Lutheri / ganz  
vnd vnuerruckt. Es weist auch der Man Gottes Junge  
vnd alte Catechismus Schuler dahin / das Niemandt ihm ein  
Abgöttisch Bilde machen noch auffrichten soll / als er vber die  
Figur bey dem Ersten gebott setzen ließ: diese Figur steht Exod.  
32. Capittel Nemlich wie Aaron ein Bilde ein Kalb auffrichtete  
vnd

vnd sagete zu dem Volck Israel / das sind deine Götter Israel /  
die dich auß Aegyptenlandt geführet haben. Darumb ihm sehr  
vngütlich des Sacilegium zugemessen wurde. So hat er ja dies  
se Wort nicht nur gewaltig vnd reichlich gehandelt im Buch  
wider die Bildstürmer / vnd Himlische Propheten / sondern  
auch fein einfeltig vnd kurz im kleinen vnd grossen Catechisi-  
mo wir sollen G O T T vber alle dinge fürchten / Lieben vnd im  
allein Vertrawen / wie wol das wörtlein (allein) in etlichen nach  
drucken außgelassen wirdt / so hat doch der Auther daran keine  
Schuldt / vnd wer Candidè iudicieren will / der siehet wol / das es  
in den Worten / (vber alle dinge) mitbegriffen ist. Vnd wer  
lust hat / der kan sich auß der Deutschen Bibel Lutheri dieser  
Wort allzeit erholen. Inmassen auch die reichlichere erklerung /  
solchs gibt / im grossen Catechismo. Da erst gesetzt wirdt / was  
da heisse einen G O T T haben / Nemlich das alleine das tra-  
wen vnd Glauben des Hertzens / macht beide G O T T vnd  
Abgott.

Ist der Glaube vnd vertrawen recht / so ist auch dein G O T t  
recht. Vnd widerumb / wo das vertrawen falsch vnd vnrecht  
ist / da ist auch der rechte G O T t nicht. Denn die zwey gehö-  
ren zu hauffe / Glaube vnd G O T T. Woran du nun (sage ich)  
dein hertze hengest vnd verlest / da ist eigentlich dein G O T T  
So fern Lutherus. Darauff erzehlt er in specie, wie jin man-  
cher den Mammon / ein ander Kunst / Klugheit / Gewalt /  
Gunst / Freundschaft vnd Ehre ihme zum G O T T E oder  
zum Abgotte machet. Vnd setzet hinzu: siehe was wir bisse-  
her getrieben vnd gethan haben / in der blindheit vnter dem  
Babsthum / wenn jemandt ein Zahn wehe thete / der fastet / fey-  
ret S. Apollonia: fürchtet er sich für Feners noch / so machet  
er S. Lorenzen zum Nothelffer: fürchtet er sich für Pestilenz.  
So gelobt er sich zu S. Sebastian oder Rochio vnd des  
grewels vnzechlich viel mehr / da ein jeglicher seinen heiligen  
wehlete / anbetet / vnd anruffet in nöthen zu helfen.

So viel daselbst. Besiche weiter was hernach folget auch  
von der Heiden Götzen vnd Abgötterey.

Auff diese weise zeucht aber Lutherus / die Wort von der  
Bilderey

Bildern in der anflehung mit ein vnd erkleret sie also / daß sie zum ersten Gebott Gottes gehören / vnd Abgötterey dadurch verboten sey / vnd abgeschnitten werde / wie dann dieselbe im Babsthum so hoch gestiegen / das man eigene wolahrt auß Berglauben zu den Bildern gestiffet auch fast einer jeden Kirchen / stift vnd Kloster einen sonderlichen Patron vnd heiligen zugeordnet / der da selbst für andern gnedig sein / vnd gebett gehören solte / das wenn man alles auß den Augen wegschaffen wolte / das Ehemals ist zu Götzendienst vnd Abgötterey / mißbrauch worden / so muste man nicht alleine Clauß vnd Klöster / sondern auch Kirchen / Rathen / Schlosse / Stedte / Ecker vnd Wiesen wegwerffen / welche man sich vnterstanden durch Götzendienst in den Processionen zu heiligen vnd zu weyhen. Das Spielfingen etwa die Hugenotten an in Franckreich vnd die wider Teuffer in Niderlanden / das die herrlichen Königreiche vnd sie selbst des scherzes sind müde worden. Vnd ist dem Sathan darumb zu thun / das er vnser liebes Vaterlandt auch gerne ins Sewr setzen / vnd durch solche Meister Klugel die das Pferd im hindern zu Zennen wissen / in sich selbst verwirren möchte / dazu aber den Potentaten nicht will gebären still zu sitzen / vnd diß allen als ein Pfaffen geschweiz zuerachten. Für Abgötterey sind wir gnug gewarnet. Behüte GOTT nun für sicherheit / vnd vnd danc / welchs auch nicht ein geringer hochshedlicher Abgott ist. Darumb Luthero abermal mit dieser giftigen Calumnia vngütlich vnd zuniel geschicht.

Zu letzt die abtheilung der zehen Gebott Gottes betreffende / da die Anhaltische mit den Calvinisten die bishero gebreuchliche abtheilung verwerffen vnd fallen lassen / vnd auß der erklerung des ersten Gebots von Bildern / ein sonderlich vnd zwar das andere gebott machen vnd vorgeben / man habe auß dem letzten Gebote von der lustseuche zwey Gebott gemacht / etc. Das mit helt sich also.

Die Vralte abtheilung des Gesetzes Gottes ist / das etliches gehört zur Kirchen agenda / etliches zum Gerichtsprocess / welche beide stück in Mose nur dem Jüdischen Volck vmb gewisser vrsach willen vorgeschrieben waren / ohne wo sie mit dem Gesetz der Natur stimmen / vnd das genus auch andere Völkere daher verbindet



verbindlich macht. Etliches aber zeiget Gottes unwandelbaren willen/als eine gewisse Regul vnd Richtschnur der gerechtigkeit in Gott/welcher seine vernünfftige Creatur der Mensch in allen stücken gleichförmig sein solte. Vnd weil es aber durchs fleisch geschwechet ist/so ist es nunmehr ein Spiegel zart/der vns zeigt unsere sündige art/etc. Vnd dis nennet man in Griechischer sprache Decalogum, vnd sonsten legem Moralem vnd ist in den Zehen gebotten beschrieben / danon jetz der streit vnd die frage ist.

Nun ist auß Mose klar/das der Herr durch ihn dis Gesetz am Berge Sinai mit grossen herrlichen geprenge gegeben hat/ mit Gottes finger geschrieben / in zwo steinerne Taffeln/vnd werden zehen Wort oder Zehen gebott namhaft erzehlet/so fern ist man der sachen/noch eins.

Es erhebt sich aber ein hefftiger streit darüber / wie viel vñ welche Gebott in die erste/ desgleichen auch in die ander Taffel Mosi gehören? Vnd das wird so hoch getrieben/ das dieser Lande Kirchen vnd ihre vornembste Kirchen lehrer/ für Ketzer vnd Kirchenreuber außgeruffen werden / wegen etlicher leute Newer einführung/die vns nicht anzu nemen ist. Nun stehen sie fast darauff/als theten sie billich daran/ diese newerung mit abtheilung der zehen Gebott den Kirchen auff zudringen; wir aber sagen nein dazu/vnd behalten die abtheilung/ derer wir gewohnt sind/ auß vrsachen wie folget.

Es ist den grossen hocherleuchteten vnd heiligen Lenten D. Marthino Luthero/ Herrn Philippo Melanchtoni D. Johanni Buchenhagen. D. Forstero/D. Bernhard/Ziglero / D. Crucigero/vnd den andern. So in des L. Doctor Luthers Consistorium mitgangen vnd an dem grossen hohen Tewren vnd heiligen Werck der Bibel zuverdolmetschen mit vorgehenden hertlichen gebet/vnd in warer fürchte Gottes / geholffen vnd gearbeitet haben/nicht vnbeuust noch vnbebandt gewesen/ das etliche Kirchenlehrer die zehen gebott also abtheilen / das in die erste vier Gebott/vnd an stadt des andern gebotts / die wort/Du solt dir kein Bildt noch gleichnuß machen/etc. gesezet werden: Das gegen in die ander Taffel nur sechs Gebott / vnd die letzten zwey vor: Eins gezehlet werde. Inmassen Josephus lib Antiq. 3. cap. 4.

R

sagt

sagt das in jeder Taffel sollen fünf Gebott sein geschrieben ge-  
wesen / damit Mulo auch zustimmet der das Gebott / Du solt  
nicht stelen/für das dritte Gebott  $\delta\epsilon\upsilon\tau\acute{\epsilon}\gamma\alpha\varsigma\ \pi\epsilon\upsilon\tau\acute{\alpha}\delta\alpha\varsigma$ , wie er redet/  
der andern Taffel nennet: Vnd hernachmals Etliche Veter  
die oberzehlete Opinion behalten haben. Daher auch Thomas  
de Aquino in 22. Quæsti. 122. sagt / es geschehe darumb/weil die  
ersten drey Gebott, de actibus religionis das vierdte aber de acti-  
bus pietatis als vom Sabbath handeln / welcher meinung auch  
Petrus Lombardus Magister Sententiarum gewesen/dahin sich  
jetziger zeit die Calvinisten gewandt haben/ auff das sie ja einen  
hetten/mit Luthero vnd den Luterischen Kirchen nichts gemein  
zu haben. Etwa ist auch S. Augustinus in dieser meinung  
gewesen/welcher aber hernachmals/da er den Text in Mose bes-  
ser angesehen/vnd ihm ferner nachgedacht/diese meinung vnd  
Opinion wider hat fallen lassen / vnd die Vralte Mosaische ab-  
theilung behalten/das in die erste Taffel drey Gebott / vnd die  
Wort von den Bildern mit zum ersten Gebott **GOTTES**  
gehören: In die ander Taffel aber sieben Gebott / von der liebe  
deß Nächsten gezehlet werden. Vnd gibt dessen diese ursach  
in der ersten Taffel wirdt die Keuscheit vnser vermehlung mit  
**GOTTES** begriffen *Castitas nostrarum cum DEO Nuptiarum:*  
in der andern aber *Vnitas membrorum ecclesie inter sese*, die Ein-  
igkeit der gliedmaß in der Kirchen **GOTTES** untereinander/lib.  
15. contra Faustū cap. 4. & 7. Das ist/ wie vnser Catechismus schüs-  
ler antworten wenn man sie fraget / was lehret die erste Taffel?  
sie lehret wie wir Menschen vns gegen **GOTT** vnd seinem  
Wort halten sollen/von ganzem hertzen/von ganzem gemüthe/  
vnd auß allen krefftten/mit gedancken/worten vnd wercken. It-  
tem was lehret die ander Taffel? Antwort: Wie wir vns gegen  
vnserer Eltern / Herrn vnd Nächsten halten sollen / ihren Eho-  
renstand/leib vnd leben/weib vnd kind/habe vnd gut/leumunde  
erbe vnd alles was sie haben zuerhalten. Vnd dieser meinung  
sind viel Scholastici Doctores vnd also mit Thoma vnd dem Ma-  
gistro Sententiarum nicht einig / welche auch seine gute ursach  
in Natürlichen geset vnd liecht der Vernunft hat/quæ particu-  
la est legis Diuinæ,wie hernach reichlicher sol dargethan werden/  
dauon Thomas Aquinas muß bekennen/Hoc melius est, i. secundæ

Quæst.

Quaest. 100. Art. 4. vñ Hugo Cardinalis Exod. 20. Sagt dz Augustin  
abtheilung vnd meinung eigentlicher vnd gewisser sey/ vñnd als  
so ist diese sache / die setzt die Anhalter als ein zweckapffel auff  
werffen schon vorlangt decidieret/ vñnd der Sieg wider ihr vñ  
gegründet vorgeben / als solten die Wort von Bildern ein bes  
sonder Gebott vñnd zwar das ander Gebott in der ersten Taffel  
Mosis sein/ verworffen vñnd zurück gesatzet worden. Derwegen  
ists ein Anhaltische warheit das ihre falsche gelehrte vorgeben  
als were diese abtheilung Lutheri/ von alten vñngelehrten Bap  
stischen Mönchen erdacht. Den wo waren die Mönche / da S.  
Augustinus lebte? Sintemal dann die heiligen grossen leute diese  
mishelligkeit wol gewust / vñnd die Kirche Gottes Treuherzig  
gleich vñnd recht hienon haben vñnderrichten wollen vñnd gesehen/  
das diese letzte meinung in Mose gegründet sey / da sind sie auff  
die Fontes gangen vñnd der Kirche Gottes die abtheilung der zes  
hen Gebott in der 2. Bibel vñnd ihren Categeticis libris also tras  
lieret vñnd vorgeschrieben/ das in die erste Taffel drey vñnd in die  
andere Taffel sieben Gebott gehören/ vñnd das die wort von Bild  
ern sind als eine erklerung des ersten Gebotts dabey wirs auch  
bleiben lassen. Was Josephum den Jüdischen Historien schreis  
ber anbelanget / ob er wol anfangs bedinget das in der eusser  
lichen Abgötterey/ kein Bildt anzubeten noch ihm Göttliche eho  
re zuerzeigen/ welchs kein new Gebott ist/ sondern nur eine erkles  
rung des vorigen wie ein jeglicher auß dem vberbliebenen fünck  
lein des Gesetzes GOTTes in der Natur verstehet vñnd richten  
wird.

Ob mir jemand an diesem orte würde einrede machen wol  
len/ als hetted. Luther selbst diesen bericht zuwider/ die wort von  
den Bildern/ vor das ander gebott Gottes angezogen in der auß  
legung vber den Propheten Michæam 1. cap. 1. Tom. 1. lat. int.  
fol. mihi 544. a. der bedencke das solchs leicht im vñnbschreiben  
durch den amanuensam oder auch in der Truckerey hat versehen  
vñnd secundum pro primo gesetzt werden können. Vñnd sind  
sonsten so viel des Mannes GOTTes erklerungen vorhanden/  
vñnd am tage/ welchen dis einige Wörtlein nicht præiudicieren  
kan.

Endlich vñnd dis stück zu beschliessen/ gibt es auch der Epi  
logus

logus desß ersten Gebotts / welchen die Widersacher zwar gerne wolten nur dahin ziehen vnd vorstehen / wenn jemandt Bilder in der Kirchen hette / ob er sie gleich nicht anbetete noch inen diente. Aber dz were eins so grossen Ernstes nicht werd. Da aber jemand andere oder frembde Götter hat / vñ die ehre die dem rechtē Gott gebüret auff sich was anders vorwendet / es heisse vnd habe namen wie es wolle / dem sagt Gott der Herr: Ich der Herr dein Gott / bin ein starcker Eysriger Gott / der die sünde der Väter die mich hassen heimsucht an den Kindern biß ins dritte vnd vierdte glied / vnd thue Barmhertzigkeit an viel tausenden / die mich lieb haben vnd meine Gebott halten.

Vnd also hoffe ich / ist bißhero gnugsam erwiesen / das in die erste Tafel desß Gesetzes Gottes mehr nicht als drey Gebott gehören / vnd das die wort von Bildern / kein sonderlich gebott / noch von dem ersten Gebott abzuschneiden vnd zurißten sein / sondern als dieselben zugehörige hochnötige vñ nutzliche erklerung daran ihnen Christenleute / die zur warheit vnd zum frieden lust haben / wol werden gnugen lassen. Wer den andern vnrichtigen Leuten alle ihre lust büßen vñ die Meuler stopffen solte / der müste viel Mehl haben. Die muß man dem gerichtē Gottes vnd der zeit befehlen.

Ebenes maß helt sichs auch mit den gebotten der andern Taffel / darein die Widersacher nur sechs Gebott zehlen vnd machen auß den Letzten zweyen nur ein Gebott. Wir aber behalten sie vnderchiedlich / vnd zehlen in der andern Taffel Mosis sieben gebott / vmb nachfolgender vrsach willen. Denn obs wol in Griechischer / Lateinischer vñ Deutscher sprache fast lautet als obs einerley were in den zweien letzten gebotten Non concupisces domum proximi tui. Et non desiderabis vxorem eius, &c. Du solt nicht begeren deines Nechsten haus / vnd du solt nicht begeren / oder dich nicht gelüsten lassen deines Nechsten weib / Knecht / Magdt / Viehe / etc. Darumb auch etwa diß in Catechismus predigten / wenn ein Prediger zum ende eilet / zusammen gefast wird / daß nicht alleine der eufferliche vngheorsam wider die gebott Gottes / sondern auch die Concupiscentz vnd angeborne vnordentliche lustsuche für Gott sünde vnd verdämlich sey / wo nicht außsöhnung geschicht / nach der lehre desß Euangelij. So steckt dennoch

bennoch in den worten dieser zweyer gebotte zweyerley mercklich  
cher vnd grosser vnderscheidt.

Im Neundten gebott wirdt gehandelt de rebus proximi inanimatis von des nechsten hauss vnd Erbe / als da sind Ecker/  
Wiesen/Garten/Scheunen/Kisten vnd Rasten gerethe vnd allerley  
haussgereth das der Nechste hat. Das soll sich kein ander  
gelusten lassen / das er jchwas dauon mit list oder schein des  
Rechtens an sich ziehen/vnd seinen Nechsten entfrembden oder  
entwenden wolte. Daher die alten hochweisen vnd erfahren Jur  
risten gesehen / vnd also interpretes & Custodes legis diuinæ ihre  
Titulos iuris diß Neundte gebott Gottes zuerkleren vnd zubesten  
beschrieben haben. Als nemlich.

Tit. De Successionibus hæreditatum.

Tit. De statu libero hæreditatem non editam de populante.

Tit. De Expilatoribus.

Tit. De prædonibus, & direptoribus, atq; incendiarijs, &c.

Vnd haben darauff die Actiones forenses gerichtet nach art  
eines jeden vbertretung/als de actionibus que dantur pupillo con  
tra Tutorem, vel Tutori iure pupillorum. Item, Quibus actioni  
bus inter puberes & Curatores agitur. Item, De rei vindicatione.  
De actionibus adipiscendæ, retinendæ & recuperandæ possessinis.  
Qua actione vindicantur res à non Domino traditæ, &c. nondum vo  
su capto.

Ex modis acquirendi iure ciuili. Ex usu capione. &c. Præscripti  
one. Ex Donatione. Ex Donationibus spontalijs, davon Leibs  
sucht/vnd andern begiffigungen gehandelt wird.

Ex iure successionis à testato & ab intestato. Ex fidei comisso vni  
uersali. Vnd dergleichen viel mehr.

Welchs alles dienet einen jeglichen bey seinem hauss vnd  
Erbe zuerhalten/vnd wider list vnd scheinrecht zu beschützen.

Im zehenden gebott Gottes wird gehandelt/ de rebus proxi  
mi animalis von des Nechsten weib/knecht/magdt/viehe/ochsen  
vnd Esel/oder was er an allerley iumentis gross vnd Kleinen vie  
he/etc. gehalten mag. Diß soll sich niemandt gelusten lassen/dem  
nechsten abzuspinnen/abzudringen/ oder abwendig zumachen/  
bey vermeidung Gottes höchster vnablessiger vngnade. Daher  
gehen die Tituli iuris de Plagiarijs, de Abactoribus, de crimine Stel  
lionatus

lionatus darüber einer am leben / der ander an ehren vnd seinem ehrenstandt gestrafft / vnd dessen entsetzt werden kan / wie es die alten erbarn Juristen nach diesen vnderschiedlichen zweyen gebotten Gottes vnderschiedtlich gehalten haben / aber bey den jetzigen Juristen die sich zu den Calvinisten schlagen / vnd alles in Theologia vnd lurisprudencia in hauffen stossen / nicht mehr gesacht noch bedacht wird. Darumb sie auß grossen starcken vnuerstande oder auß vnerbarer Zechheley / ihrer profession zu wider in diesem stück den Calvinisten vnd Anhaltischen Defor- matoribus vnd Verwüstern aller guten ordnungen beyfall geben.

Den andern vnderscheidt gibt vns die heilige Sprache / in welcher Gott der Herre selbst mit seinen fingern die zehen gebott geschrieben / vñ hernacher widerholet hat. Den ob wol Exod. am 20. in beiden gebotten stehet / Lo tachmod das ist / Non concupisces, Non desiderabis, Du solt nicht begeren / so ist doch in repetita lege, Deut 5. al o erkleret vnterschieden / durch zwey wort.

Im Neundten gebott hat Gott der Herre / das wort Lo tachmod behalten / aber im zehenden gebott sagt der Herre Lo Tittaf- sek, laß dich nicht gelüsten significatione reciproca in quarta con- iugatione, Non facies te ipsum concupiscere, das du wollest lust ges- winnē gelegenheit / vrsach / reizung vñ anlaß suchen oder geben / das deinem Nechsten sein Weib / Knecht / Magdt oder Dies- he entfrembdet oder abwendig gemacht werde.

Dem im gericht Gottes vnd nach seinem heiligen gesetz / ist auch der nicht rein / noch vnschuldig der in eusserlichem wandel für sein Person vntadelhafftig vor den Menschen lebt Exod. 34. setzt aber im selbst oder andern leuten anstoß / zum fall vnd erger- niß Mat. 18. Vnd ist voller böser neigung vnd reizender lust zum argen Gen. 8. dahin dieses gebott eigentlich gericht ist / vnd lei- der von wenigen bisher recht angesehen noch verstanden wordē. Welchs aber D. Luther gar schön verständig vnd deutlich in seinem kleinen Catechismo in der auflegung geben hat. Wir sol- len Gott fürchten vnd lieben das wir vnsern Nechsten sein weib / gesunde oder viehe nicht abspannen / abdringen / noch abwendig machen / sondern sollen sie vermahren vñ anhalten / dz sie bleiben vnd thun was sie schuldig sein. Das heist Non facies te concupisce- re, Du solt dich nicht gelüsten lassen / Du solt dich vñ sie nicht reiz- gen / das

gen/das du sie begeren woltest/oder das sie jrem Ehemann oder Herrn vnd Frayen feind oder vnerwe werden/zu dir ein lust gewinnen/dir nachhengen/dir nachlauffen/jene verlassen / vñ sich zu dir schlagen. Wie mancher mit den augen vmb eins andern weib buhlet oder das gesinde mit verschmierten worten/ mit Finantz giff vñ gabe an sich zeucht/oder des Nächsten viehe heimlich auß vnd nachmalet oder einsperret/etc. Solche vnordentliche lust/begierdt vnd begierd machung wird in diesem zehenden gebott eigentlich verboten / welchs im neunnden Gebott als in rebus inanimatis nicht stadt haben kan.

Zieher dienet abermal sehr wol/die Demonstratio legis Naturæ dauon D. Hemmingius also schreibt: Quærendæ sunt etiam rationes præceptorum a Dei voluntate & natura. hoc modo: Deus est fons & dator omnium bonorum; igitur Deus colendus est, & ei gratitudo est præstanda à sua creatura.

DEUS amans est ordinis atq; gratitudinis: Ideo quartum edidit præceptum, de honore parentum.

DEUS non vult suam imaginẽ destrui: prohibet igitur homicidiũ.

DEUS est purissimus & castissimus. Igitur puritatem & castitatẽ requirit a rationali creatura. Deus est iustissimus: Igitur malũ dolum, furto, fraudum, homicidia abominatur & virtutibus cum his vitijs, pugnantibus delectatur. Deus est verax: Igitur offenditur mendacio & amat veritatem.

DEUS est sanctus & purus: Non vult ergo animos nostros impuritate concupiscentiarum contaminari

POTEST ETIAM SECUNDA TABULA EX LEGE DILECTIONIS proximi, quæ Naturalis est, demonstrari, hoc pacto.

**Q** Vi diligit proximum (sicut seipsum) ei debitum honorem præstat & analogum reddit officium, iuxta quartum præceptum ei nullam iniuriam facit, nec in persona propria quod prohibetur quinto præcepto: Nec in persona coniuncta iuxta interdictum sexti præcepti: Nec in rebus prout exigit septima lex: Nec in dictis, iuxta prohibitionem octauæ legis: Nec corde quæ illius sunt appetit (siue sint res inanimæ) quod vocatur in nono præcepto: (siue sint res animatæ) quod vetatur in decimo præcepto. Atq; ita leges secundæ Tabulæ effectus sunt & propria dilectionis officia.

Was bissher von der Demonstration vñd beweiss auß dem  
gesetz

gesetz der Natur/welchs ist ein Particel des Gesetzes Gottes auß  
D. Hemingij Büchlein de lege Naturæ ar gezogen ist das hat (den  
Deutschen Leser zu berichten) diesen grund vnd meynung.

I. Das vornembste vnd edelste gliedt am Menschen ist dz hertz/  
dahin aller Propheten vñ Aposteln predigten gerichtet sind. Das  
rumb fangē die zehen gebott billich an/am hertzen/dz dasselbige  
als der Seygersteller im Menschen *γερουσιασ* vnd *δουλο* recht re-  
gulieret werde/durch erkentniß/furcht/liebe/vñ hertzlich vertrau-  
wen Gottes vñ dagegē von Abgötterey vñ Götzendienst frey sey.

II. Des hertzens Dolmetscher ist der Mundt vnd zunge/den was  
das hertz vol ist/das geht der Mundt vber. Derwegen wie dz ers-  
te gebott Gottes regiert vnd regulieret des Menschen hertz: also  
regieret vnd regulieret / das andere Gebott die Zung vñ den  
Mundt/das daselbst das bekentniß vnd anruffung Gottes gehe  
nach seinem heiligen willen.

III. Weil aber alle gesetze krafftlos sind/wo kein Disciplin vñ  
Execution ist/so hat Gott der Herre nach seiner Ewigen vnwan-  
delbaren weißheit die heilige feyer vñ das öffentliche predigt-  
ampt geordnet/auff das dz erkentniß vñ bekentniß des rechten  
Gottes erhalten vnd auff die nachkommen gebracht werde möge.

Gleich wie es nun ohne nutz vnd noth were vñ keine sonder-  
liche anzeigung göttlicher weißheit vnd gerechtigkeit ein beson-  
der gebott geben von der erbeit wie wol es vmb erklerung willen  
sehr weißlich vnd wol mit an disß Gebott angehefftet ist/also er-  
forderts die warheit vnd gerechtigkeit im gesetz Gottes nach  
anzeigung der vbrig süncklein in der Natur nirgendt zu/dz man  
ein besonder gebott von Bildern / zwischen des hertzens zuuers-  
sicht/vnd des Mundes bekentniß oben ein schiebe. Wiewol es  
zur erklerung des erstē gebotts ganz bequem vñ dienlich/vñ ders-  
wegen alwege in Catechismus predigten mit erhalten / Vnd in  
acht genommen ist. Demnach zeuget diese Ordnung der gebott in  
der ersten Taffel Mosi/dz Gott die höchste Natur/dieselbe hoch-  
weißlich also verordnet hat/die menschliche gefallenē Natur das  
durch zerbawen vñ wid anzurichten / dz der mensch der weiß-  
heit vñ gerechtigkeit Gottes gleichförmig sey wie Christus sagt.  
Si vis in vitam ingredi serua mandata, dz ist/wiltu zum leben einge-  
hen/so halte die gebott. Vnd Mat. 20. Das thue so wirstu leben.

Wie



Wie nun die erste Taffel der Gebot Gottes fodert die Werck  
etc vnd den Gehorsam / darinnen wir ohn mittel Gotte selbst  
dienen sollen / darein sich keine Creatur mit einzumischen hat: Als  
so fodert vnd lehret die andere Taffel / solche werck vnd den ges  
horsam / der da dienet zur ordnung vnd erhaltung aller naturfft  
im Menschlichen Geschlechte.

III. Wie wird der anfang hochweislich vnd recht gemacht /  
vom stamme vnd anfang Menschlichen Geschlechts / das Eltern  
vnd die an Eltern stat sind / ihre gebührliche ehr haben / Syr. 3.  
Denn Gott ist ein Gott vnd Herr der ordnung vnd danckbar  
keit / vnd nicht der vnordnung.

V. Nach befestung des Haus vnd Regierstandes / ist das le  
ben lieb / vnd einem jeden zum höchsten angelegen / Job. 1. Vnd  
Gott wil nicht das sein erschaffen Ebenbild im Menschen zer  
stört werde / Darumb wird des Menschen Leib vnd Leben mit  
einer starcken Postey verwahret / im fünfften Gebot.

VI. Dar nechst ist mit in die Natur gepflanzt seinen Näch  
sten gehülffen / sein Weib zu lieben / als sein eigen Leib / wie Gott  
selbst ein keuscher Geist ist / vnd keuschheit lieb hat / Darumb  
wird im sechsten Gebot / der Ehestandt vnd das Ehebet vnber  
fleckt zubewahren / Ebr. 13. vmb schrencket.

VII. Vnd weil handel vnd wandel in der Welt bey Menschen  
sein müssen / vnd Gott nach seiner vnwandelbaren Gerechtigkeit  
einem jeden zum Herrn vber das seine gesezet / so ist im sieben  
ten Gebot / gleich als eine fewrige Newr herumb gezogen / das  
ers in frieden besitze vnd gebrauch / vnd das in handel vnd wand  
el gleichheit erhalten werde.

VIII. Das achte bestellet die ordentliche Gericht vnd Gerichts  
proces / nach der Regel der ewigen Wahrheit in Gott / zu rettung  
eines jglichen gnen namens vnd leumund / daran nicht weniger  
als an des Menschen Leibs leben gelegen ist. Darumb verbeit es  
allerley Lügen / Verleumbdung / falsche Zeugnis vnd Lestörung.

IX. Es bedenckt Gott der Herr auch seinem heiligen Gesetze  
die Posteritet / Witwen vnd Weisen. Darumb verwaret er aus  
vnmesslicher Leutseligkeit / vnd heiligkeit im neunten Gebot /  
eins jeden Haus vnd Sitz / das es an die ordentlichen Erben ges  
langen müge / Vnd bestetiget damit die ordinariam succellionem  
hæreditarum, potestatem tutelarem & curatoriam &c.

L

Weil

X. Weil denn Ehe halten vnd die heuchel im Hausstand sein  
mus/so ordnet Gott im zehenden Gebot/das ein jeder im an den  
seinen gemügen lasse/vnd des Menschen hertze sich nicht lasse ge-  
lüssen etwas das der nechste hat/an sich zu ziehen/noch im selbst  
oder andern anstoß zusetzen/ergernis vnd trennung in seines Nes-  
hesten Hauswesen zustiffen / Ob nun wol in diesen zweyen letz-  
ten Geboten die vnordentliche Lustsenche als ein Hauptquell an-  
derer Sünden/vnd dadurch auch andere Leut zu Sünden gereiz-  
get werden/ verboten wird/ dennoch hat Gott der Herr in ders-  
selben verbotenen Lustsenche den vnterscheid zeigen wollen/ das  
auff ein andere weise dem Nechsten nach Haus vnd Erbe ge-  
trachtet/vnd aber auff ein ander weise ihm sein Weib / Gesinde  
vnd Viehe abspannen vnd abwendig gemacht werden/vnd alle  
behelff vnd ausflüchte den vbertretern/ auch durch vnterscheidt  
dieser zweyer Gebot/abschneiden wollen / darumb wir sie in ih-  
rem vnterscheid behalten/vnd nicht in ein einiges Gebot kochen  
vnd brawen lassen.

Also ist nun mit guten grundt erwiesen vnd gnugsam darge-  
than/was eigentlich Catechismus ist vnd heisse/vnd dz Luther  
kein Sacrilega noch Kirchenreuber / dafür in die Anhaltischen  
Bücher schreiber/wie der Kuckuck seinen eigen namen ausruffen  
auch das die abtheilung der heiligen zehen Gebot Gottes in sei-  
nem Catechismo recht vnd nicht vnrecht ist/vnd derwegen nicht  
anders als für einen Ch. Christlichen Catechismus zuachten /  
vnd zuhalten ist / welches dieser Lande Kirchen vnd Schulen  
vnd Gottselige Hausväter nicht entraten können / noch wollen.  
Davor der Christliche Leser vmb mehrer berichts willen meine  
vorrede an meinen güldenen Kleinot/Anno 1595. zu Magdeburg  
gedruckt/besehen mag. Vnd ist dem Satan dieser mordstich aber-  
mal mislungen / dadurch er dem L. Luthero vnd seinem Ch. Cate-  
chismo vnd ganzer Christlicher lehr/vnd der vhralten Augspurg-  
gischer Confession vnd vnsern Christlichen Concordienbuch das  
hertz anfechten vnd das gar aus bringen wolte. Wer Ohren hat  
zu hören der höre/vnd wer sehet/der sehe zu das er nicht falle.

Dagegen sollen meine L. Pfarrkinder/ vnd wem Gottes ehr/  
warheit vnd friede lieb ist / sich ernstlich hüten für den frömden  
Pfalzischen/Heydelbergischen/Pezelischen Bawren vnd Anhalt-  
tischen newen Catechismus/ als für dem Teuffel selbst der darinn  
nen als

nen als ein Jeger sein Netz vnd Falstrick außstretet Ps. 91. Vnd  
sichern Hertzē sein süß pfeiffen/biß er sie in sein Netz bringe/ vnd  
in krefftige irthümen vertieffe/zum ewigen verderbē/nach dem  
alten Verflein/Fistula dulce canit volucrum dum decipit auceps.

Damit aber dis desto besser in acht genommen werde/so wil  
ich dis theil des Siegbüchlein mit des lieben Lutheri warhafft  
tigen zeugnis vnd ernstler trewhertziger warnung beschliessen.

Tomo. Jen. 4. fol. 423. a. sagt der Mann Gottes Lutherus  
also: Ich habe auff vnser seiten von Gottes Gnaden/so viel auß  
gerichtet/das Gott lob ist ein Knabe oder Niedling von 19. Jar  
ren mehr weiß in Christlicher Lere/den zuvor alle hohe Schulen  
vnd Doctores gewußt haben. Den es ist ja der rechte Catechismus  
bey vnserm heufflein wider auff der bane/nemlich die 10. Gebot/  
der Glaube/das Vater vnser/wz die Buße/Tauffe/Gebet/creutz  
leben/sterben/vnd das Sacrament des Altars sey. Vber das was  
die Ehe/die weltliche Obrigkeit/wz Vater vnd Mutter/Knecht  
vnd Magd/vnd in summa alle stende der Welt/hab ich von Gott  
tes gnaden zu gutem gewissen vnd ordnung bracht/das ein jegli  
cher weiß/wie er lebt/vnd wie er in seinen stande Gott dienen sol/  
vnd ist nicht geringe frucht/friede vnd tugent erfolget/bey denen  
die es angenommen/ welcher stück keins noch nie kein Stiff /  
Closter/hohe Schule oder Pfarherr recht geleret haben/wie das  
am tage mit ihren Büchern vnd Predigten zu bezeugen ist/etc.

Tomo 8. Jen. in seiner letzten Predigt/vor seinem seligen ab  
schied zu Eisleben gethan/f. 314. a. b. sagt der Man Gottes also:  
Bissher habt ihr das rechte warhafftige wort gehört/ nun sehet  
such für/für ewren eigenen gedanken vnd klugheit. Der Teuffel  
wird das Licht der vernunft anzünden (das ist der Anhaltischen neue  
Licht)vnd euch bringen vom Glauben/wie den Wiedertouffern  
vnd Sacramentschwernern widerfahren ist/vnd sind nun mehr  
Ketzereystiffcer vorhanden. Ich habe mehr denn dreißig Ketz  
rengeister für mir gehabt/die haben wollen lehren. Aber ich wis  
derlegte alle ihr ding/ mit diesen Spruche / dis ist mein lieber  
Sohn/an welchen ich gefallen habe/den höret. Vnd mit diesen  
Spruche habe ich mich durch Gottes Gnade bissher erhalten/  
sonst hette ich müssen dreißigerley Glauben annemen.

Die Ketzere suchen allewege rencke/dz wir inen sollen weichen  
nachlassen/zugeben/aber wir wellens mit Gottes hülfenicht  
thun.

thun. So sprechen sie denn / ihr seid stolze tropffen / Ich wil gerne  
allerley Scheltwort leiden / aber nicht eines Zingers breit weichen / von des  
munde / da er sagt DIESEN HÖRE. Ich sehe für augen / wenn  
vns Gott nicht wird geben trewe Prediger vnd Kirchendiener /  
so wird der Teuffel durch die Rottengeister vnser Kirchen zu  
reissen / vnd wird der Teuffel nicht ablassen noch auffhören / biss  
ers hat geendet / das hat er kurzumb im sinne. Wo ers nicht kan  
durch den Papsst / vnd Keyser / so wird ers / durch die so nicht mit vns in der  
lehre einrechtig sind au strichen. Derhalben ist es hoch vonnöten / das  
man von hertzen bete / das Gott vns reine Lerer geben wolle / etc.  
Vnd bald hernach also : Du machst wol von dir halten / das  
du für andern mit sonderlichen Gaben begnadet seist / vnd Gott  
dafür von hertzen dancken / aber nicht zu weit / sondern so weit /  
das sichs reine mit dem Glauben / vnd das es dem Glauben ent  
lich sey. Wenn dir ein dunckel einfelt / wil ihn nicht verwerffen so  
gar / sondern lassen etwas gelten. Aber halt da ein / sagt Paulus /  
mit massen. Wie kan ich dann wissen / wie ferne ? S. Paulus ant  
wortet secundum Analogiam fidei, das ist / so ferne / das er den  
Glauben gemess sey / so soltu deinen Dunckel vnter den Zaum hal  
ten / wie die bösen Lüste des Fleisches zuzehmen sind.

Item daselbst post pauca : Wenn du einen Sacramentschwere  
mer hörest / der daher lestert / im Sacrament des Altars ist nur  
Brot vnd Wein. Item / solte Christus auff dein Wort vom Him  
mel steigen / in dein Maul vnd Bauch. Ey es gefelt mir wol was  
du sagst. Ey hat der Teuffel so eine geleerte Braut. Aber was sagst  
stu mir hierzu / diß ist mein geliebter Sohn / Den höret / vnd der  
sagt : Diß ist mein Leib. Troll dich mit deinem Dunckel / auff das  
heimlich Gemach / höre auff du verfluchte Hure / wiltu Meistere  
rin sein vber den Glauben / welcher sagt / das im Abendmal des  
H. Ern / sey der wahre Leib vnd das wahre Blut. Item das die  
Taufse nicht schlecht Wasser ist / Sondern Wasser Gottes des  
Vaters / Gottes des Sohns / vnd Gottes des H. Geistes / diesem  
Glauben muß die vernunfft vnterthan vnd gehorsam sein / etc.  
Vnd so fern Lutherus an gemelten ort.

Auff diesen vnüberwindlichen vnd unbeweglichen Grundt  
vnd Pfeiler der Wahrheit Jesu Christi selbst eigen Munde vnd  
Wort sollen fromme Christliche Hertzen sehen / wenn sie zum Ti  
sche des H. Ern gehen. Vnd wo sie im kleinsten wörtlein (wie  
waj

wol nichts kleine ist / was Christus rehet vnd ordnet / mercken /  
das ihnen die stiftung vnd einsetzung des hochwirdigen Abend-  
mals des H. Ern verrückt oder verendert werden solle / viel lieber  
sich dauon thun vnd enthalten / denn das sie sich in solcher newe-  
rung am stift des H. Ern / vnd also am Leibe vnd Blute Jesu  
Christi wolten schuldig machen. Den obs wol fein süß / vnd liebs-  
lich klingeet / das numehr im bericht der Prædicanten in Fürstens-  
thumb Anhalt / wie sich die Christen zu irem Brotbrechen an ih-  
rem neuen Tisch recht schicken vnd bereiten sollen / vorgegeben  
wird / das die H. Sacramenta göttliche Pfande vnd Mittel sein  
dadurch der Sohn Gottes / vnser H. Ern vnd Heyland Christus  
Jesus wesentlich vnd gegenwertig einen jeden gleubigen Herzen  
sich selbstē / mit allem so er am stamme des Creuzes / als das war  
hafftige vnbesleckte Lamb Gottes / für vns auffgeopffert mit  
seinen vnschuldigen Tode / vnd H. tewren Blut erworben hat / zu  
eigen darreichet / vbergibt vnd appliciret &c. So ist doch am tage  
das sie aus diesem Hochwirdigen Abendmal des H. Ern nicht  
mehr / also nur ein eusserlich vn̄ leiblich Brotbrechen machē / wie  
sie es also vnd nicht anders wollen genennet haben / Dauon aber  
der ware wesentliche Leib vnd das ware wesentliche Blut Jesu  
Christi / seiner H. stiftung vnd den Worten zuwieder / so weit vnd  
fern abgesondert vnd abwesent sey / als der oberste Himmel von der  
vntersten Erden / wie Caluinus vnd Martyr vnd Beza vnd sie alle  
mit einander ohn schew bekennen. Darumb weil sie in ihren glose-  
sen vnd auslegungen abfüren vom Wort vnd Mund des H. Ern  
als das iren fleischlichen Ohren vnd Herzen hart vnd vnfreund-  
lich verkompt vnd sie auff kein ander als auff ein Capernaitisch  
essen vnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi dencken / so ist ihr  
Brotbrechen anders nicht / denn eine abschewliche entheiligung  
vnd ein gengliche abschaffung vnd abtilgung des allerheiligsten  
Abendmals Jesu Christi / darauff sie bald auch die H. Tauffe aus  
der Kirche ausmustern vnd hinnach werffen werden / wie sie mit  
der Beicht vnd H. Absolution albereit gehandelt haben.

Demnach vnd auff das meine liebe Pfarrkinder auch in dies-  
sem Stück ihnen das ziel nicht vorrückē lassen / als wil ich hier  
das ander theil dieser victoria vnd Siegbüchleins anfangen vnd  
sollens meine liebe Pfarrkinder mit allem fleiß in acht nemen / dz  
ir lieber Lutherischer Catechismus sagt / das Abendmal des H. Er-  
ren / oder

ren/oder das Sacrament des Altars/ist der ware Leib vnd Blut  
vnserz H<sup>errn</sup> Jesu Christi vnter dem Brot vnd Wein vnscrhri-  
sten zu essen vnd zu trincken / von Christo selbst eingesetzt. Vnd  
was mehr daselbst von diesen hochw. Abendmal berichtet wird/  
welchs sie vmb mehrer erklerung willen / vnd sich aus der Wi-  
dersacher verwirrung zurichten/also ansehen vnd bedencken solle.

Erstlich das zu beyden theilen bekant/vnd ausser allen streit  
ist/das den Leib vnd Blut Christi geistlich essen vnd trincken das  
von Christus Joan. 6. redet anders nichts sey noch heisse/als aus  
krafft vnd Wirkung des H. Geists / vermittelst des Worts der  
verheissung durch waren seligmachenden Glauben / Christum/  
sein gehorsam/ verdienst vnd alles/was er ist/thut/hat/vnd vers  
mag ergreifen/ihm zueignen/in ihm leben vnd bleiben/vnd ihn  
auch in ihm bleibend behalten. Joan. 6. Wer mein Fleisch isset  
der bleibet in mir vnd ich in ihm/das ist/ wie es der H<sup>err</sup> selbst  
am ende erkleret / das ist der wille des Vaters / der mich gesandt  
hat / das wer den Sohn siehet/vnd gleubet an ihm/der sol nicht  
verlohren sein/Sondern das ewige leben haben / vnd ich werde  
ihn aufferwecken am Jüngsten tage.

Dieser gestalt aber kan jm niemand den Leib vnd das Blut  
Christi zum Gerichte nemen / essen oder trincken/ wie gleichwol  
der H. Geist durch S. Paulum bezeugt das die jenigen/so unwir-  
dig zum Tische des H<sup>errn</sup> kommen/ihnen das Gerichte nemen/  
weil sie nicht vnterscheiden den Leib des H<sup>errn</sup>. Aus welcher  
ernsten bedrawung vnd warnung klar vnd am tage ist das im A-  
bendmal des H<sup>errn</sup> nicht nur das geistliche essen vnd trincken  
des Leibs vnd Bluts Christi erfodert werde / welchs niemandt  
kan zum gerichte vor Gottes Angesichte gereichen / sondern das  
noch das mündliche essen vnd trincken des Leibes vnd Blutes  
Christi auch erfodert werde/welchs doch denen/so ohn das geist-  
liche essen vnd trincken sind nicht nützet. Denen aber die zugleich  
mündlich vnd geistlich Christi Leib vnd Blut essen vnd trincken  
ist es ein Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

Vors ander/ist dann auch zu beyden theilen bekant das vnser  
trost im gebrauch des hochwirdigen Abendmals des H<sup>errn</sup>/  
nit stehet auff vnsern vorbrachten werck vnd gehorsam. Wiewol  
dennoch derselbe von vns erfodert vnd billich geleistet wird/vers  
möge des befehlichs/esset/trincket. Sondern auff den gehorsam  
vordienst

vordienst vnd kreffrige allmechtige vorbitt/vnsers HERN Jesu Christi/welcher sich durchs Wort der verheissung/vñ diß angeheffete seiner gnaden vñ Bundezeichen vns ganz zu eigen gibt.

Derowegen hat es aber vnserm HERN vnd Heyland Jesu Christo also gefallen/das er nicht/nur an seinen hochwürdigen Abendmal seines tods oder abwesenden Leibs vnd Bluts gedechtnis im Brodt vnd Wein stifften vnd ordinen wolte/sondern seinen selbst eigenen Leib/der vor vns gegeben ist/vnd sein Blut des newen Testaments/das vor vns vergossen wird zu vergebung der sünden/im gesegneten Brot vnd Wein zu essen vnd zu trincken geben wolle/als spreche er zu einem iglichen Communicanten insonderheit / Stehe ich hin dein/vnd du bist mein/vnd wo ich bleib da soltu sein/vns sel der S. ind nicht scheiden/darumb nim hin vnd iß/das ist mein Leib/der vor dich gegeben wird/trincke/das ist mein Blut/des newen Testaments das vor dich vergossen wird/zur vergebung deiner Sünden/solchs thut zu meinem gedechtnis/dich meines verdienstes gegenwertiger einwohnung/schutzes vnd geleids hülfße vnd rettung/wider die anklage vnd fluch des Gesetzes/Todes vnd Teuffels Tyranny zu frewen vnd zutrösten.

Umb dieses stücks willen/ solte einer lieber alle Tode leiden/wens begert würde/vnd möglich were/denn mit dem gegentheil solche angebotene grosse Ehr vnd Gnade Gottes in hochwürdigen Abendmal des HERN ausschlagen/vnd von sich stossen.

Derwegen bekennen wir einmütig vnd bestendiglich. 1. Das alle die jenigen/welche diß hochw. Abendmal des HERN empfangen/wie ers befohlen vnd eingesetzt/ die werden warhafftig mit dem Brot vnd Wein des Leibs vnd Bluts Christi theilhaftig/vor eins. 2. Vors ander die messung vnd den nutzen belangende die geschehen vnterschiedlich wie auch in andern sachen:

1. Die jenigen so einen waren seligmachenden Glauben/an dem HERN Jesum Christum zu diesen Tische des HERN mit bringen / die werden mit allein in der mündlichen messung mit Brodt vnd Wein des Leibes vnd Bluts Christi theilhaftig. Sondern bekommen auch den nutzen dauon / das solche messung der Leib vnd Blut Christi ihnen ist ein Siegel der gerechtigkeit/des glaubens/zur vergebung der Sünden / vnd wird ihnen wie auch die verheissung des Euangelij ein geruch des Lebens zum leben.

2. Die jenigen aber die keinen waren seligmachenden Glauben zu diesem Tische des HERN mitbringen oder die nur aus heuchelei zum

sey zum schein vnd in vergessenen Herzen gegen ihren Nächsten  
in vnbusfertigkeit dazu kommen / die werden auch wol in der  
mündlichen niessung mit Brodt vnd Wein des waren Leibes  
vnd Blutes Christi theilhaftig laut seiner einsetzung / sonst wes  
ren sie bey des H. Ern Tische nicht gewesen, Aber es ihnen nicht  
ein Siegel der gerechtigkeit des Glaubens / weil sie den seligmach  
enden Glauben nicht haben / Sondern gereicht ihnen zum ger  
icht / 1. Cor. 11. Vnd wird ihnen so wol als auch die verheissung  
des Euangelij ein geruch des todes zum tode.

3. Hiebey ist ferner auch fürnemlich zumercken / das man alle  
fleischliche gedanken / von auff vnd niderfaren / abwesen oder  
reumlicher einschliessung des Leibes vnd Blutes Christi in die  
irdischen Element ansetze vnd fahren lasse / vnd ein jeglicher  
rechtglenbiger vnd würdiger Communicant ihm treulich einbil  
de den befehl vnd die verheissung Christi bey der stift vnd einse  
tzung seines hochwürdigen Abendmals / nemet esset / das ist mein  
Leib / der für euch gegeben wird / Trincket alle daraus / dz ist mein  
Blut des newen Testaments / das für euch vergossen wird / zur  
vergebung der Sünden / solchs thut zu meinem gedechtnis / den  
todt des H. Ern zuerkündigen / sagt S. Paulus / durch seiner er  
lösung vnd seligmachung hertzlich zuuersichern / zuerfrewen vnd  
zutrösten.

4. Also mus man auch hiebey bedencken / das der Stifter dies  
ses allerheiligsten hochwürdigsten Abendmals warhaftig vnd  
allmechtig ist / mit Vater vnd H. Geist / Schöpffer vnd Erhalter  
aller dinge der dem rufft das nicht ist / das es sey / vnd wen er ge  
beut / so stehets da / vnd treget alles mit seinen kreffigen Wort /  
1. Cor. 1. Darumb verschaffet er nicht allein / was er in dieser stift  
ung verheisset / das vns sein Leib vnd Blut im gesegneten Brot  
vnd Wein zu essen / vnd zu trincken gereicht werde / sondern auch  
das solches die krafft vnd wirkung erreiche dazu ers gestiftet  
vnd geordnet hat / das der Glaube dadurch vermittelt des H.  
Geistes erleuchtung gestercket werde vnd habe / was die wort sas  
gen vnd wie sie lauten / Nämlich verggebung der Sünden.

5. Endlich befinden gienbige / rechtwürdige vnd wolgeschickte  
Communicanten, in ihren inwendigen / an ihren Herzen / vnd in  
ihrer Seele / das sie in Christo vnd er in ihnen sey vnd bleiben  
werde / vnd dancken ihm mit frölichen Geist / das er sie zur Ge  
meinschaft



meinschafft seines Reichs / im gnadenbrieffe des gepredigten Euang  
gelij beruffen vnd auffgenommen hat / vnd sie numher durch diß Sie  
gel seiner Göttlichen verheiffung / das er selbst ist / Dan. 9. vnd durch  
das Pfande ihrer Seligkeit 1. Cor. 1. Den 3. Geist im Wore vnd Sa  
crament befestiget vnd erhelt / darumb ergeben sie sich in seine Allmech  
tige Hand / Tragen ihr Creutz / vnd do sie auch vmb seines Namens  
willen solten verfolgung leiden / mit gedule in seligen gehorsam vnd  
Kindlicher gelassenheit / sind vberzeugt vnd gewiß das sie niemand  
noch niches scheiden kan von der liebe Gottes / die da ist in Christo  
Jesu / beflüssigen sich eines Newen gehorsams vnd Gott seligen Wan  
dels / Christo zu Ehren vnd ihrem nechsten zu dienste / dabey man er  
kenne / das sie Christum Jesum Angehören vnd seine Jünger / diener  
oder gliedmassen seines Leibes worden sind.

Diß habe ich also gutherzlich vnd einfeltiger weise zum vnterricht  
von dem rechten Abendmal Christi vnd wie man sich würdiglich das  
zu bereiten / vnd es Seliglich empfangen solle / erinnern wollen / zu bezeu  
gen die hoffnung die in vns ist ohne Jemandes verkleinerung oder  
nachtheil. Gott der Vater vnser 3. Herrn Jesu Christi / wolle den  
einreißenden verderben gnediglich wehren / vnd die seinen in erkant  
vnd bekant warheit erhalten / vmb seines allerliebsten Sohns Je  
su Christi willen / des die sache selbst eigen ist. Exurge Domine & dissi  
pantes , qui bella volunt. Nun ist noch eine frage hinderstellig dor  
ber ihnen etliche leute ohne noth anfechtung machen vnd in wolbe  
richteten Rhuigen Kirchen groß wesen vnd vnruhe erwecken / ver  
meindlich als sey alles daran gelegen / so anders das Abendmal des  
3. Herrn recht gehalten werden solle vnd es doch nicht ist. Nemlich  
ob ein Christ ohne verletzung seines guten gewissens das Abendmal  
des 3. Herrn empfangen könne an einem Steineren Altar mit dem  
Munde Aus des Priester hand in einer Kirche / welche doch ehemals  
so wol als der Altar auff Hebstische weise geweiht gewesen ?

Oder : Obs nicht besser vnd zur Ehnligkeit des Sacraments  
Süglicher vnd bequemlicher Sey / die Altare auß der Kirchen abschaf  
fen / vnd einen hülzernen Tisch hinein setzen / vnd ein iglicher Com  
municant ihm ein bislein Brot mit den finger abbrechen vnd esse / vnd  
schicke das vbrige vor die hand oder Schweine / oder stecke es bey sich /  
vnd thu darauff einen guten Truncß auß einen hülzernen oder küpfer  
nen Becher oder auß einem gläß / wie Talmannus in Assertionem sua mei  
nete vnd vorgab.

Auff diese frage ist der rechtglaubigen kurze vnd richtige Antwort /

aus S. Paulo Tit. 1. Denn reinert ist alles rein/den ungleibigen aber  
vnd unreinen ist nichts rein/sondern unrein ist beyder ihr sin vnd ge-  
wissen / sie sagen sie erkennen Gott / aber mit den wercken verleugnen  
sie es. Denn / wiewol wie Steinern Altaren/so wol auch die Messge-  
wand / Kelche/Paten vnd zwar die Kirchengewebde selbst ehemals  
sind mit Hebstischen Ceremonien zur mannigfaltigen Abgötterey ( wie  
man es etwa genennet hat ) geweiht gewesen : So ist doch **W**et  
Lob am dage/das die Abgötterey abgeschaffet vnd weggefallen ist/  
vnd auff des Hebstes weibe vnd verstecktes genantes Heiligthumb/  
nicht mehr gehalten noch geachtet wird.

Dagegen aber die Kirchen gebewde/ mit allem was darinnen blie-  
ben ist / Cantzel / Altar / Taufstein / Messgewand / Orgeln / Leuch-  
ter / Stühle vnd bencke etc. die vnterm Babstumb lauter Götzennin-  
ckel vnd Mordergruben wahren/durchs Wort des **H**ERN im **H**. Eu-  
angelio Ihesu Christi von solcher Eitelkeit mißbrauch vnd Abgöttes-  
rey gereinigt vnd geheiligt sind / das ein Glaubiger Christ ihm ein-  
gewissen machen darf/ die rechten Gottes dienste darinnen vnd dar-  
bey mit Predigt hören/ beten/Sacramenthandlen vnd brauchen zu-  
verrichten / sondern vielmehr Gott herzlich zu dancken / der solche  
grobe / dicke / starcke finsternuß des Babstumbs von diesen Landen  
abgewendet/vnd die Kirchengewebde vnd Kirchengerethe von den  
vielfeltigen mißbreuchen/bie im nicht gefallen/gereinigt hat. Gleich  
wie ein Ehrliebender Hauswirt oder grosser Potentat / dem etwa  
grobe vnflatter vnd vollezappen weren ins gemach kommen / vnd  
hätten den Wein vnd Bier damit sie übersüllet gewesen / mit vnluß  
von sich geben / der schafft den wust abe / lesset scheuren / waschen /  
kehren vnd reinigen / lesset aber der ursach halben das gemach oder  
das hauß nicht gar weggreissen / sondern hat nach vorgehender reinig-  
ung gleichwol in dem gemach sein wohnung vnd Wandel mit lust  
vnd wolgefallen/seine geordnete beruffswerck ohne beschwerung des  
gewissens darinnen zuverrichten. Ober wie der **H**ERR Christus  
Τὸς τραπεζὰς τῶν κολυβιστῶν κατέσπευε, der wecheler Tische im Tempel  
vmbwarffe / vnd die wecheler vnd Taubenkramer / das ist solche  
Mang vnd Neutmacher hinaus stieffe / vnd ließ dennoch den Tempel  
den Altar/den Leuchter vnd das ander Kirchen gerethe bleiben/  
Predigte im Tempel / vnd ließ in seine zeit ausstehen/ bis er von den  
Römern aus grossen ursachen/ nach Gottes vorbeschlossenen vnd ges-  
offenbareten Rath/vnd nicht von denen die Gottes Volck hießen/zer-  
stört/vnd in die Aschen gelegt ward/derowegen auch der Beniaminit  
ter

er Exempel / welches das gegentheil zum behelff pflegt anzuzeigen /  
hieber nicht gilt noch dienet.

In solcher freyheit des Geistes wird es (Gott lob) in dieser Lan-  
de Kirchen damit gehalten / welches ferner dadurch bezeuget wird /  
das an eiliche orten gar keine Messgewand sine / noch gebrauchet  
werden / vnd an denen orten / do die Messgewand sind / wird das Amt  
in der gemeine zu zeiten gehalten in solchen Kirchen Ornat / zu zeiten  
ohne denselben / allermeist aber wo bey wochen Predigten Communi-  
on gehalten wird / vnd bey den Francken. Vnd sind von gegentheil  
gleichwol vber vnd zuwieder solcher Christlichen Freyheit / vnd liebe  
des Nächstens so grosse verfolgung angestiffet / vnd so viel Kirchen  
gebende nieder worffen / spoliert vnd verheret / in Frankreich vnd  
Niederlanden etc. das sie nunmehr die Ruder / verfallenen Steinhau-  
fen anschreien vnd ermahnen solten oder möchten. Vnd solchen  
Kirchen verwißten Altar vnd Bildstürmern vnd dergleichen vnfinne  
abzustechen / ehe die Reige nach Gottes gericht an ihre eigene Nest /  
vnd Fürstliche Pallast vnd Hoffcappellen / an welchen sie die groben  
vierschrotigen balcken grosser ergernis vnd misbreuche nicht sehen /  
auch keine / wie geschrieben sthet / Obad. 1. denn der Tag des H. Ern  
ist nahe vber alle Heiden. Wie du gethan hast / sol dir wieder gesche-  
hen vnd wie du verdienet hast so sol dir wieder auff deinen Kopff  
kommen. Den wie ihr auff meinem heiligen Berge getuncken habt / so  
sollen alle Heiden teglich trincken / Ja sie sollen auffaffen vnd ver-  
schlingen das es sey / als wehre nie nichts da gewesen.

Anbelangende den sonderbahren neuen Wahn des gegentheils  
vom Brodtbrechen das ein jeder Communicant ein bislein abbreche /  
vnd also esse etc. Weil das gegentheil so hart drauff dringet / als sey  
es ein Cultus vnd befohlener Gottesdienst / vnd das es zur Ehlig-  
keit des Sacraments füglicher vnd des H. Ern Stiffung erfordert  
werden solle / auch seine schöne bedeutung vnd anbildung habe / das  
auch ohne solchs Brodtbrechen kein Sacrament sey etc. Daranff ist  
zum gegenbericht vnd Antwort mit vleiß zu merken.

1. Erstlich das sie zu lang gewesen sind mit ihrer vnzeitigen Flug-  
heit. Wenn sie aber mit Christo wie die Aposteln zu Tische nieder ge-  
sessen / vnd der H. Erre ihres Rahes gebrauchen wollen / so hatte dis  
sein 3. Abendmahl nach ihren gutdüncken füglicher vnd förmlicher  
können bestellet werden. Nun aber heisset es mit ihrem vnd ihrer vn-  
zeitigen Flugheit / vorgeblich Ehren sie mich mit Menschen satzungen  
Matth. 1. 15. Denn in der beschreibung des ersten Abendmals des

Herrn / sagen die Evangelisten Ausdrücklich vnd Eherlich / vnser  
Herr Jesus Christus nam das Brod dancket vnd brachs vnd gabs  
seinen Jüngern / das heisset Jo nicht die Jünger als Communicanten  
Namen das Brodt / dancket vnd Brachs etc. Wie sel-  
den der Calvinisten Brodtbrechen zur Ehnlichkeit des Sacraments  
füglicher sein / als die weise / die bishero in der Reformierten Evans-  
gelischen Kirchen Augspurgischer Confession gehalten wird.

2. Das aber in des Herrn Stiffung ein solch Brodtbrechen / als  
sie Anrichten solle erfordert werden / ist in den Text nicht zu finden /  
auch mit keinen zeugnis / der alten rechtglaubigen Kirchen zu erwei-  
sen. Denn das die Evangelisten sagen: vnser Herr Jesus Christus  
in der nacht da er verraten ward / Nam er das Brodt / dancket /  
vnd brachs vnd gabs seinen Jüngern / vnd Sprach. 1. Dorinnen be-  
schriebē sie nur die anrichtung dieses hochwirdigen Abentmals. Dz sie  
aber drauff setzen den befehl des Herrn / Neme / Eßet / Trincket / dz  
thut etc. Darinnen zeugē sie wie man des Abentmal gebrauchen vñ  
niessen solle vñ pflegē die Väter die Austheilung am Tische des Herrn  
das Brodtbrechen etwa zunehmen vmb der Austheilung willen / Dohin  
die zeugnis aus Luthero die sie an zu ziehen gerichtet sint / wider die  
privat vnd weinmesse der Papisten / Es dienet auch hieher nicht  
das die Anhalter ihren Leuten heimlich beystecken / als solte ein solch  
Brotbrechen zur Apostelen zeit sein gebreulich gewesen. Denn die Apo-  
steln reden Act. 2. 6. Von austheilung der zusammen getragenen Al-  
mosen / vnd von gemeinen essen / do S. Lucas sagt / sie brachten das  
Brot hin vnd her in heusern / Namen die Speise vnd lobten Gott  
wie Esaias auch diese abrt zu reden führet / Esa. 58. Frange Esurienti  
panem reich oder mittheile dem Armen das Brot etc. Es heisset auch  
nemen / nicht nur in die hand / Sondern viel mehr in den mund em-  
pfangen / Eßen vnd Trincken / vnd also thun was der Herr befohl  
len hatte zu thun / zu dem so stehet ja nicht im Text / Frangite / brechet  
das Brot / sondern er der Herr brachs / darumb kan es je kein Cul-  
tus vnd sonderlicher erforderter Gottesdienst sein / sondern ist ein lau-  
ter vngrund / vnd hat keinen befehl des Herrn.

Demnach wann wir je Ceremonien bey diesen Hochwirdigen  
Abentmal des Herrn haben vnd gebrauchen müssen / So haben / bes-  
halten vnd gebrauchen wir vns viel lieber Sicherer vnd mit weniger  
gefahr einiges anstossen im gewissen der Jenigen die wir albereit ha-  
ben in Christlicher Freyheit / ohne vnruhe / zerrüttung vnd ergermiß  
der gemeine Gottes / als das wir vns solcher dissolution / wie einer of-  
fentli/

feinlichen zeche vnd Trinckstuben mit so grosser vnruhe vnd ergerniß  
wie in Franckreich / Niederlanden vnd anderswo zu sehen / einlassen  
soltten.

3. Das dann vorgegeben wirt das Broetbrechen habe seine schön-  
ne bedeutunge vnd anbildung des vor vns am Creutze gebrochenen  
vnd gecreuzigten Leibes Christi / wie auch das giessen des Weins  
vns vor die augen stellet / die vergiessung seines Blutes etc. Damit  
solte es schier dahin kommen / das wir nach dem wir durch die gnade  
des Allmechtigen aus dem alten Römischen welschen Babstumb  
erlöset vnd in die Freyheit vnd Herrligkeit der Kinder Gottes gesetzet  
sind / darinnen wir auch durch die gnade des allerhöchsten vnd des  
h. Geistes erleuchtung noch stehen / leichtlich mit solchen Schwim-  
delgeistern in ein Sophistisch Frantzösisch vnd viel erger Babstumb  
gerathen da man Christum im Abendmal teglich Creuzigte wenn  
wir ihrer Geistercy volgen würden. Dafür aber der Barmhertzige liebe  
Gott vns vnd unsere nachkommen vnd das allgemeine liebe Vaterland  
gnediglich bewahren wolle. Denn aus dem Euangelisten Johanne  
am 19. Ist je klar das man dem h. Herrn Christo am Fronen Creutz  
kein Bein zerbrochen habe dennoch sollen wir numher diesen Frantzö-  
sischen Sophischen Babst vnd Carlsstadischen Geist zugefallen ei-  
nen Newen glaubens artickel vns anffdringen lassen / als habe man  
Christus Leib am Creutz gebrochen etc. da von die h. Schrifft gar  
das widerspiel bezeuget.

4. Denn dahinaus leufft es entlich das vorgewendet wird / wo  
solch Broetbrechen nicht ist wie bey den Calvinisten 170 ansehet / do  
sol kein recht Sacrament sein / vnd müsse also vber die Funffzehen  
hundert Jare biß dahero in diesen Landen kein recht Sacrament vnd  
also auch keine rechte wahre Kirche gewesen sein / welche dennoch bei  
demüde ohne der Calvinistē Broetbrechē auch vnter so manichfaltigē  
mißbreuchen des alten Babstumbs durch Gott den h. Herrn / wie auch  
der Biblische Text die Tauffe / Gesetz vnd Euangelium etc. Sint er-  
halten worden.

Es wird aber durch diese Newung / die rechte art vnd ordnung  
des h. Herrn abermals gantz verendert vnd umbgekehret.

Denn do die Euangelisten bezugen der h. Erre Jesus nam das  
Brot / ist von ungesewerten Brot geret wie man bey den Jüden zur  
Osterlichen zeit haben mußte Ex. 14. Do nemē diese leute das gesurte  
Brot / das es sich mit ihrer verseureten lehre reimt / Christi einsetzung  
vnd warnung zu wider / hütet euch für Herodis vnd der Pharisier

**Sawrtzlg.** Do dann volget / vnnnd er brachs / so sagen die Calvini-  
nisten / ihre Communicanten sollen das Brot nemen vnnnd brechen  
vnnnd weil der **CHR** nicht saget frangite / brechet / sondern Com-  
medite, **Esset** / vnnnd saget auch nicht fundite / gresset / ( wie Beza  
saget von giessen des Weins ) sondern Bibite Trincket / so verke-  
rens die Calvinisten abermal / das es heissen sol Credite / Glaubet /  
vnnnd wird durch solch allegorifiarum vnnnd deuteln das Abendmal  
genglich auffgehoben / Christus saget **Esset** / das ist mein Leib /  
der für euch gegeben ist / Trincket das ist mein Blut des Newen  
Testamentes / das für euch vnnnd für viele vergossen wird zur ver-  
gebung der Sünden / sie aber die Calvinisten sagen / **Esset** das  
Brot das ist ein Bild des gebrochenen Leibes Christi am Crentze /  
Trincket den Wein / welcher ist ein bilde des vergossen Blutes  
Christi / vnnnd gedencens zuvertuschen vnter der rede S. Pauli /  
welcher von gemeinschafft des Leibes vnnnd Blutes **CHR** Isti /  
gar in einem andern verstande mit Lutheri Cathechismo dauon  
redet / das nemlich das Sacrament des Altars ist der wahre Leib  
vnnnd Blut **CHR** Isti vnterm Brot vnnnd Wein / vns Christen  
zu Essen vnnnd zu Trincken / von **CHR** Isti selbst eingesetzt.  
Das ist die gemeinschafft des Leibes Christi / dauon S. Paulus  
redet.

Darumb ist es ein lauter Spott / wenn sie die Wort Christi  
( das thut ) auff die stücke ziehen die **CHR** Istus gethan hat /  
als er verrathen ward / dazu aber ihr keiner lust hat / vnnnd vns  
terlassen das Essen vnnnd Trincken seines Leibes vnnnd Blutes /  
dauon er sagte / das thut / dafür sagen sie / das Glaubet. Wie  
man sich dann kein Brotbrechen zu lege schwerlich der Opinion  
operis opera wird erweren vnnnd umbrechen können / weil so fest  
drauff gedrungen wird / das da kein recht Sacrament noch des  
**CHR** N Abendmahl nicht sein solte / wo solche Newe artz  
vnnnd weise des Brotbrechens nicht gehalten wird. Deswegen vnnnd  
schliesslich ist aus dem allen klar vnnnd offenbahr / das es der Anfecht-  
tunge nirgend zu bedarff / die ihnen etliche Leute mit grosser zerrüt-  
tung guter disciplin vnnnd verderblicher vnruhe Land vnnnd Leute vber  
solchen Menschen tand des Brotbrechens halben machen / vñ wehre  
Rachsamer sie Beteten mit dem liebend David 119 Psal. Psal. 5. vers.  
4. Heige mein Herz zu deinen zeugnissen / vnnnd nicht zu Beza wie es

In seiner rechten Muttersprache lautet / Lutherus hats go-  
dolmeschet / vnd nicht zum Geitz / vnd der Heilige Geist hat son-  
der zweiffel die Ehrgeizige Secte der Calvinisten hiedurch anzei-  
gen / vnd derowegen den Nahmen ihres vornehmen Heerführers des  
Bezæ in diesen Psalmen setzen wollen / das man den Man kennen  
lernete / vnd seines ehrgeizigen Primatsüchtigen beginnens in vorens-  
derung vnd abwerffung des Abendmals des **H E R R N** müßig  
gehen solte. Vnd sollen ferner Beeten vers. 5. Wende meine Aus-  
gen ab / das sie nicht sehen nach vnütziger Lehre / Sondern erquicke  
mich auff deinem Wege / das ist / wie du **H E R R** dein Heiliges  
Abendmal zuhalten vnd zu gebrauchen befohlen vnd eingesetzt  
hast / etc.

Auß dem allen / so bishero nach der lenge erzehlet vnd berich-  
tet worden / werden Christliche fromme Herzen vnd was er-  
bare trewe danckbare Deutschen sein / ihnen den rechten Lutherischen  
vnuerenderten Catechisium lassen hoch vñ thewr beuohlen sein / vnd  
ihn in keinerley weise noch wege verendern / verfalschen / vertuschen /  
oder auch verächtlich machen / verleiten vnd aus hand vnd Herzen  
drehen vnd nehmen lassen : oder Andere Catechismos belieben  
vnd ihnen auffseylen lassen. Insonderheit aber bitte ich alle  
Christliche Potentaten des Heiligen Römischen reichs Deutscher  
Nation / vnd der wahren vhrhalten vnuerenderten Augspurgischen  
Confession verwand / vnd **GOTTES** vnd ihrer selbst Eigener  
wolfarh vnd ewiger Seeligkeit willen / das sie sich dieses Jema-  
merlichen Jammers wollen erbarmen lassen / vnd in die lenge nicht  
zu sehen / die Leere dieser Landkirchen also zuverfalschen / des L.  
Lutheri Bücher zuverwerffen des **H E R R N** Abendmahl auff-  
zuheben vnd endern / die Krafft der Tauffe zuverleugnen / vnd  
alle löbliche gute Kirchen disciplin in hauffen zu stößen vnd abzu-  
schaffen. Denn wo sie das also einreissen lassen / vnd stille dazu  
sitzen / wenn Christus vnd seine **H. Göttlicher** warheit Noth  
leiden / so werden sie ihren Thron / Scepter vnd Cron auch nicht  
lange erhalten noch verhedigen können / wie zu Jerusalem vnd  
in Griechenland die Exempla vor augen liegen / vnd der Geißel  
**GOTTES** sine Türcken Tyranny darauff wartet.

Dann

Denn ich wollen sie um Gottes und Jesu Christi willen ermahnen und gebeten sein / und durch Christliche Land Väterliche hochschämliche versorge und anordnung verschaffen / das Ja der liebe Catechismus D. Martini Lutheri rein und unuerfälscht erhalte werde / denselben mit ihren herlichen Privilegijs begnaden / auch nicht zulassen das das geringste Darinnen geändert werden / oder auch andere Catechismi in Kirchē und schulen eingeschoben noch in ihrem Fürstenthümern und landen getruckt noch zum druck verleger oder gekaufft und verkauft werden müsse / bey namhafter hoher und unablesiger straffe / darzu dann nicht undienlich das Drucker und verleger des L. Seligē Lutheri Wort die ehr vor sein New Testament zusetze / umb solcher der Carelstadischen und Zwinglischen thurst und freuels willen verordnet hat. Auch vor seinem unuerenderten Catechismum / also eine gewisse losung behielten /

Nemlich also :

## D. Martinus Luther

**I**ch bitte alle meine freunde vund feinde / meine Meister / Trucker und Leser wolten diß Enchiridion vund kleinen Catechismum lassen mein sein / haben sie Aber mangel doran / das sie selbst ein eigen für sich machen. Ich weiß wol was ich mache / sihe auch wol was andere machen. Aber diß Enchiridion vund kleiner Catechismus sol des Luthers Enchiridion vund kleiner Catechismus sein : Denn Meisters vund Flugels ist ist weder mas noch Ende.

Vnd sey Jederman gewarnt / für andern Exemplaren. Dann ich bisshero wol erfahren wie vnfleissig vund falsch vns Andere Nachdrucken.

Gott des die Rache ist Stehe auf /  
und vergelte. A M E N.





8



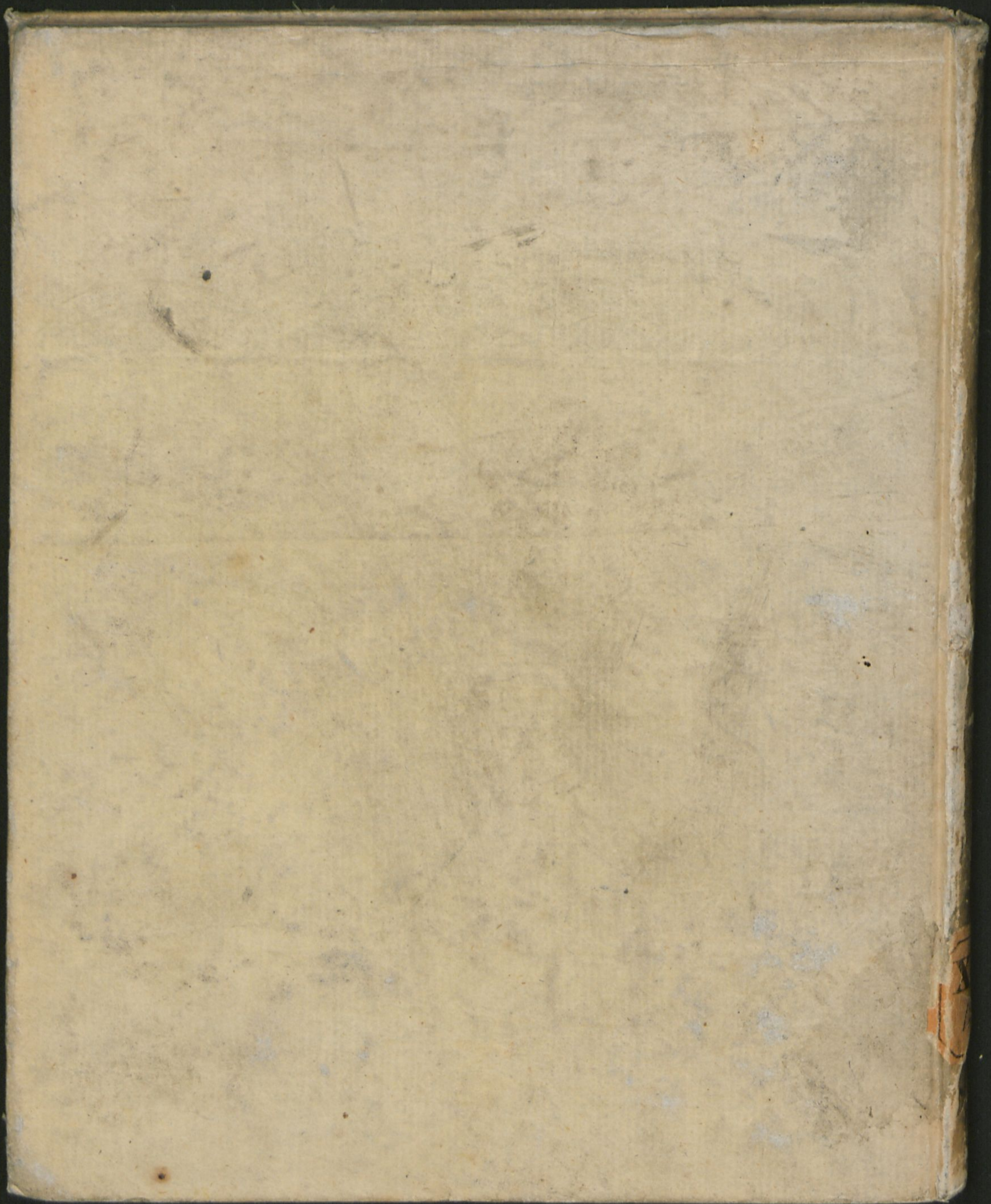
Pom XB 12 67

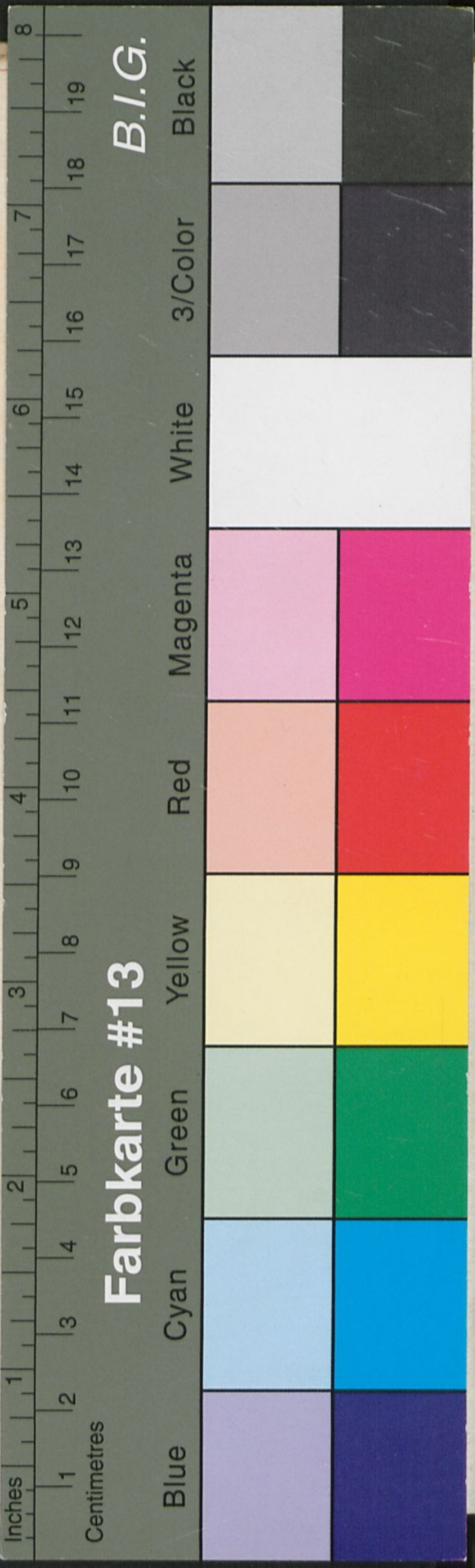
ULB Halle 3  
003 559 785



M.G.







# EXAMEN.

**S** Er Anhaltischen ge-  
nanten vnd vom Doctor Andreas Carl stat  
entlehnter Schlussprüche / von abtligung der Altarn vnd  
Bilder / In den reformirten Kirchen Augspurgischer Confession  
verwande / mit nicht geringer Vnrube vnd Widerwillen der  
Christlichen Gemeinen / auch vieler Trewher-  
siger vom Adel vnd Prædican-  
ten im Lande:

Ziem:

## VICTORIA

Das ist:

**S**iegbuch des Christlichen Geistreichen vnd  
heiligen Catechismi D. Martini Lutheri, Darinnen grund  
vnd ursach gezeiget / das er kein Sacrilega noch Kirchenreuder ist / Vnd  
das die abtheilung der zehen Gebot Gottes / die er hat / So wol  
auch seine Lehre von den andern Heubestücken Christlicher  
Religion / vnd insonderheit vom Abendmal  
des H. Ern / recht vnd nicht  
vnrecht sey.

Beschrieben durch:

**ADAMVM CRATONEM NORTHVSANVM.**  
Pfarhern vnd Superintendenten zu Calbe/etc.

**Gedruckt zu Magdeburg / Durch Paul Donat /**

Im Jahr / M. D. XCVII.